



**Hochschule für öffentliche  
Verwaltung und Finanzen  
Ludwigsburg**  
University of Applied Sciences

## **Eine Schule für alle?**

–

### **Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen**

## **Bachelorarbeit**

zur Erlangung des Grades einer  
Bachelor of Arts (B.A.)

im Studiengang gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

vorgelegt von

Angelika Zweifel

Studienjahr 2013/2014

Erstgutachterin: Frau Prof. Ute Vondung

Zweitgutachter: Herr Benjamin Lachat

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Verzeichnis der Anlagen.....</b>	<b>VI</b>
<b>1      Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2      Das Bildungssystem in Baden-Württemberg .....</b>	<b>3</b>
2.1    Das Schulsystem bis 2012 .....	5
2.2    Kritik am Schulsystem .....	8
2.3    Die neue Schulform .....	10
<b>3      Die Gemeinde Ehningen .....</b>	<b>12</b>
3.1    Schulentwicklung in Ehningen .....	13
3.2    Einführung der Gemeinschaftsschule .....	15
<b>4      Die Stakeholderanalyse der Gemeinschaftsschule in          Ehningen .....</b>	<b>17</b>
4.1    Die Stakeholder .....	18
4.2    Erwartungen an die Gemeinschaftsschule .....	20
4.2.1    Schüler .....	23
4.2.2    Eltern .....	27
4.2.3    Lehrkräfte .....	31
4.2.4    Schulleitung .....	32
4.2.5    Bürgermeister .....	33
4.2.6    Gemeinderat .....	33
4.2.7    Gemeindeverwaltung.....	35
4.2.8    Kindertagesstätten.....	36
4.2.9    Kommunale Jugendarbeit.....	37
4.2.10    Vereine .....	37

4.2.11	Firmen .....	39
4.3	Betroffenheit und Einflussstärke .....	41
4.4	Handlungsempfehlungen .....	43
<b>5</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>45</b>
<b>Anlagen</b>	<b>.....</b>	<b>47</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>.....</b>	<b>183</b>
<b>Erklärung</b>	<b>.....</b>	<b>191</b>

## Abkürzungsverzeichnis

ABE	Allgemeine Bürgerschaft Ehningen
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
bzgl.	bezüglich
CDU	Christlich Demokratische Union
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
e.V.	eingetragener Verein
evtl.	eventuell
f.	folgende
GemO	Gemeindeordnung
GG	Grundgesetz
GPM	Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement
Hrsg.	Herausgeber
IG	Interessengemeinschaft
i.V.m.	in Verbindung mit
KiTaG	Kindertagesbetreuungsgesetz
Nr.	Nummer
RKW	Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft
SchG	Schulgesetz
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschland



## **Abbildungsverzeichnis**

<b>Abbildung 1:</b> Das Bildungssystem in Baden-Württemberg .....	4
<b>Abbildung 2:</b> Das Schulsystem in Baden-Württemberg .....	7
<b>Abbildung 3:</b> Portfolio mit den Dimensionen Betroffenheit und Einflussstärke.....	41

## Verzeichnis der Anlagen

<b>Anlage 1:</b> Baden-Württemberg.de, Fragen und Antworten zur Gemeinschaftsschule, Wie viele Gemeinschaftsschulen gibt es bereits? (auszugsweise) .....	47
<b>Anlage 2:</b> Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Mit Kindern zusammen leben, lernen und wachsen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/2014 (auszugsweise) .....	48
<b>Anlage 3:</b> Duden online, Bildungssystem (auszugsweise) .....	55
<b>Anlage 4:</b> Duden online, Bildungswesen (auszugsweise) .....	56
<b>Anlage 5:</b> Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München, Übersicht über Schulstrukturen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (auszugsweise) .....	57
<b>Anlage 6:</b> Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Warum Gemeinschaftsschule? .....	59
<b>Anlage 7:</b> Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Handreichung zur Beantragung einer Gemeinschaftsschule (auszugsweise) ....	60
<b>Anlage 8:</b> Gemeinde Ehningen, Gemeinde (auszugsweise) .....	64
<b>Anlage 9:</b> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bevölkerung, Regionaldaten, Bevölkerung insgesamt und Ausländer, Ehningen (auszugsweise) .....	65
<b>Anlage 10:</b> Gemeinde Ehningen, Bauplätze in Ehningen, Allgemeines zum Bauen und Wohnen im Baugebiet „Bühl 2“ .....	66
<b>Anlage 11:</b> Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 28.02.2013 (auszugsweise) .....	67
<b>Anlage 12:</b> Gemeinde Ehningen, Einrichtungen in der Gemeinde (auszugsweise) .....	68

<b>Anlage 13:</b> Gemeinde Ehningen, Pflegeheim Haus Magdalena.....	69
<b>Anlage 14:</b> Gemeinde Ehningen, Haus am Pfarrgarten.....	71
<b>Anlage 15:</b> Gemeinde Ehningen, Kindertagesstätten (auszugsweise) ....	73
<b>Anlage 16:</b> Gemeinde Ehningen, Schule (auszugsweise) .....	74
<b>Anlage 17:</b> Gemeinde Ehningen, Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen, Schulkindbetreuung	75
<b>Anlage 18:</b> Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Geschichte .....	76
<b>Anlage 19:</b> Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Namensgeber.....	78
<b>Anlage 20:</b> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bildung und Kultur, Regionaldaten, Schüler nach ausgewählten Schularten, Ehningen .....	79
<b>Anlage 21:</b> Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart, Bedarfs- und Entwicklungsplan der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen (auszugsweise) .....	80
<b>Anlage 22:</b> Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Vorgaben für die Klassenbildung, Schuljahr 2012/2013 (auszugsweise)....	83
<b>Anlage 23:</b> Gemeinde Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 20.09.2012 .....	85
<b>Anlage 24:</b> Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 21.09.2012.....	86
<b>Anlage 25:</b> Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 26.07.2012 (auszugsweise) .....	87
<b>Anlage 26:</b> Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 07.02.2013 (auszugsweise) .....	88
<b>Anlage 27:</b> Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 27.06.2013 (auszugsweise) .....	89

<b>Anlage 28:</b> Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 13.06.2013 (auszugsweise) .....	90
<b>Anlage 29:</b> Anschreiben zum Fragebogen (Rücksendung an die Schulsozialarbeit/kommunales Bildungsmanagement) .....	91
<b>Anlage 30:</b> Anschreiben zum Fragebogen (Rücksendung an die Verfasserin) .....	92
<b>Anlage 31:</b> Fragebogen und Auswertung, Schüler der dritten Klassen ...	93
<b>Anlage 32:</b> Fragebogen und Auswertung, Schüler der vierten Klassen ..	99
<b>Anlage 33:</b> Fragebogen und Auswertung, Schüler der fünften bis neunten Klassen.....	106
<b>Anlage 34:</b> Fragebogen und Auswertung, Eltern der ersten bis dritten Klassen.....	112
<b>Anlage 35:</b> Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung für die Gemeinschaftsschule) .....	121
<b>Anlage 36:</b> Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung gegen die Gemeinschaftsschule) .....	128
<b>Anlage 37:</b> Fragebogen und Auswertung, Eltern der fünften bis neunten Klassen.....	134
<b>Anlage 38:</b> Fragebogen und Auswertung, Lehrkräfte .....	140
<b>Anlage 39:</b> Fragebogen und Auswertung, Schulleitung.....	143
<b>Anlage 40:</b> Fragebogen und Auswertung, Bürgermeister.....	147
<b>Anlage 41:</b> Fragebogen und Auswertung, Gemeinderat.....	151
<b>Anlage 42:</b> Fragebogen und Auswertung, Gemeindeverwaltung .....	156
<b>Anlage 43:</b> Fragebogen und Auswertung, Kindertagesstätten .....	159
<b>Anlage 44:</b> Fragebogen und Auswertung, Kommunale Jugendarbeit ...	163
<b>Anlage 45:</b> Fragebogen und Auswertung, Vereine .....	166
<b>Anlage 46:</b> Fragebogen und Auswertung, Förderverein .....	173

<b>Anlage 47:</b> Fragebogen und Auswertung, Firmen .....	177
<b>Anlage 48:</b> Gemeinde Ehningen, Der Gemeinderat – Zusammensetzung und Aufgaben (auszugsweise) .....	182

# 1 Einleitung

Seit Jahren steht das Schulsystem kritisch auf dem Prüfstand. In Baden-Württemberg kam es erst durch den Regierungswechsel im Jahr 2011 zu weitreichenden, strukturellen Veränderungen in der Bildungspolitik des Landes. Die neue Landesregierung wollte nicht nur das alte System verbessern, sondern neue Wege ausprobieren. Angesichts dessen, wurde eine weitere Schulform, die Gemeinschaftsschule, in das Schulgesetz aufgenommen.

Insgesamt 129 Schulen werden ab dem Schuljahr 2013/2014 als Gemeinschaftsschule geführt.<sup>1</sup> Eine davon ist die bisherige Grund- und Hauptschule der Gemeinde Ehningen. Unter dem Motto „Zusammen leben-lernen-wachsen“ wird an der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen bereits seit mehreren Jahren an einem Konzept gearbeitet, dass dem der Gemeinschaftsschule entspricht.<sup>2</sup>

Damit die neue Schulform auf Dauer bestehen kann, ist es wichtig, die Wünsche und Befürchtungen aller betroffenen Personen zu berücksichtigen, sie an dem Schulprojekt teilhaben zu lassen und miteinzubeziehen.

Die vorliegende Arbeit verfolgt die Absicht, der Gemeinde Ehningen eine Hilfestellung bei der Umsetzung der neuen Schulform zu geben. Es soll herausgefunden werden, welche Erwartungen die Betroffenen und Beteiligten an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen haben.

Zunächst wird ein Überblick über das Bildungssystem sowie speziell über das Schulsystem gegeben. Danach wird auf einzelne Kritikpunkte und die daraus entstandene neue Schulform eingegangen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Baden-Württemberg.de, Anlage 1.

<sup>2</sup> Vgl. Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, S. 1, Anlage 2.

Einen Einblick in die Gemeinde Ehningen, deren Schulentwicklung sowie den bisherigen Ablauf zur Einführung der Gemeinschaftsschule verschafft Kapitel drei.

Anschließend wird eine Stakeholderanalyse für die Gemeinschaftsschule in Ehningen durchgeführt. Dabei werden zuerst die Beteiligten und Betroffenen des Projektes ermittelt. Mithilfe einer durchgeführten Befragung werden darauffolgend die Erwartungen dieser Personen bzw. Personengruppen festgestellt sowie deren Betroffenheit und Einflussstärke abgeschätzt, um abschließend Handlungsempfehlungen abgeben zu können.

Aus Vereinfachungsgründen und zur besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Verwendet wird ausschließlich die männliche Form, welche jedoch für beide Geschlechterformen gilt.

## 2 Das Bildungssystem in Baden-Württemberg

Das Bildungssystem organisiert das Bildungswesen.<sup>3</sup> Unter dem Begriff Bildungswesen versteht man die „Gesamtheit der Bildungseinrichtungen einschließlich ihrer Funktion, Organisation und Verwaltung“<sup>4</sup>.

In Deutschland hat das Bildungswesen eine föderalistische Staatsstruktur.<sup>5</sup> Das heißt, jedes Bundesland ist gemäß Art. 70 Abs. 1 i.V.m. Art. 30 GG für die Wahrnehmung dieser Aufgaben selbst verantwortlich.

Aufgrund der Eigenverantwortung der einzelnen Bundesländer wird im Folgenden ausschließlich auf das Bildungssystem in Baden-Württemberg eingegangen.

Gegliedert ist dieses in den Elementarbereich, den Primarbereich, die Sekundarbereiche I und II sowie den Tertiären Bereich.<sup>6</sup>

Zu dem Elementarbereich gehören alle vorschulischen Einrichtungen.<sup>7</sup> Darunter fallen die Kindertageseinrichtung sowie die Kindertagespflege. (§ 1 Abs. 1 KiTaG)

Der Primarbereich umfasst die Grundschule, welche 1920 durch die Abschaffung der gymnasialen Vorschule für alle Kinder eingeführt wurde.<sup>8</sup>

1955 vereinbarten die Bundesländer im Düsseldorfer Abkommen eine verbindliche Grundstruktur für das deutsche Schulwesen. Darin wurde bestimmt, dass auf die vierjährige Grundschule das dreigliedrige Schulsystem mit den Schulformen Volksschule, Mittelschule und Gymnasium aufbaut.<sup>9</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Duden online, Bildungssystem, Anlage 3.

<sup>4</sup> Duden online, Bildungswesen, Anlage 4.

<sup>5</sup> Vgl. Gudjons, S. 272.

<sup>6</sup> Vgl. ebenda, S. 278; Leschinsky/Cortina, S. 26.

<sup>7</sup> Vgl. Gudjons, S. 278.

<sup>8</sup> Vgl. ebenda.

<sup>9</sup> Vgl. Bohl/Meissner, S. 9.



Die Volksschule wurde durch die Hauptschule, die Mittelschule durch die Realschule abgelöst. Heute zählen sie neben dem Gymnasium zum Sekundarbereich I.<sup>10</sup>

Der Sekundarbereich II beinhaltet die gymnasiale Oberstufe, die berufliche Schule und das duale System der Berufsausbildung.<sup>11</sup>

Für Kinder mit Behinderung wurde die Sonderschule eingeführt, welche den Primarbereich sowie die Sekundarbereiche I und II umfasst.<sup>12</sup>

Unter den Tertiären Bereich fallen die wissenschaftlichen Hochschulen, die stärker anwendungs- und berufsbezogenen Fachhochschulen und diverse Weiterbildungseinrichtungen.<sup>13</sup>



Abbildung 1: Das Bildungssystem in Baden-Württemberg<sup>14</sup>

<sup>10</sup> Vgl. Gudjons, S. 279.

<sup>11</sup> Vgl. ebenda, S. 280.

<sup>12</sup> Vgl. ebenda, S. 275 f.

<sup>13</sup> Vgl. ebenda, S. 280.

<sup>14</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Leschinsky/Cortina, S. 26.

Das Bildungssystem differenziert sich, vor allem ab dem Sekundarbereich II, immer mehr in sehr unterschiedliche Schulen und bietet Jugendlichen viele Möglichkeiten einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen. Auch passen sich die ursprünglich stark getrennten Bildungswege immer mehr aneinander an, so dass beispielsweise Abschlüsse und Berechtigungen nicht mehr an eine bestimmte Schulform gebunden sind.<sup>15</sup>

## **2.1 Das Schulsystem bis 2012**

Das Schulwesen wird in Baden-Württemberg im Schulgesetz geregelt. Unter das Schulsystem, als Teil des Bildungssystems, fallen der Primarbereich sowie die Sekundarbereiche I und II. (§ 4 Abs. 2 S. 2 SchG) Diese Bereiche werden im Schulgesetz als Schulstufen bezeichnet. Jede Stufe enthält, wie bereits erwähnt, verschiedene Schularten. Diese werden im Folgenden ausführlich erläutert.

Mit Vollendung des sechsten Lebensjahres besteht für jedes Kind, das seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Baden-Württemberg hat, die Pflicht, eine Grundschule zu besuchen. (§§ 72 Abs. 1 S. 1; 73 Abs. 1 S. 1 SchG)

Die vierjährige Grundschule ist die gemeinsame Grundstufe des Schulwesens. Sie hat den Auftrag, den Kindern die schulischen Formen des Lernens und Arbeitens beizubringen sowie Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu vermitteln. (§ 5 Abs. 1 SchG)

Nach Abschluss der Grundschule besteht für alle Kinder die Pflicht, eine weiterführende Schule zu besuchen. (§ 73 Abs. 2 SchG)

Zur Auswahl stehen die Haupt- bzw. Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium.

---

<sup>15</sup> Vgl. Gudjons, S. 272 f.

Die Hauptschule war in den 60er Jahren die Regelschule, die ein Kind besuchte. Zum Schuljahr 2010/2011 wurde sie zur Werkrealschule weiterentwickelt.<sup>16</sup>

Diese umfasst sechs Schuljahre und schließt nach der neunten Klasse mit einem Hauptschulabschluss oder nach der zehnten Klasse mit einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand ab. Bieten Schulen das sechste Schuljahr nicht an, führen sie weiterhin die Schulartbezeichnung „Hauptschule“. (§ 6 Abs. 2 SchG)

Die Werkrealschule vermittelt, wie die Realschule, welche auch sechs Schuljahre beinhaltet und mit dem Realschulabschluss abschließt, eine grundlegende sowie erweiterte allgemeine Bildung und schafft die Voraussetzung für eine Berufsausbildung und weiterführende, berufsbezogene schulische Bildungsgänge. (§§ 6 Abs. 1 S. 1; 7 Abs. 1 und 2 SchG)

Die dritte aufbauende Schulart ist das Gymnasium. Dieses ist von einer Elitebildungsanstalt für viele Kinder und Jugendliche eine Schule mit anspruchsvoller Grundbildung geworden.<sup>17</sup>

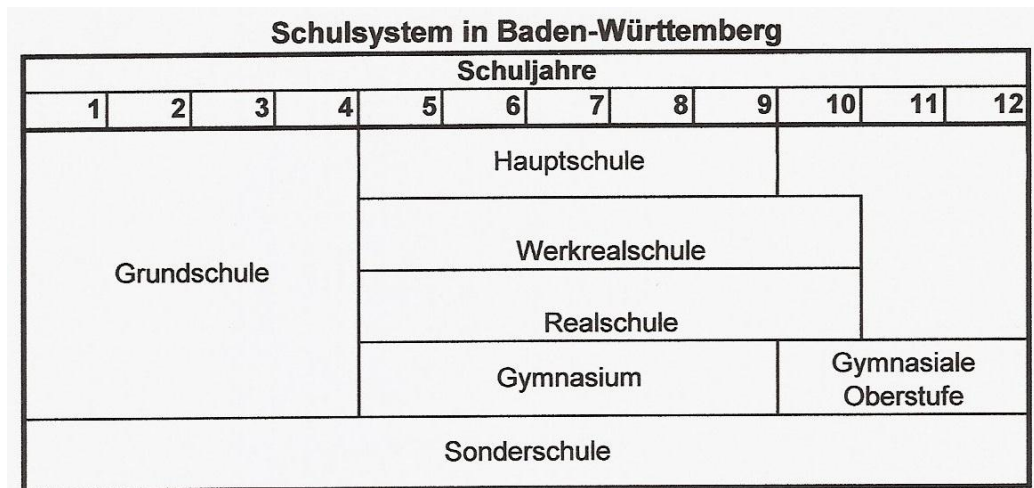
Schüler mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten haben die Möglichkeit, eine breite und vertiefte Allgemeinbildung in acht Schuljahren zu erlernen, um anschließend ein Studium zu absolvieren. (§ 8 Abs. 1 und 2 SchG)

Die zehnte Klasse, als Einführungsphase, sowie die Jahrgangsstufen elf und zwölf werden als Oberstufe bezeichnet. Diese schließt mit der Abiturprüfung ab. (§ 8 Abs. 5 Nr. 1 und 4 SchG)

---

<sup>16</sup> Vgl. Bock, S.581 f.

<sup>17</sup> Vgl. Gudjons, S. 302.

Abbildung 2: Das Schulsystem in Baden-Württemberg<sup>18</sup>

Mit Ablauf der Pflicht zum Besuch einer Schule ist jeder Schüler verpflichtet eine Berufsschule zu besuchen. (§ 77 SchG)

Diese dauert in der Regel drei Jahre und endet mit dem Ablauf des Schuljahres, in dem der Schüler das 18. Lebensjahr vollendet. (§ 78 Abs. 1 SchG)

Im Rahmen einer dualen Berufsausbildung oder einer Berufsausübung werden in der Berufsschule fachtheoretische Kenntnisse erlangt sowie die allgemeine Bildung vertieft und erweitert. (§ 10 Abs. 1 S. 1 SchG)

Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, besuchen die Berufsschule im Zuge eines Berufsvorbereitungsjahres als einjährige Vollzeitschule. (§ 10 Abs. 5 SchG)

Nach der Berufsschule und einer praktischen Berufsausbildung oder einer Berufsausübung kann die Berufsoberschule besucht und eine weitergehende allgemeine Bildung erworben werden. (§ 13 S. 1 SchG)

Daneben besteht die Möglichkeit, nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung und praktischer Bewährung oder nach einer geeigneten beruflichen Tätigkeit von mindestens fünf Jahren, eine weitergehende fachliche Ausbildung im Beruf an einer Fachschule zu erlangen. (§ 14 S. 1 SchG)

<sup>18</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Schulstrukturen der Länder, S. 2, Anlage 5.

Weitere berufliche Grundbildungen, Vorbereitungen, Qualifikationen oder Berufsabschlüsse können je nach Dauer an einer Berufsfachschule oder einem Berufskolleg erreicht werden. (§§ 11 S. 1; 12 S. 2 SchG)

Außerdem zählen zu den beruflichen Schulen die beruflichen Gymnasien. An diesen kann hauptsächlich in drei Schuljahren die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erlangt werden.<sup>19</sup>

An allen anderen, bisher aufgeführten beruflichen Schulen, besteht ebenso die Möglichkeit, weitere Berechtigungen zu erwerben. (§§ 10 Abs. 1 S. 4; 11 S. 2; 12 S. 2; 13 S. 3 und 4; 14 S. 4 SchG)

Eine besondere Schulart stellt die Sonderschule dar. Behinderte Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung, Bildung und Ausbildung erhalten können, besuchen eine Sonderschule. Je nach Förderungsfähigkeit der Schüler kann ein Abschluss der übrigen Schularten erreicht werden. Ist die besondere Aufgabe der Sonderschule erfüllt, wird das Kind in eine allgemeine Schule zurückgeführt. Auch allgemeine Schulen können behinderte Schüler, die dem gemeinsamen Bildungsgang dieser Schule folgen können, aufnehmen. Die Sonderschulen werden in neun verschiedene Typen, entsprechend den Behinderungsarten, unterschieden. (§ 15 Abs. 1, 3 und 4 SchG)

## 2.2 Kritik am Schulsystem

Im Folgenden wird auf einzelne Kritikpunkte, die erhebliche Mängel am Schulsystem darstellen, eingegangen.

Seit mehreren Jahren ist an Hauptschulen ein immer größerer Schülerrückgang zu erkennen. Um deren Attraktivität zu steigern, wurde die Werkrealschule eingeführt. Allerdings verhalf auch diese nicht zu einer Erhöhung der Übergangsquote. In der Öffentlichkeit wird die Haupt- und Werkrealschule als „Restschule“ angesehen und als Schulart nicht

---

<sup>19</sup> Vgl. Gudjons, S. 303.

mehr akzeptiert. Sie steht in der Hierarchie der Bildungsabschlüsse ganz unten und ermöglicht Schülern nur sehr geringe Berufschancen.<sup>20</sup>

Auch das Wegfallen der verbindlichen Grundschulempfehlung fördert lediglich die starke Nachfrage des Gymnasiums und wirkt sich negativ auf die Schülerzahl der Hauptschule aus.<sup>21</sup>

Daneben wird sich die Bevölkerungsstruktur in den nächsten Jahrzehnten deutlich verändern. Durch den Rückgang der Bevölkerungszahlen sinkt auch die Zahl der Schulpflichtigen.<sup>22</sup>

Diese demografische Entwicklung und die Veränderung des Schulwahlverhaltens führen zu einer Gefahr für viele Schulstandorte, da diese für eine kleinere bzw. größere Schüleranzahl geschaffen wurden. Die Schulstruktur stimmt somit nicht mehr mit dem tatsächlichen Bedarf überein.<sup>23</sup>

Außerdem wird eine große Ungleichheit der Bildungschancen stark kritisiert. Das heißt, nicht die Leistungen, sondern andere Faktoren, wie beispielsweise die Bildung der Eltern, die soziale Herkunft oder der Migrationshintergrund, entscheiden über den Bildungserfolg.<sup>24</sup>

Studien belegen, dass Kinder aus höheren sozialen Schichten bessere Chancen haben das Abitur zu erreichen, als Kinder aus Arbeiterfamilien. Ferner besuchen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund überwiegend die Hauptschule.<sup>25</sup>

Durch das gegliederte Schulsystem werden die Menschen bewertet und in Ränge eingeteilt.<sup>26</sup>

---

<sup>20</sup> Vgl. Kratzmeier, S. 19.

<sup>21</sup> Vgl. Van Ackeren, S. 115.

<sup>22</sup> Vgl. Eisnach, S.16 f.

<sup>23</sup> Vgl. Brugger, S. 127.

<sup>24</sup> Vgl. Northoff, S. 37.

<sup>25</sup> Vgl. Leschinsky/Cortina, S. 45.

<sup>26</sup> Vgl. Ruep, S. 21.

## 2.3 Die neue Schulform

Am 18. April 2012 wurde das Gesetz zur Einführung der Gemeinschaftsschule im Landtag verabschiedet.<sup>27</sup>

Leitgedanken der Bildungspolitik sind die Verbesserung der Bildungschancen sowie die Förderung der Kinder und Jugendlichen, so dass ihre Verschiedenheit als Wert anerkannt und ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Fähigkeiten und Potenziale optimal entfalten zu können.<sup>28</sup>

Die Gemeinschaftsschule steht für längeres gemeinsames Lernen und soll sich zu einer leistungsstarken und sozial gerechten Schule entwickeln. Durch ein inklusives Bildungsangebot sollen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet werden.<sup>29</sup>

Eine „begabungsgerechte“ Aufteilung nach der vierten Klasse unterbleibt.<sup>30</sup> Ebenso wird es keine Rückstufungen bzw. Klassenwiederholungen mehr geben.<sup>31</sup>

Die neue Schulform wird durch den hinzugefügten Paragraphen 8a im Schulgesetz geregelt.

Neben der Sekundarstufe I kann, bei Vorliegen der erforderlichen Schülerzahl, auch eine Grundschule oder eine gymnasiale Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule eingerichtet werden. (§ 8a Abs. 2 S. 4 SchG)<sup>32</sup>

Je nach Leistungsmöglichkeit kann somit eine der Hauptschule, Realschule oder dem Gymnasium entsprechende Bildung erlangt werden. (§ 8a Abs. 1 S. 1 SchG)

Unterrichtet wird nicht mehr in einem traditionellen Klassenverband, sondern in Lerngruppen, die sich aufgrund von pädagogischen

---

<sup>27</sup> Vgl. ebenda, S. 24.

<sup>28</sup> Vgl. Warum Gemeinschaftsschule?, Anlage 6.

<sup>29</sup> Vgl. ebenda; Kratzmeier, S. 21.

<sup>30</sup> Vgl. Moritz, S. 7.

<sup>31</sup> Vgl. Trautmann/Wischer, S. 47.

<sup>32</sup> Vgl. Brugger, S. 135.

Gesichtspunkten zusammensetzen und somit Schüler aller Lernniveaus integrieren.<sup>33</sup>

Außerdem wird die Gemeinschaftsschule im Bereich der Sekundarstufe I als Ganztageschule geführt. (§ 8a Abs. 3 S. 1 SchG)

Bei der neuen Schulform handelt es sich um eine Wahlschule. Es werden keine Schulbezirke gebildet, so dass die Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder nicht verpflichtet sind und die Gemeinschaftsschule auch Schüler aus dem Umkreis aufnehmen kann. (§§ 25 Abs. 1; 76 Abs. 2 S. 2 SchG)<sup>34</sup>

Auf Antrag der Schulträger kann sowohl eine neue Schule eingerichtet als auch eine bestehende weiterführende allgemein bildende Schule zur Gemeinschaftsschule weiterentwickelt werden. (§ 8a Abs. 5 SchG)

Dem Antrag muss ein pädagogisches Konzept, in welchem erklärt wird, wie die Schule eine individuelle Förderung und ein gemeinsames Lernen der Kinder umzusetzen plant sowie eine Ganztageskonzeption hinzugefügt werden.<sup>35</sup>

Ferner müssen vor Erteilung der Genehmigung die Voraussetzungen der räumlichen und sächlichen Ausstattung vorliegen bzw. zum erforderlichen Zeitpunkt geschaffen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist gemäß § 27 Abs. 2 SchG das Erfordernis des öffentlichen Bedürfnisses im Hinblick auf eine ausreichende Schülerzahl. Zu berücksichtigen sind die Auswirkungen auf Nachbarschulen, die Schulwegsituation sowie die Erforderlichkeit einer dauerhaften Zweizügigkeit.<sup>36</sup>

---

<sup>33</sup> Vgl. Brugger, S. 135.

<sup>34</sup> Vgl. Rux, S. 304.

<sup>35</sup> Vgl. Kratzmeier, S. 21.

<sup>36</sup> Vgl. Handreichung zur Beantragung einer Gemeinschaftsschule, S. 14 und 16, Anlage 7.



### 3 Die Gemeinde Ehningen

Die Gemeinde Ehningen liegt im Landkreis Böblingen zwischen dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb am Rande des Naturparks Schönbuchs.<sup>37</sup>

In dem einst ursprünglich landwirtschaftlich geprägten kleinen Bauerndorf leben heute fast 8.000 Einwohner.<sup>38</sup>

Durch das neue Baugebiet „Bühl 2“ wird diese Bevölkerungszahl in den kommenden Jahren weiter ansteigen.<sup>39</sup>

Die hohe Anziehungskraft liegt zum einen an der sehr guten Verkehrsanbindung. Durch einen S-Bahnanschluss und zwei Anschlussstellen an die Bundesautobahn kann in kurzer Zeit die Landeshauptstadt Stuttgart, welche ca. 25 km von Ehningen entfernt ist, erreicht werden.<sup>40</sup>

Zum anderen erweist sich Ehningen als eine wirtschaftsstarke Gemeinde, in der ansässige Unternehmen beinahe 6.000 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Neben der IBM, welche 2009 ihre Deutschlandzentrale nach Ehningen verlegte, haben die Großbäckerei Sehne, der Bertrandt-Konzern (europaweiter Ingenieurdienstleister in der Automobilindustrie) und die Firma Wölco (weltweiter Hersteller von Klebeetiketten) sowie viele andere kleine Unternehmen ihren Standort in Ehningen.<sup>41</sup>

Ferner verfügt die Gemeinde über ein aktives und gut funktionierendes Vereins- und Gemeinschaftsleben. Zahlreiche Vereine, vereinsähnliche Organisationen, Kirchen und Interessengemeinschaften bringen sich im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich ein, um das Gemeindeleben attraktiv zu gestalten.<sup>42</sup>

---

<sup>37</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Gemeinde, Anlage 8; Bürgermeisteramt Ehningen, S. 138.

<sup>38</sup> Vgl. Bürgermeisteramt Ehningen, S. 7; Bevölkerung insgesamt, Anlage 9.

<sup>39</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Baugebiet „Bühl 2“, Anlage 10.

<sup>40</sup> Vgl. ebenda.

<sup>41</sup> Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 28.02.2013, Anlage 11.

<sup>42</sup> Vgl. ebenda.

Außerdem bietet Ehningen zahlreiche öffentliche Einrichtungen für Jung und Alt. Neben einem Hallenbad, einer Bücherei, einem Jugendhaus sowie einem Sportzentrum und einer Turn- und Festhalle befinden sich im Ort ein Pflegeheim mit fast 50 Pflegeplätzen und das Generationenhaus, welches über 26 Mietwohnungen verfügt und eine Wohnform für junge und alte Menschen anbietet.<sup>43</sup>

Ein vielfältiges und flexibles Betreuungsangebot in zwei Kindertagesstätten, drei Kindergärten und einem Kinderhaus für Kleinkinder steht jungen Familien zur Verfügung.<sup>44</sup>

Ebenfalls besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Grund- und Hauptschule Ehningen (ab dem Schuljahr 2013/2014 Gemeinschaftsschule) zu besuchen.<sup>45</sup>

Daneben werden verschiedene Bereiche der Schulkindbetreuung, wie beispielsweise die verlässliche Grundschule oder die Schülerhort-Ganztagesbetreuung angeboten.<sup>46</sup>

Durch das bürgerschaftliche Engagement und das besonders aktive Miteinander ist Ehningen ein lebens- und liebenswerter Ort mit einem lebendigen Gemeindeleben.

### **3.1 Schulentwicklung in Ehningen**

Die Schule ist ein wichtiges und zentrales Bildungsangebot einer Gemeinde.<sup>47</sup>

Bereits 1825/1826 wurde in Ehningen das erste Schulhaus errichtet. Aufgrund steigender Schülerzahlen wurde 1910 ein neuer Schulkomplex an einem anderen Standort erbaut. Erst 55 Jahre später kam es,

---

<sup>43</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Einrichtungen in der Gemeinde, Anlage 12; Gemeinde Ehningen, Pflegeheim Haus Magdalena , Anlage 13; Gemeinde Ehningen, Haus am Pfarrgarten, Anlage 14.

<sup>44</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Kindertagesstätten, Anlage 15.

<sup>45</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Schule, Anlage 16.

<sup>46</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Schulkindbetreuung, Anlage 17.

<sup>47</sup> Vgl. Jens, S. 129.

angesichts eines erneuten Anstiegs, zur Errichtung der Grund- und Hauptschule auf dem heutigen Gelände.<sup>48</sup>

Ihren Namen „Friedrich-Kammerer-Schule“ erhielt die Schule 1980 von dem Erfinder des Phosphorreibzündholzes, namens Jakob Friedrich Kammerer, der im Jahr 1796 in Ehningen geboren wurde.<sup>49</sup>

Anfang der 80er Jahre besuchten insgesamt rund 500 Kinder und Jugendliche die Friedrich-Kammerer-Schule.<sup>50</sup>

Die Zahl der Grundschüler blieb auch in den 90er Jahren konstant. Erst im Schuljahr 2000/2001 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Schülerzahl. Aufgeteilt in fünfzehn Klassen besuchten 338 Kinder die Grundschule. 2003/2004 konnte die höchste Schülerzahl seit Bestehen der Schule festgestellt werden. Insgesamt 365 Schüler wurden in diesem Schuljahr an der Grundschule unterrichtet. In den folgenden Jahren sank die Zahl bis auf 289 Schüler und zwölf Klassen (Schuljahr 2011/2012).<sup>51</sup>

An der Hauptschule war bereits in den 80er Jahren ein deutlicher Rückgang erkennbar. Im Schuljahr 1982/1983 wurden insgesamt 181 Schüler an der Hauptschule unterrichtet. Neun Jahre später waren es fast 70 Schüler weniger. Von 1992 bis 1997 kam es zu einem leichten Anstieg der Schülerzahlen. Im Schuljahr 1996/1997 besuchten 148 junge Menschen die Hauptschule. Danach nahm die Anzahl der Schüler, mit wenigen Ausnahmen, von Jahr zu Jahr ab. 2011/2012 waren es nur noch 88 Schüler, aufgeteilt in fünf Klassen.<sup>52</sup>

In den Jahren 2001 bis 2004 besuchten durchschnittlich 80 Schüler die vierte Klassenstufe der Grundschule in Ehningen. Davon wechselten 29% auf die Hauptschule, 31% auf die Realschule und die restlichen 40% auf das Gymnasium. In den folgenden fünf Jahren konnte vor allem eine Änderung der Übertritte an die Hauptschule festgestellt werden.

---

<sup>48</sup> Vgl. Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Geschichte, Anlage 18.

<sup>49</sup> Vgl. Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Namensgeber, Anlage 19.

<sup>50</sup> Vgl. Schüler nach ausgewählten Schularten, Anlage 20.

<sup>51</sup> Vgl. ebenda; Bedarfs- und Entwicklungsplan, S. 4, Anlage 21.

<sup>52</sup> Vgl. ebenda.

Diese lagen nur noch bei 22%. Durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung verringerte sich diese Zahl im Jahr 2012 enorm. Von insgesamt 62 Schülern entschieden sich nur fünf Schüler (8%) für die Hauptschule, 26 Schüler (42%) für die Realschule und 31 Schüler (50%) für das Gymnasium.<sup>53</sup>

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass bei gleichbleibender demografischer Entwicklung weiterhin mit einem Rückgang der Gesamtschülerzahl an der Grund- und Hauptschule in Ehningen zu rechnen ist.

Vor allem die geringe Anzahl an Hauptschülern gelangt in einen kritischen Bereich, da die Untergrenze der Klassengröße für Hauptschulen bei 16 Schülern liegt.<sup>54</sup>

### **3.2 Einführung der Gemeinschaftsschule**

In der Gemeinderatssitzung vom 17.07.2012 erging einstimmig folgender Beschluss: „Die Gemeinde Ehningen als Schulträger der Friedrich-Kammerer-Schule stellt einen Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule mit Grundschule nach § 8a Abs. 2 Satz 4 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg zum Schuljahresbeginn 2013/2014“<sup>55</sup>.

Am 19.07.2012 stimmte dann auch die Schulkonferenz der Friedrich-Kammerer-Schule in einstimmigem Beschluss der Antragstellung der Gemeinde zur Einrichtung einer zweizügigen Gemeinschaftsschule zu.<sup>56</sup>

Gründe für die Einführung sind vor allem die kritische Situation der Hauptschule. Würde es in den nächsten Jahren zu keiner Veränderung

---

<sup>53</sup> Vgl. Bedarfs- und Entwicklungsplan, S. 6, Anlage 21.

<sup>54</sup> Vgl. Vorgaben für die Klassenbildung, S. 2, Anlage 22.

<sup>55</sup> Gemeinde Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 20.09.2012, Anlage 23.

<sup>56</sup> Vgl. Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 21.09.2012, Anlage 24.

kommen, müsste die Hauptschule geschlossen und die Friedrich-Kammerer-Schule nur noch als reine Grundschule geführt werden. Aber auch ein durchgehendes Bildungsangebot mit einem hoch qualifizierten Ganztagesangebot und der Erwerbsmöglichkeit eines Mittleren Bildungsabschlusses im Ort sieht die Gemeinde als Vorteil. Daneben werden die Jugendlichen an Ehningen gebunden. Dadurch könnte das Vereinsleben eine Unterstützung durch Ehrenamtliche erhalten. Auch für Ehninger Firmen könnte sich ein qualifizierter Abschluss der Jugendlichen vor Ort positiv auswirken.<sup>57</sup>

Am 04.02.2013 verkündete dann der Kultusminister Andreas Stoch, dass die Friedrich-Kammerer-Schule ab dem neuen Schuljahr als Gemeinschaftsschule geführt wird.<sup>58</sup>

Mit Wirkung zum 01.08.2013 erhielt die Schule die Bezeichnung „Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Gemeinschaftsschule“.<sup>59</sup>

Die neue Schulform wird in Ehningen mit 53 Fünftklässlern, aufgeteilt in zwei Lerngruppen, ab dem Schuljahr 2013/2014 starten.<sup>60</sup>

---

<sup>57</sup> Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 26.07.2012, Anlage 25.

<sup>58</sup> Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 07.02.2013, Anlage 26.

<sup>59</sup> Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 27.06.2013, Anlage 27.

<sup>60</sup> Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 13.06.2013, Anlage 28.

## 4 Die Stakeholderanalyse der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Der Erfolg eines Projektes hängt stark von seinem sozialen Umfeld ab. Nur wenn die Beteiligten und Betroffenen eines Projektes berücksichtigt werden, hat das Vorhaben Aussicht auf Erfolg.<sup>61</sup>

Anhand einer Stakeholderanalyse kann das Projektumfeld untersucht und Chancen sowie Risiken des Projektes erkannt werden, um anschließend mögliche Maßnahmen planen und durchführen zu können.<sup>62</sup>

Personen oder Personengruppen, die sich an einem Projekt beteiligen, daran interessiert oder von den Auswirkungen in irgendeiner Weise betroffen sind, werden als Stakeholder bezeichnet.<sup>63</sup>

Durch ihr Tun oder Unterlassen beeinflussen diese Gruppen das Projekt. Dieser Einfluss kann den Projektablauf fördern, aber auch hemmen bzw. verhindern.<sup>64</sup>

Erster Schritt der Analyse ist es, potentielle Stakeholder zu erkennen.<sup>65</sup> Anschließend werden neben Erwartungen auch Wünsche und Befürchtungen der jeweiligen Gruppe sowie deren Einstellung zum Projekt ermittelt. Nur so besteht die Möglichkeit, diese in den Prozess einzubeziehen und die Zufriedenheit aller Betroffenen zu sichern.<sup>66</sup>

In einem weiteren Schritt wird versucht, den Grad der Betroffenheit sowie die Einflussstärke der Stakeholder abzuschätzen. Ist die Person oder die Personengruppe direkt oder eher indirekt von dem Projekt betroffen und wie groß ist deren Wirkung auf das Vorhaben.<sup>67</sup>

Ziel der Stakeholderanalyse ist es, mit den gewonnenen Erkenntnissen das Projekt sowie das Umfeld gezielt zu steuern und somit

---

<sup>61</sup> Vgl. Bea/Scheurer/Hesselmann, S. 97; Patzak/Rattay, S. 96.

<sup>62</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 187 f.

<sup>63</sup> Vgl. ebenda, S. 187.

<sup>64</sup> Vgl. Patzak/Rattay, S. 96.

<sup>65</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 189.

<sup>66</sup> Vgl. ebenda, S. 190 f.; Bea/Scheurer/Hesselmann, S. 100; Patzak/Rattay, S. 98 f.

<sup>67</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 188 und 191 f.; Abresch, S. 65.

Unterstützungspotentiale zu fördern sowie Projektgegner und Gegenargumente zu reduzieren.<sup>68</sup>

Nach diesem allgemeinen Überblick der Stakeholderanalyse, ergeben sich folgende Fragen: Welche Stakeholder hat die Gemeinschaftsschule in Ehningen und was für Erwartungen haben diese an die neue Schulform in ihrem Ort? Wie stark sind die jeweiligen Gruppen von der Gemeinschaftsschule betroffen und wie viel Einfluss können sie darauf ausüben?

Im Einzelnen wird auf all diese Fragen eingegangen, um anschließend Handlungsempfehlungen abgeben zu können.

## **4.1 Die Stakeholder**

Die Stakeholder der Gemeinschaftsschule ergeben sich zum Teil bereits aus dem Gesetz.<sup>69</sup>

Der Auftrag der Schule liegt darin, jedem jungen Menschen ohne Rücksicht auf seine Herkunft oder seine wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung zu ermöglichen. (§ 1 Abs. 1 SchG)

Neben dem Recht hat jeder Schüler die Pflicht, eine Schule zu besuchen. (§ 72 SchG) Daraus resultiert, dass die Schüler die wichtigsten Personen einer Schule sind. Nur durch sie kann der Auftrag einer Schule erfüllt werden.

Daneben spielen auch die Eltern der Schüler eine wichtige Rolle. Art. 6 Abs. 2 GG regelt, dass die Eltern für die Pflege und Erziehung der Kinder verantwortlich sind. Sie treffen in erster Linie die Entscheidungen für ihre Kinder. Die Schule hat dieses verfassungsmäßige Recht der Eltern bei der Erfüllung ihres Auftrags zu beachten. (§ 1 Abs. 3 SchG)

---

<sup>68</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 186 f.

<sup>69</sup> Vgl. Ammann, S. 139.

Außerdem haben die Eltern das Recht und die Pflicht, an der schulischen Erziehung ihres Kindes mitzuwirken. (§ 55 Abs. 1 S. 1 SchG)

Die Lehrkräfte tragen die pädagogische Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Schüler. (§ 38 Abs. 6 SchG) Nur durch sie kann der Auftrag der Schule umgesetzt werden.

Der Schulleiter, welcher auch Lehrer an der Schule sein muss, leitet und verwaltet die Schule. Er ist für die Besorgung aller Angelegenheiten der Schule sowie für eine geordnete und sachgemäße Schularbeit zuständig. (§§ 39 Abs. 1; 41 Abs. 1 S. 2 SchG)

Daneben steht der stellvertretende Schulleiter als ständiger und allgemeiner Vertreter des Schulleiters. (§ 42 Abs. 1 SchG)

Als Schulträger der Gemeinschaftsschule kann auch die Gemeinde als Stakeholder bezeichnet werden. (§ 28 Abs. 1 SchG)

Sie ist für die Errichtung, Ausstattung und Unterhaltung des Schulgebäudes, das Verwaltungspersonal und technische Personal der Schule sowie die Bereitstellung von Sachmitteln zuständig.<sup>70</sup>

Der Gemeinderat, als Vertretung der Bürger und Hauptorgan der Gemeinde, besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzender und 18 Gemeinderäten. (§§ 24 Abs. 1; 25 Abs. 1 und 2 GemO)

Dieser entscheidet über alle Angelegenheiten der Gemeinde, also auch über die Einführung einer neuen Schulform. (§ 24 Abs. 1 GemO)

Neben den gesetzlich bestimmten Personen und Personengruppen sind die Kindertagesstätten sowie die Kommunale Jugendarbeit weitere Stakeholder der Gemeinschaftsschule.

Die Kindertagesstätten der Gemeinde Ehningen kooperieren vor allem beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule intensiv mit der Friedrich-Kammerer-Schule.<sup>71</sup>

Zur kommunalen Jugendarbeit gehören das Jugendkulturcafé „BOING“, das von Kindern und Jugendlichen in deren Freizeit besucht werden kann, die Schulsozialarbeit, welche die Kinder und Jugendlichen

---

<sup>70</sup> Vgl. Bock, S. 579; Jens, S. 129 f.

<sup>71</sup> Vgl. Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, S. 23, Anlage 2.



begleitet, unterstützt und fördert sowie die Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern im Hort.<sup>72</sup>

Die Einführung der Gemeinschaftsschule könnte auch für Vereine sowie Firmen in Ehningen von Bedeutung sein. Da die Jugendlichen stärker an den Ort gebunden werden, könnten mehr Ehrenamtliche für die Vereinsarbeit gefunden werden sowie die Anzahl der Vereinsmitglieder ansteigen. Die Firmen profitieren zukünftig von einem höheren Bildungsabschluss in Ehningen und haben eine größere Auswahlentscheidung bei der Einstellung von Auszubildenden.

Aber auch die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen bzw. den Firmen mit der Gemeinschaftsschule könnte erweitert werden. In den vergangenen Jahren beteiligten sich bereits zahlreiche Vereine und Firmen an verschiedenen Projekten der Friedrich-Kammerer-Schule.<sup>73</sup>

Weitere Stakeholder der Gemeinschaftsschule könnten beispielsweise öffentliche Einrichtungen oder auch das nicht unterrichtende Personal an der Schule sein. Auf diese und mögliche weitere Gruppen wird im Folgenden nicht eingegangen.

## **4.2 Erwartungen an die Gemeinschaftsschule**

Die Erwartungen der Stakeholder wurden mithilfe eines vollstandardisierten<sup>74</sup> Fragebogens festgestellt.<sup>75</sup>

### **Inhalt und Aufbau des Fragebogens:**

Neben der Frage, welche Erwartungen die Stakeholder an die zukünftige Gemeinschaftsschule haben, bot es sich an, weitere wichtige Aspekte zu erfragen.

---

<sup>72</sup> Vgl. ebenda, S. 22 f., Anlage 2.

<sup>73</sup> Vgl. ebenda, S. 14 f., Anlage 2.

<sup>74</sup> Bei einem vollstandardisierten Fragebogen sind alle Fragen vorformuliert sowie die Reihenfolge der Fragen festgelegt. Vgl. Kromrey, S. 365.

<sup>75</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 187.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Stakeholder, wurde für jede einzelne Gruppe ein Fragebogen entworfen. So war es möglich, neben allgemeinen auch spezifische Fragen an die jeweiligen Gruppen zu stellen, wie beispielsweise:

- Haben Sie bereits Informationen zur neuen Schulform erhalten?
- Würden Sie sich für bzw. gegen die Gemeinschaftsschule entscheiden?
- Aus welchem Grund haben Sie sich dafür/dagegen entschieden?
- Ist die Einführung für Sie von Bedeutung oder wird diese Auswirkungen für Sie haben?
- Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule vorstellen?
- Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?

Bei der Konzeption der Fragebogen wurde auf eine leichte Verständlichkeit und Einfachheit geachtet.

Zu Beginn des Fragebogens wurde dem Befragten der Grund sowie das Ziel der Umfrage mitgeteilt und um seine Mithilfe gebeten.

Außerdem wurde auf die Vertraulichkeit und die Anonymität hingewiesen.<sup>76</sup>

Im Anschluss daran bestand der Fragebogen aus geschlossenen, halboffenen sowie offenen Fragen.

Bei geschlossenen Fragen stehen dem Befragten verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Von halboffenen Fragen spricht man, wenn an eine geschlossene Frage eine offene Kategorie angehängt wird. So kann der Befragte, neben den vorgegebenen Möglichkeiten, eine weitere Antwort nennen. Bei offenen Fragen werden dem Befragten keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben.<sup>77</sup>

---

<sup>76</sup> Beim Fragebogen des Bürgermeisters wurde auf den Vermerk der Anonymität verzichtet.

<sup>77</sup> Vgl. Ebster/Stalzer, S. 192 f.

Beispielsweise wurde die Frage nach den Erwartungen an die zukünftige Gemeinschaftsschule bewusst als offene Frage gestellt, um möglichst viele unterschiedliche Antworten zu erhalten.

### **Durchführung der Befragung:**

Aufgrund einer Überschaubarkeit der Stakeholder, war eine Vollerhebung, also die Befragung der Grundgesamtheit<sup>78</sup>, möglich.<sup>79</sup>

Die Durchführung der Befragung verlief je nach Gruppe unterschiedlich. Am 19. Juli 2013 wurden die Fragebogen an die Schulleitung und die Lehrkräfte ausgegeben. Die Verteilung der Schüler- und Elternfragebogen fand durch die Lehrer statt.

Die Fragebogen an den Bürgermeister, die Gemeindeverwaltung, die Kommunale Jugendarbeit und die Kindertagesstätten wurden am selben Tag über die Hauspost der Gemeinde verschickt.

In der Gemeinderatssitzung am 23. Juli 2013 wurden die Fragebogen an den Gemeinderat über den Leiter des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Soziales verteilt.

Um die Rücksendung zu erleichtern, wurde diesen Gruppen in einem zusätzlichen Anschreiben<sup>80</sup> angeboten, den Rücklauf an die Schulsozialarbeit/kommunale Bildungslandschaft bis spätestens 31. Juli 2013 zurückzusenden.

Außerdem wurden am 19. Juli 2013 die Fragebogen an Vereine und Firmen per Post über die Gemeinde verschickt. Die Rücksendung sollte direkt an die Verfasserin gesandt werden. In einem eigenen Anschreiben<sup>81</sup> wurde daher die Rücksendeadresse angegeben sowie der 31. Juli 2013 als Rücksendetermin festgelegt.

---

<sup>78</sup> Die Grundgesamtheit bezeichnet eine Menge von Objekten, z.B. Personen oder Gruppen, auf die sich die Aussagen der Untersuchung beziehen sollen.  
Vgl. Ebster/Stalzer, S. 166.

<sup>79</sup> Vgl. ebenda, S. 164.

<sup>80</sup> Vgl. Anschreiben zum Fragebogen (Rücksendung an die Schulsozialarbeit/kommunales Bildungsmanagement), Anlage 29.

<sup>81</sup> Vgl. Anschreiben zum Fragebogen, (Rücksendung an die Verfasserin), Anlage 30.

**Auswertung:**

Die Auswertung der erhobenen Daten wurde mithilfe des Tabellenkalkulationsprogramms Microsoft Excel durchgeführt. Hierfür wurden die Daten zunächst in Tabellen eingegeben. Anschließend konnten anhand der Filterfunktion für jede Frage eine einzelne Tabelle sowie verschiedene Grafiken entworfen werden. Für die Auswertung der halboffenen sowie offenen Fragen erfolgte eine Auflistung aller Antworten, um einen besseren Überblick zu erhalten sowie mögliche Mehrfachnennungen feststellen zu können.

**Ergebnisse:**

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung für jede Gruppe gesondert dargestellt.

Dabei wird grundsätzlich auf die am häufigsten genannten Antworten der Befragten sowie auf den Rücklauf eingegangen. Die vollständige Auswertung der Befragung kann in der Anlage 31 bis 47 nachvollzogen werden.

**4.2.1 Schüler**

An die Schüler der Friedrich-Kammerer-Schule wurden drei verschiedene Fragebogen verteilt. Der erste Fragebogen richtete sich an die dritten Klassen, also an die Schüler, die sich im nächsten Schuljahr für eine weiterführende Schule entscheiden müssen. Der zweite Fragebogen betraf die Schüler der vierten Klassen, die sich bereits für oder gegen die Gemeinschaftsschule entschieden haben. An die Hauptschüler wurde ein dritter Fragebogen verteilt. Bis auf die Schüler der fünften Klasse, welche durch freiwilliges Wiederholen die Möglichkeit haben, die Gemeinschaftsschule zu besuchen, werden alle anderen Klassenstufen weiterhin nach dem Hauptschulniveau unterrichtet.

Die Schüler der ersten und zweiten Klassen wurden bei der Befragung aufgrund ihres zu geringen Alters nicht berücksichtigt.

**Schüler der dritten Klassen<sup>82</sup>**

Insgesamt 81 Schüler besuchen die dritte Klassenstufe der Friedrich-Kammerer-Schule. Davon beteiligten sich 65 Schüler (50,8% Mädchen und 49,2% Jungen) an der Befragung. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 80,2%.

Das Durchschnittsalter der Drittklässler liegt bei 9,0 Jahren. Der Großteil der Befragten (78,5%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Daneben besitzen 15,4% eine andere und 6,1% die doppelte Staatsbürgerschaft. Da davon ausgegangen wurde, dass die Kinder möglicherweise noch nicht wissen, um was es sich bei einer Gemeinschaftsschule handelt, wurde zunächst gefragt, was sie von der Einführung der neuen Schulform in Ehningen halten. Insgesamt 31 Schüler (47,7%) gaben an, dass es ihnen egal ist, 25 Schüler (38,5%) finden es gut, acht Schüler (12,3%) schlecht und nur ein Schüler antwortete, dass er nicht weiß, was eine Gemeinschaftsschule ist.

10,8% der Befragten würden sich nach der vierten Klasse für die Gemeinschaftsschule entscheiden. Als Grund wurde überwiegend der Besuch einer Schule am Wohnort genannt (sechs Nennungen).

Der Großteil der Befragten (64,6%) möchte das Gymnasium besuchen. Dies war auch der maßgebliche Grund, der gegen die Gemeinschaftsschule sprach (32 Nennungen).

Daneben könnten sich 21,5% die Realschule und 3,1% die Hauptschule als weiterführende Schule vorstellen.

Von der Möglichkeit, Wünsche an die Gemeinschaftsschule zu äußern, wurde kaum Gebrauch gemacht. Zwei Schüler wünschen sich eine bunte Schule, die von allen zusammen ausgemalt wird.

---

<sup>82</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Schüler der dritten Klassen, Anlage 31.

**Schüler der vierten Klassen<sup>83</sup>**

Die vierte Klassenstufe der Friedrich-Kammerer-Schule besuchen insgesamt 75 Schüler. Davon nahmen 62 Schüler (43,5% Mädchen und 56,5% Jungen) an der Umfrage teil. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 82,7%.

Das Durchschnittsalter der Viertklässler liegt bei 10,0 Jahren. Der Großteil der Schüler (88,7%) hat die deutsche Staatsbürgerschaft. Lediglich 8,1% besitzen die doppelte und 3,2% eine andere Staatsangehörigkeit.

56,4% der Befragten werden im kommenden Schuljahr das Gymnasium, 32,3% die Gemeinschaftsschule und 11,3% die Realschule besuchen. Bei der Wahl einer weiterführenden Schule durften fast alle Kinder (93,5%) mitentscheiden.

Zu erkennen ist, dass die Schüler mit einem Notendurchschnitt von eins bis zwei im Halbjahreszeugnis sich zum Großteil für das Gymnasium entschieden haben und Schüler mit einem Notendurchschnitt ab zwei bis drei überwiegend die Gemeinschaftsschule oder die Realschule besuchen werden.

Gegen die Gemeinschaftsschule sprach auch hier, dass die meisten Schüler das Gymnasium besuchen wollen (27 Nennungen). Aber auch der Besuch einer Ganztageschule wird von einigen nicht gewünscht (16 Nennungen).

Gründe für die neue Schulform waren hauptsächlich, dass die Schule sich in Ehningen befindet (elf Nennungen) und die Kinder die gleiche Schule, wie ihre Freunde besuchen wollen (zehn Nennungen).

Da es sich bei der Gemeinschaftsschule um eine Ganztageschule handelt, wünschen sich die Kinder vor allem ein gutes Mittagessen und keine Hausaufgaben nach der Schule. Weitere Wünsche sind nette Lehrer, Spaß am Lernen, eine gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten, eine tolle Klasse sowie viele verschiedene Mittagsangebote.

---

<sup>83</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Schüler der vierten Klassen, Anlage 32.

**Schüler der fünften bis neunten Klassen<sup>84</sup>**

Der Fragebogen wurde an insgesamt 88 Schüler verteilt. An der Befragung beteiligten sich 56 Schüler (41,1% Mädchen und 58,9% Jungen). Die Rücklaufquote liegt daher bei 63,6%.

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 13,4 Jahren. 58,9% der Befragten haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 26,8% eine andere und die restlichen 14,3% besitzen die doppelte Staatsbürgerschaft.

Von den Befragten würden sich 75% für die Gemeinschaftsschule entscheiden, wenn dies möglich wäre. Gefragt nach dem Grund, wurde größtenteils der Erwerb der Mittleren Reife angegeben (37 Nennungen). Aber auch das neue pädagogische Konzept wurde von einigen (14 Nennungen) genannt.

Vor allem aufgrund des Ganztagesangebotes (neun Nennungen) würden sich 25% nicht für die Gemeinschaftsschule entscheiden.

Der Großteil der Befragten (73,2%) kann sich nicht vorstellen, dass die Einführung der Gemeinschaftsschule an der Friedrich-Kammerer-Schule Auswirkungen für sie haben wird.

Lediglich 16,1% gaben an, dass es möglicherweise mehr Mittagsangebote und neue Lehrer geben wird sowie aufgrund eines neuen Lernzyklus besser gelernt werden kann.

Erwartungen an die zukünftige Gemeinschaftsschule sind beispielsweise mehr Mittagsangebote, Spaß am Lernen, die Erreichung des Realschulabschlusses sowie keine Unterscheidung mehr zwischen Haupt- und Realschülern. Im Gegensatz dazu wünscht sich ein Schüler, dass die neue Schulform keinen Einfluss auf den Unterricht nehmen wird.

---

<sup>84</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Schüler der fünften bis neunten Klassen, Anlage 33.

#### 4.2.2 Eltern

Für die Eltern der Friedrich-Kammerer-Schule wurden vier verschiedene Fragebogen entworfen. Einen Fragebogen erhielten die Eltern der ersten bis dritten Klassen. Für die Eltern der vierten Klassen gab es zwei unterschiedliche Fragebogen. Der Erste richtete sich an die Eltern, deren Kinder ab dem kommenden Schuljahr die Gemeinschaftsschule besuchen werden. Der Zweite wurde an die Eltern verteilt, deren Kinder eine andere weiterführende Schule besuchen werden. Die Eltern der fünften bis neunten Klassen erhielten einen weiteren Fragebogen.

##### **Eltern der ersten bis dritten Klassen<sup>85</sup>**

Der Fragebogen wurde an insgesamt 230 Eltern verteilt. An der Befragung beteiligten sich 86 Personen. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 37,4%. Grund für die geringe Rückmeldung könnte sein, dass vor allem Eltern der ersten und zweiten Klassen sich bisher noch keine Gedanken über den Besuch einer weiterführenden Schule ihres Kindes gemacht haben.

Ausgefüllt wurde der Fragebogen von 67 weiblichen (77,9%) und 19 männlichen (22,1%) Personen, die hauptsächlich 36 bis 45 Jahre alt sind.

Der Großteil der Befragten (83,7%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit.

Fast die Hälfte (46,5%) der Elternteile gaben als Schulabschluss das Abitur an, gefolgt von der Mittleren Reife (31,4%) und dem Hauptschulabschluss (17,4%). Lediglich eine Person hat keinen Abschluss.

Die Befragten haben überwiegend zwei Kinder, welche neben der Grundschule vor allem die Realschule (13 Nennungen) sowie das Gymnasium (13 Nennungen) besuchen.

Informationen über die neue Schulform erhielten die meisten Eltern über die Friedrich-Kammerer-Schule (76 Nennungen).

---

<sup>85</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Eltern der ersten bis dritten Klassen, Anlage 34.



Drei Personen gaben an, dass sie bisher keine Informationen zur Gemeinschaftsschule erhalten haben.

52,3% der befragten Eltern könnten sich vorstellen, ihr Kind an einer Gemeinschaftsschule anzumelden. 38,4% würden sich für eine andere Schulform entscheiden. 7% der Befragten gaben bei dieser Frage sowohl „ja“ als auch „nein“ an und 2,3% machten dazu keine Angaben. Grund dafür könnte sein, dass viele Eltern die Leistung ihres Kindes noch nicht einschätzen können und sich daher im Moment noch nicht für bzw. gegen die Gemeinschaftsschule entscheiden können.

Für die Gemeinschaftsschule sprach neben dem pädagogischen Konzept (24 Nennungen) vor allem die Schule am Wohnort (37 Nennungen).

Ausschlaggebender Grund der Eltern, sich gegen die Gemeinschaftsschule zu entscheiden, war, dass es keine Möglichkeit gibt, das Abitur zu erreichen (19 Nennungen). Daneben wurde überwiegend ein „anderer Grund“ angegeben (16 Nennungen). Diese waren beispielsweise ein ungenaues Konzept, keine Erfahrungswerte, Misstrauen und schlechte Erfahrung mit der Schulpolitik sowie das Erlernen von Selbständigkeit durch eine neue Schule, Lehrer und Schulwege.

Gefragt nach den Erwartungen an die Gemeinschaftsschule wurden am Häufigsten eine individuelle Förderung der schwachen und starken Schüler sowie die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes genannt. Daneben ist es den Eltern wichtig, dass die Kinder den Realschulabschluss erreichen und anschließend die Möglichkeit haben, das Abitur zu erlangen. Weitere Wünsche sind beispielsweise mehr Kontakt zu den Lehrkräften, um regelmäßig über den Lernstand ihres Kindes informiert zu werden sowie der Erhalt von regelmäßigen Informationen zur Gemeinschaftsschule.

## **Eltern der vierten Klassen**

### **(Entscheidung für die Gemeinschaftsschule)<sup>86</sup>**

Insgesamt 21 Schüler der vierten Klassen werden im kommenden Schuljahr die Gemeinschaftsschule besuchen. Von den befragten Eltern nahmen 16 an der Umfrage teil. Die Rücklaufquote beträgt somit 76,2%. Ausgefüllt wurde der Fragebogen von zehn weiblichen (62,5%) und sechs männlichen (37,5%) Personen, die hauptsächlich 36 bis 45 Jahre alt sind. Bis auf vier Elternteile haben alle die deutsche Staatsangehörigkeit (75%).

Als Schulabschluss wurden überwiegend die Mittlere Reife (43,8%) und der Hauptschulabschluss (31,2%) angegeben. 12,5% erreichten das Abitur. Die restlichen 12,5% haben keinen Abschluss.

Begründet wurde die Entscheidung, ihr Kind an der Gemeinschaftsschule anzumelden, vor allem mit dem neuen pädagogischen Konzept (zwölf Nennungen) sowie der Schule am Wohnort (zehn Nennungen).

Ein weiterer Grund könnte sein, dass die Eltern bisher keine Erfahrungen mit anderen Schularten gemacht haben. Dies wird dadurch bestätigt, dass 43,8% der Befragten nur ein Kind haben.

Gefragt nach der abgegebenen Schulempfehlung der Grundschule nannten 31,3% die Hauptschule, 56,3% die Realschule und eine Person das Gymnasium. Eine weitere Person machte keine Angaben. Das Kind mit der Gymnasialempfehlung wurde an der Gemeinschaftsschule angemeldet, da es aufgrund einer Lese-Rechtschreib-Schwäche Schwierigkeiten am Gymnasium hätte.

Die Erwartungen der Eltern an die zukünftige Schule sind groß. Neben einer individuellen Förderung des Kindes und dem Erkennen der Schwächen und Stärken wurden das Erreichen des Realschulabschlusses sowie ein regelmäßiger Kontakt zu den Lehrkräften von den Befragten genannt. Außerdem wünschen sich die Eltern eine optimale Betreuung, interessante Mittagsangebote, kleine Lerngruppen sowie eine gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten.

---

<sup>86</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung für die Gemeinschaftsschule), Anlage 35.

### **Eltern der vierten Klassen**

#### **(Entscheidung gegen die Gemeinschaftsschule)<sup>87</sup>**

Von insgesamt 54 verteilten Fragebogen wurden 35 ausgefüllt und wieder zurückgegeben. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 64,8%.

An der Befragung nahmen 25 weibliche (71,4%) und 10 männliche (28,6%) Personen teil, die überwiegend zwischen 36 bis 45 Jahre alt sind.

Alle befragten Personen haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Gefragt nach dem Schulabschluss wurden hauptsächlich die Mittlere Reife (42,9%) sowie das Abitur (37,1%) genannt.

Die meisten Eltern haben zwei Kinder, welche neben der Grundschule vor allem das Gymnasium (zehn Nennungen) und die Realschule (sechs Nennungen) besuchen.

Die Entscheidung gegen die Gemeinschaftsschule wird vor allem mit der ausgesprochenen Schulempfehlung begründet. 65,7% der Befragten gaben an, dass für ihr Kind das Gymnasium empfohlen wurde.

Somit war auch der häufigste genannte Grund, dass die Erreichung des Abiturs an der Gemeinschaftsschule nicht möglich ist (18 Nennungen).

### **Eltern der fünften bis neunten Klassen<sup>88</sup>**

Der Fragebogen wurde an 88 Eltern verteilt. An der Befragung nahmen neun Personen teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 10,2%. Erklären lässt sich die geringe Quote möglicherweise damit, dass die Eltern die Einführung der Gemeinschaftsschule für ihre Kinder nicht von Bedeutung sehen, da diese weiterhin nach dem Hauptschulniveau unterrichtet werden.

---

<sup>87</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung gegen die Gemeinschaftsschule), Anlage 36.

<sup>88</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Eltern der fünften bis neunten Klassen, Anlage 37.

Ausgefüllt wurde der Fragebogen von sechs weiblichen (66,7%) und drei männlichen (33,3%) Personen, größtenteils im Alter von 36 bis 55 Jahren. Bis auf zwei Personen haben alle die deutsche Staatsangehörigkeit (77,8%).

55,6% der Befragten gaben als Schulabschluss die Mittlere Reife und 22,2% den Hauptschulabschluss an. Hervorzuheben ist, dass keiner der Befragten das Abitur erreicht hat.

Der Großteil der Befragten hat zwei oder drei Kinder, welche überwiegend die Hauptschule in Ehningen besuchen.

77,8% der befragten Elternteile gaben an, dass sie ihr Kind, wenn möglich, an der Gemeinschaftsschule anmelden würden. Gründe wären, neben dem neuen pädagogischen Konzept (drei Nennungen), vor allem der Erwerb der Mittleren Reife (fünf Nennungen).

Auswirkungen durch die Einführung der Gemeinschaftsschule sehen nur zwei Elternteile für ihr Kind, nannten jedoch keine Gründe.

Auch wurden keine Erwartungen an die zukünftige Gemeinschaftsschule geäußert.

#### **4.2.3 Lehrkräfte<sup>89</sup>**

Von insgesamt 28 Lehrkräften der Friedrich-Kammerer-Schule nahmen sieben an der Befragung teil. Das ergibt eine Rücklaufquote von 25%. Möglicher Grund für diese geringe Rückmeldung könnte sein, dass die Fragebogen kurz vor den Sommerferien verteilt wurden und die Lehrkräfte daher unter Zeitdruck standen.

Ein Befragter ist erst seit weniger als 3 Jahren als Lehrkraft an der Schule tätig. Drei unterrichten bereits seit 4 bis 9 Jahren, einer seit 10 bis 15 Jahren und zwei seit über 15 Jahren an der Friedrich-Kammerer-Schule in Ehningen.

Alle Befragten gaben an, dass sie mit der Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden sind.

---

<sup>89</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Lehrkräfte, Anlage 38.

Erwartungen der Lehrkräfte sind vor allem eine intensivere Teamarbeit sowie ein offener Austausch des Lehrerkollegiums. Aber auch ein individuelles Lernen, gezieltere Fördermöglichkeiten sowie eine bessere Dokumentation der Lernfortschritte wurden genannt. Ein Befragter erhofft sich, dass die Wahl einer weiterführenden Schule für die Eltern und Schüler leichter wird bzw. eine spätere Entscheidung qualifizierter erfolgen kann.

#### **4.2.4 Schulleitung<sup>90</sup>**

Die Schulleitung der Friedrich-Kammerer-Schule in Ehningen besteht aus dem Rektor sowie einem Konrektor. An der Umfrage nahm eine Person teil. Die Rücklaufquote beträgt somit 50%.

Der Befragte ist seit 2008 als Schulleiter bzw. stellvertretender Schulleiter an der Friedrich-Kammerer-Schule tätig.

Um das Bildungsangebot in Ehningen zu verbessern, ein bereits bestehendes Konzept weiterzuentwickeln sowie den Schulstandort zu sichern, entschied sich der Befragte für die Einführung einer Gemeinschaftsschule.

Mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013/2014 sowie dem bisherigen Ablauf der Einführung ist die befragte Person zufrieden.

Jedoch wünscht bzw. wünschte sich der Befragte eine stärkere Beteiligung des Kultusministeriums. Durch die überstürzte Einführung der Gemeinschaftsschule war es zunächst ausschließlich Aufgabe der Schule, Konzepte zu entwerfen.

Als Verbesserungsvorschläge wurden eine verstärkte Kooperation zwischen allen Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg sowie eine frühzeitige Sicherstellung von Gymnasial- und Realschullehrkräften genannt.

---

<sup>90</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Schulleitung, Anlage 39.

Von der zukünftigen Gemeinschaftsschule erwartet die Schulleitung ein verbessertes und individualisierendes Bildungsangebot, Teamarbeit der beteiligten Lehrkräfte sowie eine hohe Akzeptanz durch Eltern, Schüler, Lehrer und Gemeinde.

#### **4.2.5 Bürgermeister<sup>91</sup>**

Um den Schulstandort weiterzuentwickeln und eine Schule für alle Ehninger in der Gemeinde zu schaffen sowie eine größere Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in Vereinen und Organisationen zu erreichen, entschied sich der Bürgermeister für die Einführung einer Gemeinschaftsschule.

Mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013/2014 sowie dem bisherigen Ablauf der Einführung ist er zufrieden und auch eine Beteiligung von weiteren Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden wird bzw. wurde nicht gewünscht.

Als Verbesserungsvorschlag nannte der Bürgermeister eine bessere regionale Schulplanung des Landes.

Neben einer individuellen Förderung jedes Schülers, erwartet der Bürgermeister von der zukünftigen Gemeinschaftsschule einen Lern- und Lebensort mit vielen Angeboten für die persönliche Entwicklung und hofft, dass die neue Schulform von den Kindern und Jugendlichen angenommen und akzeptiert wird.

#### **4.2.6 Gemeinderat<sup>92</sup>**

Der Gemeinderat in Ehningen besteht neben dem Bürgermeister aus 18 Gemeinderäten. Davon nahmen insgesamt elf an der Befragung teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 61,1%.

---

<sup>91</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Bürgermeister, Anlage 40.

<sup>92</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Gemeinderat, Anlage 41.

Aufgeteilt nach Fraktionen beteiligten sich 62,5% der Allgemeinen Bürgerschaft Ehningen (ABE), 60% der CDU, 100% der SPD sowie 33,3% der Fraktion „Aufwind“ an der Umfrage.

Ausschlaggebender Grund für die Einführung einer Gemeinschaftsschule war überwiegend der Erhalt einer weiterführenden Schule in Ehningen. Da an der bisherigen Hauptschule die Schülerzahlen deutlich zurückgingen, kann mit der Gemeinschaftsschule versucht werden, den Schulstandort zu verbessern bzw. zu stärken. Dabei handelt es sich um eine wichtige Infrastrukturmaßnahme der Gemeinde, da dies auch ein bedeutendes Kriterium für Zuzüge darstellt.

Daneben waren die Möglichkeit einer Bildungseinrichtung in der Nähe sowie kurze Schulwege der Schüler für die Gemeinderäte wichtige Gründe. Auch die Zukunftsperspektive für schwächere Schüler, die Arbeitsmöglichkeit beider Elternteile sowie die bisherige gute Arbeit der Friedrich-Kammerer-Schule und das dadurch gewonnene Vertrauen an die Schule trugen zur Entscheidung bei.

27,3% der Befragten gaben an, dass sie mit dem bisherigen Verlauf der Einführung unzufrieden sind. Als Gründe wurden die bisher noch nicht genügend durchdachten und unter Zeitdruck stehenden baulichen Maßnahmen sowie zu wenig konkrete Vorstellungen der Landesregierung für den Bildungsplan und die Ausbildung der Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen genannt.

Daneben wünschen bzw. wünschten sich 36,4% der Befragten eine stärkere Beteiligung von weiteren Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden. Vor allem eine Unterstützung der Landesregierung, nicht nur in finanzieller Hinsicht sowie umfassendere Informationen beispielsweise zu Zuschüssen wurden hier angesprochen. Ferner wird eine größere Beteiligung der Vereine gewünscht.

Mit den Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/2014 waren fast alle Gemeinderäte (90,9%) zufrieden.

Verbesserungsvorschläge der Befragten sind, dass sich Informationen nicht nur auf Infoschreiben beschränken sowie im Vorfeld Besichtigungen anderer Gemeinschaftsschulen durchgeführt und Expertenmeinungen frühzeitig herangezogen werden.

Die Gemeinderäte erwarten von der zukünftigen Gemeinschaftsschule eine individuelle Förderung der Schüler, die eines Tages die Schule zufrieden und gut ausgebildet verlassen werden sowie eine gute Umsetzung des Konzeptes und die weitere Unterstützung aller Beteiligten. Ebenso wünschen sie sich eine stetige Weiterentwicklung der Schülerzahlen, damit die Gemeinschaftsschule längerfristig bestehen kann und ein weiteres Aushängeschild für die Gemeinde Ehningen wird. Weitere Erwartungen sind beispielsweise eines Tages das Abitur in Ehningen zu erreichen sowie ein Berichtswesen für die Öffentlichkeit zu schaffen, um diese an der Entwicklung der Gemeinschaftsschule teilhaben zu lassen.

#### **4.2.7 Gemeindeverwaltung<sup>93</sup>**

Für die Gemeindeverwaltung wurden die vier Amtsleiter befragt. Zwei davon nahmen an der Umfrage teil. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von 50%.

Beide Amtsleiter gaben an, dass sie mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden sind.

Mit dem bisherigen Ablauf der Einführung ist ein Befragter nicht zufrieden. Als Grund gab er ein schlechtes Verfahren über das Schulamt an.

Weitere Beteiligte wünschen bzw. wünschten sich beide nicht. Auch von der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge abzugeben, machte keiner der Befragten Gebrauch.

---

<sup>93</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Gemeindeverwaltung, Anlage 42.



Von der zukünftigen Gemeinschaftsschule erwarten die Amtsleiter, dass diese weiterhin von allen Beteiligten unterstützt wird, um eine Schule für alle Ehninger zu werden.

#### **4.2.8 Kindertagesstätten<sup>94</sup>**

Befragt wurden die Leiterinnen der Kindertagesstätten, der Kindergärten sowie des Kinderhauses. Von insgesamt sechs verteilten Fragebogen kamen zwei zurück. Die Rücklaufquote beträgt somit ein Drittel.

Informationen über die neue Schulform erhielten die Befragten bisher von der Friedrich-Kammerer-Schule sowie aus der Zeitung.

Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen ist nur für eine Leiterin von Bedeutung. Als Grund nannte diese, den bereits bestehenden Kooperationsvertrag zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule sowie die Durchführung gemeinsamer Elternabende. Ferner besucht ein Großteil der Kinder aus den Kindertagesstätten anschließend die Friedrich-Kammerer-Schule.

Eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule könnten sich beide Leiterinnen vorstellen. Neben dem bereits bestehenden Kooperationsvertrag wurden beispielsweise das Absolvieren eines Schülerpraktikums, der Besuch gemeinsamer Fortbildungen sowie das Angebot von Sprechstunden für Eltern von zukünftigen Schülern in der Einrichtung genannt.

Erwartungen an die zukünftige Gemeinschaftsschule sind unter anderem die individuelle Förderung jedes Einzelnen, eine bessere Unterstützung bzw. Begleitung von verhaltensauffälligen Kindern sowie mehr Projekt- und Kleingruppenarbeit.

---

<sup>94</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Kindertagesstätten, Anlage 43.

#### **4.2.9 Kommunale Jugendarbeit<sup>95</sup>**

Befragt wurden die Leiterin des Jugendkulturcafés „BOING“, die Leiterin des Horts sowie ein Schulsozialarbeiter<sup>96</sup>. An der Umfrage beteiligte sich eine Person. Die Rücklaufquote liegt daher bei einem Drittel.

Die befragte Person ist seit September 2002 in der kommunalen Jugendarbeit der Gemeinde Ehningen tätig und mit der Einführung einer Gemeinschaftsschule zufrieden.

Auswirkungen sieht die Person darin, dass die Kinder- und Jugendarbeit am Lebensort Schule an Bedeutung zunehmen wird, da die Kinder und Jugendlichen mehr Zeit an bzw. in der Schule verbringen werden. Ferner wird es Aufgabe der Kommunalen Jugendarbeit sein, mehr individualisierte Angebote und Produkte für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Wunsch der Kommunalen Jugendarbeit ist die konsequente Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes von allen am Schulleben Beteiligten.

#### **4.2.10 Vereine<sup>97</sup>**

Von insgesamt 88 ausgegebenen Fragebogen wurden 24 zurückgeschickt. Damit wurde eine Rücklaufquote von 27,3% erreicht.

Bei den teilnehmenden Vereinen handelt es sich größtenteils um einen „sonstigen“ Verein (70,8%). Daneben nahmen sechs Sportvereine (25%) und ein Musikverein (4,2%) an der Befragung teil. Daran ist zu erkennen, dass die Gemeinde Ehningen über ein gut funktionierendes Vereinsleben verfügt.

Im Vorfeld wurde davon ausgegangen, dass ausschließlich von Erwachsenen besuchte Vereine an der Befragung nicht teilnehmen werden, da die Einführung der Gemeinschaftsschule für diese nicht von

---

<sup>95</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Kommunale Jugendarbeit, Anlage 44.

<sup>96</sup> Der zweite Schulsozialarbeiter, als Zweitbetreuer dieser Arbeit, wurde von der Befragung ausgeschlossen.

<sup>97</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Vereine, Anlage 45.

Bedeutung sein wird. Dies wurde jedoch dadurch widerlegt, dass die Hälfte der befragten Vereine nicht von Kindern besucht wird und begründet somit nicht die geringe Rücklaufquote.

Informationen über die neue Schulform erhielten die meisten Vereine über die Zeitung (16 Nennungen), von der Friedrich-Kammerer-Schule (14 Nennungen) sowie der Gemeindeverwaltung (12 Nennungen). Nur ein Verein gab an, bisher keine Informationen erhalten zu haben.

Der Großteil der Befragten (79,2%) kann sich nicht vorstellen, dass die Einführung der Gemeinschaftsschule Auswirkungen auf deren Verein haben könnte. 16,6% der Befragten gaben an, dass sich Nachteile für den Verein ergeben könnten, da den Kindern durch den Besuch einer Ganztageschule weniger Zeit zur Verfügung steht.

66,6% der befragten Vereine könnten sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule in Form von verschiedenen Angeboten und Projekten, der Bereitstellung von Spielgeräten oder einer finanziellen Unterstützung vorstellen. Daneben gaben einige Vereine an, dass die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Friedrich-Kammerer-Schule weitergeführt werden kann.

Erwartungen an die zukünftige Gemeinschaftsschule sind vor allem eine gute Zusammenarbeit, die individuelle Förderung der Schüler sowie die Sicherung des Schulstandortes. Außerdem wünschen sich die Vereine, dass die Kinder nach der Schule noch Zeit und Lust für Freizeitaktivitäten haben, sich ehrenamtlich am Gemeindeleben beteiligen und die Zahl der Vereinsmitglieder ansteigen wird.

Da der Förderverein der Friedrich-Kammerer-Schule ein wichtiger Verein für die Schule ist, wurde davon ausgegangen, dass die Einführung der neuen Schulform für diesen von Bedeutung ist sowie die Zusammenarbeit mit der Schule weiterhin bestehen bleibt. Daher erhielt dieser Verein einen gesonderten Fragebogen<sup>98</sup>.

---

<sup>98</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Förderverein, Anlage 46.

Der Förderverein gab an, dass er mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen, der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013/2014 sowie mit dem bisherigen Ablauf zufrieden ist. Auswirkungen sieht der Verein darin, dass durch die steigende Schülerzahl die Anfragen für finanzielle Unterstützungen, Projektteilnahmewünsche sowie der Organisationsaufwand deutlich zunehmen werden.

Von der zukünftigen Gemeinschaftsschule erwartet der Förderverein mehr Vielfalt, bessere Chancen für die Hauptschüler sowie die Erweiterung des bisherigen, guten Konzeptes.

#### **4.2.11 Firmen<sup>99</sup>**

Befragt wurden alle 97 Mitglieder des Gewerbe- und Handelsvereins. Insgesamt 17 Firmen beteiligten sich an der Umfrage. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 17,5%.

Die Befragten stellen zum Großteil handwerkliche (42,1%) sowie kaufmännische (31,6%) Ausbildungsplätze zur Verfügung. Aber auch Ausbildungen im technischen Bereich (10,5%) sowie in anderen, bisher nicht genannten Bereichen (15,8%), können in Ehningen absolviert werden. Zwei Firmen bieten sowohl kaufmännische als auch technische bzw. handwerkliche Ausbildungsplätze an.

Es ist zu erkennen, dass alle teilnehmenden Unternehmen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen. Zu den 97 befragten Firmen zählen auch viele kleine Unternehmen, die keine Ausbildungsplätze anbieten. Daher konnte bereits im Vorfeld davon ausgegangen werden, dass diese Personen an der Befragung nicht teilnehmen werden, da die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen für sie nicht von Bedeutung sein wird. Dies erklärt möglicherweise die geringe Beteiligung an der Befragung.

---

<sup>99</sup> Vgl. Fragebogen und Auswertung, Firmen, Anlage 47.

Informationen über die neue Schulform erhielten die Unternehmen überwiegend aus der Zeitung (10 Nennungen). Rund 30 % der Befragten gaben an, dass sie bisher keine Informationen zur Gemeinschaftsschule erhalten haben.

Für fast die Hälfte der Befragten (47,1%) ist die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen von Bedeutung. Diese gaben beispielsweise an, dass es mehr potentielle Bewerber für ihre Ausbildungsstellen geben wird und die Ausbildungsziele mit einem Realschulabschluss leichter zu erreichen sind. Ein Befragter steht der Einführung eher negativ entgegen, da durch die Möglichkeit eines höheren Schulabschlusses, das Interesse an handwerklichen Berufen immer mehr abnimmt.

70,6% der befragten Firmen könnten sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule vorstellen. Häufig wurde genannt, dass die bereits bestehenden Projekte auch an der Gemeinschaftsschule weitergeführt werden können. Ebenso ist ein Großteil der Befragten bereit, Praktikumsstellen für Schüler zur Verfügung zu stellen. Daneben wären Betriebsbesichtigungen sowie Präsentationen und Informationsveranstaltungen möglich, um die Firmen besser kennenzulernen.

Neben einer individuellen Förderung der Schüler erwarten die Firmen beispielsweise eine bessere Kooperation mit der Schule, mehr Informationen über Schulabgänger, eine Intensivierung der Berufsvorbereitung sowie eine größere Bewerberauswahl.

### 4.3 Betroffenheit und Einflussstärke

Nachdem nun die Erwartungen sowie weitere wichtige Aspekte der Stakeholder festgestellt wurden, kann mithilfe der Ergebnisse der Grad der Betroffenheit sowie die Einflussstärke der einzelnen Stakeholder abgeschätzt werden. Dies wird im Folgenden anhand eines Portfolios dargestellt und anschließend erläutert.

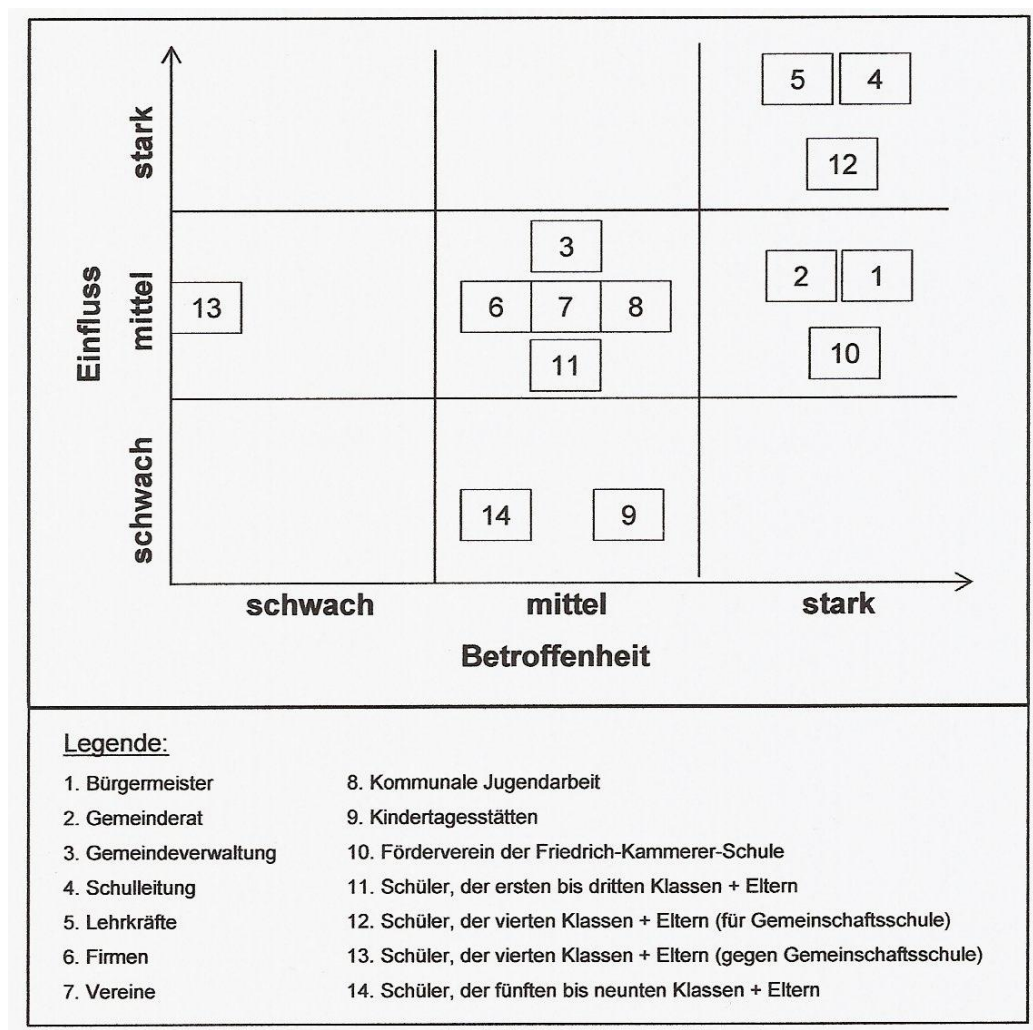


Abbildung 3: Portfolio mit den Dimensionen Betroffenheit und Einflussstärke<sup>100</sup>

<sup>100</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Gessler/Uhlig-Schoenian, S.25 f.

Am Stärksten können Schulleitung und Lehrkräfte durch die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes zu einem Erfolg der Gemeinschaftsschule beitragen.

Als Entscheidungsorgan der Gemeinde haben auch der Bürgermeister und die Gemeinderäte einen Einfluss auf das Schulwesen in Ehningen. Sollte die Gemeinschaftsschule von den Schülern nicht angenommen werden, müsste diese wieder geschlossen werden und Ehningen würde über keine weiterführende Schule mehr verfügen.

Daneben sind die Schüler der vierten Klassen, welche ab dem kommenden Schuljahr die Gemeinschaftsschule besuchen werden sowie deren Eltern stark von der neuen Schulform in Ehningen betroffen. Allein durch ihre Anmeldung üben sie einen großen Einfluss auf die Schule aus.

Der Förderverein der Friedrich-Kammerer-Schule ist im Gegensatz zu der Kommunalen Jugendarbeit sowie zu Firmen und anderen Vereinen, stärker von der Gemeinschaftsschule betroffen. Jedoch können alle, durch ihre Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Schule, zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Ferner können die Gemeindeverwaltung, beispielsweise durch Finanzierungen oder Baumaßnahmen an der Schule sowie die Schüler der ersten bis dritten Klassen und deren Eltern, durch ihre Entscheidung für eine weiterführende Schule, Einfluss auf den Erfolg der Gemeinschaftsschule ausüben.

Hingegen dazu sind die Kindertagesstätten sowie die Schüler der fünften bis neunten Klassen und deren Eltern, zum Teil von der Einführung betroffen, können jedoch relativ wenig dazu beitragen.

Die Schüler der vierten Klassen, die sich für eine andere weiterführende Schule entschieden haben sowie deren Eltern, sind von der neuen Schulform nicht betroffen, beeinflussen jedoch den weiteren Verlauf der Gemeinschaftsschule durch ihre Ablehnung.

## 4.4 Handlungsempfehlungen

Damit die Gemeinschaftsschule längerfristig in Ehningen bestehen kann, müssen vor allem die Eltern sowie die Kinder und Jugendlichen von der neuen Schulform überzeugt werden.

Die Erfüllung der Erwartungen liegt in erster Linie an den Lehrkräften. Diese sind für die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes verantwortlich. Durch eine individuelle Förderung sollen die Stärken und Schwächen eines Kindes erkannt und gefördert bzw. beseitigt werden. Daher ist es wichtig, dass die Schule über ausreichend qualifizierte Lehrkräfte verfügt, so dass auf jeden einzelnen Schüler eingegangen werden kann.

Die Lehrkräfte sollten sich untereinander austauschen können und intensiver zusammenarbeiten. Neben regelmäßigen Besprechungen in Klassenstufenteams wäre es von Vorteil in kleinen Gruppen auf Auffälligkeiten bzw. Probleme einzelner Schüler einzugehen und mögliche Lösungswege zu finden.

Außerdem sollte ein enger Kontakt zwischen den Eltern und den Lehrkräften aufgebaut werden. Vorstellbar wäre die Einführung einer monatlichen Sprechstunde für Eltern, um diese über den aktuellen Lernstand ihres Kindes zu informieren. Dazu ist es wichtig, dass die Lehrkräfte den Lernfortschritt jedes Schülers dokumentieren. Hierfür könnte ein Formular entworfen werden.

Da es sich bei der Gemeinschaftsschule um eine Ganztageschule handelt, sollte ein umfangreiches Mittagsangebot für die Schüler zur Verfügung gestellt werden. Daran könnten sich neben der Kommunalen Jugendarbeit vor allem die Vereine sowie die Firmen beteiligen. Die Umfrage bestätigt, dass diese Gruppen, die bereits bestehende Zusammenarbeit in Form von verschiedenen Projekten und Angeboten weiterführen und ausbauen wollen.



Neben den Verantwortlichen der einzelnen Projekte und Angebote wäre die Gründung einer „zentralen Planungsgruppe“ durch Ehrenamtliche möglich. Diese könnte alle Angebote koordinieren und ein vielfältiges Programm zusammenstellen. Daneben wäre sie eine Anlaufstelle für freiwillige Helfer und könnte mit weiteren Vereinen und Firmen in Kontakt treten.

Durch die Beteiligung der Vereine und Firmen lernen die Kinder und Jugendlichen diese besser kennen. Dadurch erhöht sich sowohl die Zahl der Vereinsmitglieder als auch der Ehrenamtlichen. Ebenso profitieren die Betriebe von zukünftigen Auszubildenden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die regelmäßige Information über den aktuellen Stand der Gemeinschaftsschule. Neben allgemeinen Veränderungen an der Friedrich-Kammerer-Schule sollten in Zukunft vor allem Erfahrungen der neuen Schulform bekannt gemacht werden. Diese könnten beispielsweise die Entscheidung „für oder gegen die Gemeinschaftsschule“ der Eltern beeinflussen. Vorstellbar wären Berichte im Mitteilungsblatt der Gemeinde sowie diverse Infoabende an der Schule.

Ferner ist eine Kooperation aller Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg unabdingbar. Bei regelmäßigen Treffen könnten sich die Schulleitungen über bereits gemachte Erfahrungen austauschen, um die neue Schulform gemeinsam weiterzuentwickeln.

## 5 Fazit

Die Einführung der Gemeinschaftsschule in der Gemeinde Ehningen stellt alle Beteiligten vor neue Aufgaben. In Baden-Württemberg konnten bisher nur innerhalb eines Schuljahres Erfahrungen mit dieser neuen Schulform gesammelt werden. Auch Vorgaben und Rahmenbedingungen der Landesregierung sind häufig noch unklar bzw. nicht vorhanden. Daher ist die Umsetzung und Realisierung des Schulprojekts eine umso größere Herausforderung.

In dieser Arbeit wurde das Hauptaugenmerk auf die Erwartungen der betroffenen Personen und Personengruppen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen gerichtet.

Im Rahmen einer Stakeholderanalyse konnten die Beteiligten und Betroffenen ermittelt und anschließend durch eine Befragung deren Erwartungen festgestellt werden.

Bei der Einführung sowie Umsetzung des Projekts wurden bisher gute Ergebnisse geleistet. Anhand der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013/2014 ist erkennbar, dass die Gemeinschaftsschule in Ehningen positiv angenommen wird. Nun ist es Aufgabe der zuständigen Stellen, weiter daran zu arbeiten und die gesetzten Erwartungen zu erreichen.

Festzuhalten ist, dass die Stakeholderanalyse regelmäßig überprüft und aktualisiert werden muss, da die Erwartungen sowie der Grad der Betroffenheit und die Einflussstärke der Befragten sich über einen längeren Zeitraum verändern können. Ebenso werden Stakeholder wegfallen und neue hinzukommen.<sup>101</sup>

---

<sup>101</sup> Vgl. Drews/Hillebrand, S. 193.

Daneben wäre es möglich, eine weitere Umfrage in ein bis zwei Jahren durchzuführen. Dadurch könnte herausgefunden werden, welche Erwartungen bereits erfüllt wurden sowie noch nicht realisierte Maßnahmen nochmals in Angriff genommen werden.

Letztlich kann nur durch die Berücksichtigung der Wünsche und Befürchtungen sowie der weiteren Unterstützung aller Beteiligten die Gemeinschaftsschule in Ehningen **eine Schule für alle** werden.

## Anlagen

### Anlage 1: Baden-Württemberg.de, Fragen und Antworten zur Gemeinschaftsschule, Wie viele Gemeinschaftsschulen gibt es bereits? (auszugsweise)

02.09.13

Baden-Württemberg.de: Gemeinschaftsschule FAQ

- Bei der Einführung der Gemeinschaftsschule folgen wir dem Motto: Gute Schule wächst von unten. Kommunen haben die Möglichkeit, vor Ort Gemeinschaftsschulen einzurichten. Grundsätzlich können sich alle allgemeinbildenden weiterführenden Schulen – egal ob Hauptschule, Realschule oder Gymnasium – zu Gemeinschaftsschulen entwickeln. Dazu müssen sie ein sehr gutes pädagogisches Konzept vorlegen.

Das zeigt: Wir wollen das Schulsystem gemeinsam mit den Betroffenen vor Ort reformieren – und nicht von oben herab. Überall dort, wo die Schulträger, Eltern und Lehrkräfte das wollen, können Gemeinschaftsschulen eingeführt werden.

### Wie viele Gemeinschaftsschulen gibt es bereits?

- Mit dem Schuljahr 2012/2013 sind die ersten 42 Gemeinschaftsschulen an den Start gegangen. Diese Starterschulen mussten nicht nur langjährige Erfahrungen mit individuellen Lernmethoden vorweisen, sondern auch ein überzeugendes pädagogisches Konzept. Zum Schuljahr 2013/14 entwickeln sich weitere 87 Schulen im ganzen Land zu Gemeinschaftsschulen weiter. Dabei zeigt sich ein großes Interesse der Eltern und Kinder: So haben sich für das Schuljahr 2013/14 rund 6.200 Mädchen und Jungen für die fünften Klassen angemeldet.

### Was passiert, wenn eine Familie umzieht?

- Schülerinnen und Schüler können jederzeit an andere Schulen, auch in anderen Bundesländern, wechseln. Da die Gemeinschaftsschule die nationalen Bildungsstandards von Hauptschule, Realschule und Gymnasium als Voraussetzung hat, ist ein Wechsel aus der Gemeinschaftsschule an jede andere allgemein bildende Schule jederzeit möglich. Eltern können sicher sein, dass ihre Kinder bei einem Umzug in anderen Schulen Anschluss finden.

---

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/bw-gestalten/schlaues-baden-wuerttemberg/schule/gemeinschaftsschule-faq/>

**Anlage 2:** Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Mit Kindern zusammen leben, lernen und wachsen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/2014 (auszugsweise)



Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen

Mit Kindern zusammen  
leben, lernen und wachsen.

**Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule  
zum Schuljahr 2013/2014**





## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Grund- und Hauptschule



### A Präambel

Das Motto *Zusammenleben-lernen-wachsen* ist seit Jahren das Leitmotiv unserer Schulkultur. Wir sind der Überzeugung, dass eine Schule mit ihren Schülern und für ihre Schüler leben muss. Sie muss nicht nur ein Konzept haben, sondern auch eine gemeinsame Kultur, um erfolgreiches Zusammenleben und Lernen zu ermöglichen. Schule ist deshalb weit mehr als ein Ort der puren, starren Wissensvermittlung. Hier werden kulturelle und menschliche Werte weitergegeben und das soziale Miteinander gelebt. Aber auch unsere Gemeinschaft wird aus vielen Individuen gebildet. Daher steht bei uns bewusst das einzelne Kind im Mittelpunkt. An ihm orientieren sich unsere Aktivitäten, die wir mit Hilfe der Möglichkeiten einer Gemeinschaftsschule stark intensivieren und weiter institutionalisieren möchten. Wir sind 2009 bewusst eigenständige Hauptschule geblieben. Nur so konnten wir den wichtigen Verbund mit der Grundschule bewahren, unsere Netzwerke und Besonderheiten weiter ausbauen und unseren Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Rahmen für ihre Entfaltung bieten.

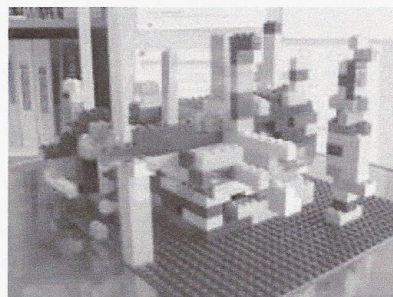
Aus dem Motto *Zusammenleben-lernen-wachsen* leiten sich die drei tragenden Säulen unseres Schulprofils ab, die anhand einer Vielzahl von Maßnahmen mit Leben erfüllt werden.

- Der Bereich *Zusammenleben - Pädagogisches Leitbild Soziale Kompetenz* umfasst die bestehenden Maßnahmen rund um die Bereiche Verantwortung fördern und fordern sowie gemeinsames Schulleben im Ganzttag.
- Der Bereich *Zusammenlernen - Unterrichtsqualität und Unterrichtserfolg* umfasst die bestehenden Maßnahmen rund um den Bereich Lernkultur.
- Der Bereich *Zusammenwachsen - Netzwerke und Übergänge* beschreibt bestehende Maßnahmen rund um die Themenfelder kommunale Vernetzung sowie Übergang ins Berufsleben.  
(vgl. Anlage 1 *Überblick Konzeptbausteine*)

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren zeigt, dass an der FKS der Wille und die Kompetenz vorhanden sind, Schule kontinuierlich weiter zu entwickeln. Diese Entwicklung folgt einem Bauplan, der seit 2003 systematisch und zielgerichtet auf eine Schulkultur hinführt, die der Schulform der Gemeinschaftsschule entspricht: von der frühzeitigen Entwicklung eines Methodencurriculums, dem zunehmenden Einsatz individualisierender und kooperativer Lernformen, Entwicklung eines Förderkonzepts, Installation integrativer Kooperationsprojekte, über den Aufbau einer ausgezeichneten Berufsorientierung mit vielfältigen Partnern bis zur Einführung der Ganztageschule 2010. Auch die Entscheidung von Gemeinderat und Schule im Jahr 2009, keine WRS-Kooperation einzugehen, um die tiefe Vernetzung und Verwurzelung der Schule in der Kommune nicht zu zerstören, passt in diese Linie. Somit ist erkennbar, dass bereits viele Bausteine zusammengetragen wurden, die ein qualitativ solides Fundament für eine Gemeinschaftsschule Ehningen bilden. An weiteren Bausteinen wird aktuell noch gearbeitet.

Für die Gemeinde Ehningen als familien- und bildungsfreundliche Kommune und die Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen wäre es von großer Bedeutung, wenn der Antrag für eine Gemeinschaftsschule und dieses beigelegte pädagogische Konzept positiv bewertet würden. Lassen Sie uns weiter an einer gemeinsamen, bunten Schule für alle „bauen“, in der gilt:

*Zusammen leben – lernen- wachsen!*



Bunte Gemeinschaftsschule, Elternworkshop 12.07.12

## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Grund- und Hauptschule



### 2.3 Außerschulische Lernorte und -partner

Die Friedrich-Kammerer-Schule (FKS) arbeitet bereits seit vielen Jahren erfolgreich und mit großer Wertschätzung mit außerschulischen Lernpartnern zusammen. Der außerschulische Lernort ist für die Schüler der FKS ein wesentlicher und unschätzbarer Baustein für das individuelle Lernen, sowie für das Zusammenwachsen als Gemeinschaft. Der außerschulische Lernort und der Kontakt zu den außerschulischen Experten ermöglicht hervorragend das Zusammenspiel zwischen dem Anwenden des erlernten Wissens und praktischer Umsetzung sowie das sich Aneignen von neuem Wissen durch andere Fachkräfte und Experten.

Eine Zusammenarbeit mit externen Fachkräften an außerschulischen Orten findet in den verschiedensten Bereichen der FKS statt, z.B. der Übergang Schule und Beruf „Fitforjob plus“, im Rahmen der Ganztageschule in den Klassenstufen 5-7 mit dem Kommunalen Bildungsangebot FIT FOR LIFE der Gemeinde Ehningen, mit dem Förderverein der Schule in Form der PRO.f.i.S., sowie projektbezogen in allen Klassenstufen.

In **Projekten** wie z.-B. **Cool sein –cool bleiben** in Klassenstufe 7 arbeitet die Schule mit der ortsansässigen Polizei zusammen und macht zum Abschluss der Projektwoche einen Rundgang in Ehningen, um mit Rollenspielen die Jugendlichen für mögliche gefährliche Situationen zu sensibilisieren und die erlernten Verhaltensweisen gezielt einzuüben. Ebenfalls in Klasse 7 wird das Projekt **Genuss & Sucht** durchgeführt und auch hier erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle und ganz eng mit dem Immanuel-Grözingen-Haus der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart, in denen die Jugendlichen in den Kontakt mit Männern kommen, die von Sucht betroffen sind.

**FIT FOR LIFE** (Grundlage ist das Jugendbegleiterprogramm) als Kommunales Bildungsangebot in der Ganztageschule wird durch die Schulsozialarbeit organisiert und koordiniert und bietet deshalb optimale Möglichkeiten, außerschulische Lernorte zu erfahren, sie kennen zu lernen und Wissenswertes zu verinnerlichen. Grundlage von FIT FOR LIFE ist ein interessenorientiertes Kurssystem, bei dem sich die Kinder und Jugendlichen ihre Kurse selbst für einen bestimmten Zeitraum aussuchen können und von externen Kursleitern (z.B. Bauhofmitarbeiter, Selbstständige, Eltern) in den unterschiedlichsten Bereichen pädagogisch unterstützt und angeleitet werden. Unterricht einmal anders, an anderen Orten, wie z.B. im Wald, in der Bücherei, auf dem Bauhof usw.

Ziel dieses Schulangebotes ist es, Jugendliche FIT für den späteren selbstständigen Alltag zu machen, anderes Wissen vermittelt zu bekommen und vorhandene Stärken zu festigen und neue zu entwickeln. Alle Jugendlichen finden sich in diesen Kursen wieder und auch Menschen mit Handicap können so individuell unterstützt werden.

Dabei arbeitet die Schulsozialarbeit eng und nachhaltig mit den externen Kursleitern zusammen, so dass es auch zu lang andauernden Angeboten kommt. Die Schulsozialarbeit bekommt regelmäßig durch die Kursleiter und auch durch die Jugendlichen selbst eine Rückmeldung über den Verlauf der Kurse und zum Ende eines jeweiligen Kursangebotes geben die Kursleiter einen schriftlichen Evaluationsbogen ab.

Der Förderverein der FKS bietet bereits seit über 10 Jahren sowohl für die Grund- als auch für die Hauptschule vielfältige Zusatzangebote in Form der **PRO.f.i.S (Projekte fördern in der Schule)** an. Ergänzend zum täglichen Unterricht schaffen Ehrenamtliche (Vereine, Einzelpersonen, Interessensgemeinschaften, ...) kostenlos Zugänge zu anderen Wissensgebieten und stellen somit optimal die Verbindung zwischen Theorie- und Praxisvermittlung her. Der Vorstand und seine Mitglieder organisieren und koordinieren in ihrer Freizeit dieses vielfältige und abwechslungsreiche Angebotspaket und die dabei entstehenden Kosten.

Die Kinder und Jugendlichen können sich zu Beginn des Schuljahres mehrere Kurse auswählen und zahlen den symbolischen Wert von einem Euro pro Kurs. Alle anderen Fahrtkosten und Material werden vom Förderverein komplett übernommen. Wir verweisen auf das Konzept des Fördervereins (Anlage 10).



## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Grund- und Hauptschule



Außerdem hat sich die Friedrich-Kammerer-Schule im Bereich der Grundschule zum wiederholten Male beim Landratsamt Böblingen für das Projekt **„Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen“** eingetragen. Jeweils eine Klasse der Stufen 3 und 4 erfährt über das ganze Jahr hinweg alles rund um die Streuobstwiese und wird dabei durch Streuobstwiesenpädagogen seitens des Plenum Heckengäu begleitet und unterstützt.

Das Fortbestehen dieses Projektes als außerschulischer Lernort ist auch für die kommenden Jahre hinweg gesichert und steht als fester Bestandteil im Programm der Friedrich-Kammerer-Schule.

Die Friedrich-Kammerer-Schule hat in der Grund- und Hauptschule weitere regelmäßig stattfindende Veranstaltungen mit außerschulischen Lernpartnern:

- Lesepatzen Klassenstufe 1-4
- Betriebsbesichtigungen mit Handels- und Gewerbeverein
- Instrumentenvorstellungen mit musiktreibenden Vereinen
- Kooperationen mit verschiedenen Abteilungen TSV Ehningen
- Bäckerei Sehne - „Vom Korn zum Brot“ in Klassenstufe 1/2
- Rathaus „Die Geschichte Ehningens erleben“ in Klassenstufe 3/4
- Bauernhofbesuch - Klasse 5
- Bücherei – Ausweis für alle zweiten Klassen
- Monatlich thematische Lesekisten der Bücherei
- Aktionen mit dem Revierförster in unterschiedlichen Klassenstufen
- Besuch der ortsansässigen Feuerwehr in Klassenstufe 3/4

Die Friedrich-Kammerer-Schule strebt danach ihre Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern in den kommenden Jahren nicht nur beizubehalten, sondern diese noch zu intensivieren, sei es im Rahmen von wertvollen Kursangeboten mit Vereinen, Institutionen, Ehrenamtlichen bei FIT FOR LIFE, im Bereich FIT FOR JOB in Form von Bildungspartnerschaften wie mit der Firma Wölco oder in den jährlich stattfindenden Projekten. Ganz besonders soll die Zusammenarbeit im Rahmen des alltäglichen Unterrichts intensiviert werden, um Wissen kindgerecht und altersspezifisch von externen Fachkräften vermittelt zu bekommen.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern verstehen wir als ideale Ergänzung zum Unterricht. Sie bereichert die Schule. Die Fachkräfte werden auf Augenhöhe behandelt. Sie werden entweder von den Lehrern, durch Eltern oder durch die Schulsozialarbeit kontaktiert und sind während der gesamten Planung miteinander vernetzt.



## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen

### Grund- und Hauptschule



Jedes Schuljahr stellen die Mitglieder des Fördervereins in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein umfangreiches Programm **Projekte fördern in der Schule (Pro.f.i.S.)** für unsere Grund- und Hauptschüler zusammen. Die Förderung von Kompetenzen im Umgang mit dem PC steht dabei genauso auf der Agenda wie ein Schweißprojekt zum künstlerischen Umgang mit Schrott, Programmieren von Robotern, AGs in Französisch oder Spanisch, die Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch oder ein Besuch in der Mercedes-Benz-Arena in Stuttgart. Die Projekte knüpfen an Unterrichtsthemen an und erweitern sie mit der ganzen Vielfalt kommunalen Lebens. Insgesamt finden so über **90 zusätzliche Veranstaltungen** statt, die von **über 1000 Schülern** besucht werden. Die Kursleiter aus der Gemeinde, Firmen und der Umgebung führen diese Kurse ehrenamtlich durch. (vgl. Anlage 10 Programm Pro.f.i.S.)

Einmal im Jahr veranstaltet der Förderverein regelmäßig eine „**Schulhofhocketse**“, die in einem festlichen Rahmen die Begegnung aller am Schulleben Beteiligten ermöglicht. Der Zulauf ist mittlerweile überwältigend, die „Hocketse“ hat sich mit den Jahren zu einem weiteren Schulfest entwickelt, was ein Beleg für das echte Miteinander an unserer Schule ist. In diesem Rahmen verleiht der Förderverein an besonders engagierte Schüler den „**Schulsozialpreis**“ und würdigt auf diese Weise das freiwillige Engagement einzelner Grund- und Hauptschüler. Selbstverständlich ist auch der Förderverein an einer Weiterentwicklung der FKS zur Gemeinschaftsschule interessiert und wird sein Engagement auch in dieser Schulform fortsetzen.

Auch **größere Gemeinschaftsprojekte** finden regelmäßig statt, zuletzt die Umgestaltung der Pausenhöfe unserer Schule im Mai 2011. Auf Initiative von Drittklässlern bildete sich eine Arbeitsgruppe mit Elternvertretern, der Schulleitung und Lehrern, die in monatelanger Detailarbeit die Umgestaltung plante. Am einem Samstag bot sich schließlich ein überwältigendes Bild auf dem Gelände der FKS: Mehrere hundert Schüler, Eltern und Lehrer arbeiteten zusammen. (vgl. Anlage 24)

#### 4.4 Vernetzung

Wir verstehen uns als bedeutsamer Teil der kommunalen Bildungslandschaft Ehningens. In der vielseitigen und bunten Struktur lokaler Angebote zu Bildung, Erziehung und Betreuung bildet die Schulgemeinschaft der Friedrich-Kammerer-Schule einen zentralen Baustein: Wir erreichen alle Ehninger Kinder! (Fast) alle besuchen unsere Grundschule, bisher bleiben einige, mit dem Start der Gemeinschaftsschule der überwiegende Teil eines Jahrgangs, bis zum Ende der Sekundarstufe an unserer Ehninger Schule. Das bringt eine besondere Verantwortung mit sich, deren wir uns vollkommen bewusst sind und die für uns Ansporn ist, intensiv an der kontinuierlichen Vernetzung in das lokale Gemeinwesen hinein zu arbeiten.

##### 4.4.1 Schulsozialarbeit

Einen wesentlichen Anteil an der Öffnung der Friedrich-Kammerer-Schule und der innerschulischen und außerschulischen Vernetzung hatte seit 2002 die Schulsozialarbeit Ehningen. Vor zehn Jahren beschloss der Gemeinderat zunächst die Schaffung einer Vollzeitstelle, die mit Benjamin Lachat als sozialpädagogischer Fachkraft besetzt wurde. Im Zuge der Ganztagsschulentwicklung stimmten die Bürgervertreter 2010 einer Aufstockung der Stelle um 50 Prozent zu und mit Jörg Hanselmann arbeitet seitdem ein weiterer Sozialpädagoge an der Friedrich-Kammerer-Schule. Die Schulsozialarbeit ist Teil des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen. Die Dienst- und Fachaufsicht liegt bei der Amtsleitung. Die Schulsozialarbeit ist der wichtigste außerschulische Partner mit einem Büro an zentraler Stelle im Hauptgebäude der Friedrich-Kammerer-Schule.

## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen

### Grund- und Hauptschule



Dem Konzept Schulsozialarbeit Ehningen 2012 (vgl. Anlage 25 „Konzept Schulsozialarbeit Ehningen 2012“) liegt das Verständnis von Schulsozialarbeit nach Speck zugrunde: „Unter Schulsozialarbeit wird im Folgenden ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und LehrerInnen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen.“ (Speck 2006)

Hieraus lassen sich die folgenden drei Globalziele für die Schulsozialarbeit ableiten: Unterstützung der Lebensbewältigung, Unterstützung der sozialen Kompetenzentwicklung, Unterstützung des Schulerfolgs.

Die formulierten Ziele zeigen, dass Schulsozialarbeit neben dem schulischen Erfolg der Kinder und Jugendlichen vor allem auch individuelle, soziale und berufliche Aspekte berücksichtigt.

Die beiden Fachkräfte sind zuständig für die Schulsozialarbeit an der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen. Sie nehmen diese Aufgabe wahr als Teil der kommunalen Bildungslandschaft der Gemeinde Ehningen. In diesem kommunalen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsnetzwerk agiert die Schulsozialarbeit vor allem an der Schnittstelle zwischen Friedrich-Kammerer-Schule und Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen. Sie ist darüber hinaus beteiligt an der Gestaltung des Übergangs der Grund- in die Hauptschule, von der Hauptschule in die Berufsausbildung sowie an weiter qualifizierende Schulen. Durch die enge Zusammenarbeit im Team der Kommunalen Jugendarbeit hat sie die Schnittstellen zur offenen, verbandlichen Jugendarbeit und Vereinsjugendarbeit im Blick. Als Teil des Amtes für Familien, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen ist sie Mitglied im Ehninger Bündnis für Familien.

Im Konzept der Schulsozialarbeit sind die vier Kernaufgabenbereiche („die vier Puzzleteile“) wie folgt benannt:

- Beratung und Einzelhilfe in individuellen Problemsituationen (EH)
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Arbeit mit Schulklassen
- Innerschulische und außerschulische Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- **Offene Angebote für alle Schülerinnen und Schüler**

Die eingangs genannten Globalziele werden realisiert, indem bedarfsorientiert thematische Einzelkonzepte entwickelt werden. Der Schulsozialarbeit kommt bei der Bearbeitung der definierten Bedarfe keine Alleinzuständigkeit zu. Am Lebensort Schule können Themen, Herausforderungen und Probleme nur im Zusammenwirken mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen angegangen werden. Die Verantwortung für den Umgang mit den für das Kindes- und Jugendalter typischen Fragestellungen liegt gleichermaßen bei den Systemen Schule und Jugendhilfe. Darüber hinaus ist, je nach Bedarf, auf eine enge Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten, der Gemeindeverwaltung, anderen Kooperationspartnern und vor allem auf die Partizipation der Kinder und Jugendlichen selbst zu achten.

Anschauliche Beispiele aus der Praxis der Schulsozialarbeit Ehningen finden sich auch in dem von Schulsozialarbeiter Benjamin Lachat verfassten Buch „Schulsozialarbeit – Soziale Arbeit am Lebensort Schule“ (Gastiger, S./ Lachat, B.: Schulsozialarbeit – Soziale Arbeit am Lebensort Schule. Freiburg: Lambertus, 2012).



## Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen

### Grund- und Hauptschule



#### 4.4.2 Kommunale Vernetzung

Die Bürger der Gemeinde Ehningen und ihre gewählten Vertreter sind stolz auf „ihre“ Schule. Eine lebendige Schulgemeinschaft, die sich ihrerseits als integraler Bestandteil des Gemeindelebens versteht und die von, mit und für „ihre“ Gemeinde lebt.

Zahlreiche Angebote, Projekte, Veranstaltungen, Aktionen, Programme unterschiedlichster Ehninger Gruppen, Vereine, Kirchen und anderer Organisationen in Ehningen finden das ganze Jahr über in den Räumlichkeiten und auf dem Gelände der Friedrich-Kammerer-Schule statt - und beleben diese damit über die Kernunterrichtszeit hinaus.

An zahlreichen Veranstaltungen anderer Ehninger Akteure sind regelmäßig Schüler, Lehrer und Eltern beteiligt. Die Kinder und Jugendlichen selbst sowie deren Eltern sind als Vereinsmitglieder, als Nutzer der kommunalen Jugendarbeit, als Partei- oder Kirchenmitglieder Brückenbauer zwischen Schule und außerschulischen Akteuren. Als Gemeinschaftsschule werden wir noch stärker als bislang ein offenes Haus für Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Ehninger sein: Von morgens bis in die Abendstunden.

Eine besondere Rolle kommt der **Gemeindeverwaltung** und ihren Einrichtungen zu: Das **Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales** mit seiner Leitung und seinen Mitarbeitern ist seit vielen Jahren verlässlicher Partner bei allen Fragen zu Bildung, Erziehung und Betreuung. Die **Kindertagesstätten** der Gemeinde Ehningen kooperieren sowohl in Bezug auf einzelne Kinder als auch strukturell intensiv mit der Friedrich-Kammerer-Schule, insbesondere im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Der **Hort** an der Schule sowie die (erweiterte) **verlässliche Grundschule** sind unabdingbare, von der Kommune verantwortete Betreuungsangebote. Für die Kinder und Jugendlichen ab etwa zehn Jahren ist das **Jugendkulturcafé BOING** mit seinen offenen Freizeitangeboten im direkt neben der Schule liegenden Haus der Jugend ein wertvolles Angebot in den Nachmittagsstunden und am Wochenende. Nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit der Jugendhausmitarbeiter und der Schulsozialarbeiter im Team Kommunale Jugendarbeit wurden in den letzten Jahren regelmäßige Angebote von der offenen Jugendarbeit in der Schule oder von der Schule im Haus der Jugend durchgeführt. Und auch zur Mitarbeiterin der kommunalen Gemeinwesenarbeit im Seniorenbereich gibt es immer wieder Kontakte und gemeinsame Projekte. Nicht zuletzt ist die Bücherei der Gemeinde Ehningen ein wichtiger Partner unserer Schule, mit dem wir seit Jahren intensiv zusammenarbeiten (beispielsweise bei den Projekten Lesepatzen, Lesekisten, FIT FOR LIFE).

### Anlage 3: Duden online, Bildungssystem (auszugsweise)

Duden | Bildungssystem | Rechtschreibung, Bedeutung, Definition
Seite 1 von 2

Über Duden | Kontakt | Presse | Handel | Business Solutions | Support

DUDEN

Duden online
Shop
Textprüfung
Sprachwissen

Sie sind hier: [Startseite](#) > [Wörterbuch](#) > [Bildungssystem](#)

Suchen

Los

Drucken | Zitieren | Hilfe zum Wörterbuch | Weitersagen

Bildungssystem, das

Wortart: Substantiv, Neutrum  
Häufigkeit:

Rechtschreibung

Nach oben

Worttrennung:

Bilddungs|sys|tem

Haus Mattie

Booking.com

Jetzt buchen

Bedeutung

Nach oben

System, in dem das Bildungswesen organisiert ist

Aussprache

Nach oben

Betonung:

Bildungssystem

Grammatik

Nach oben

	Singular	Plural
Nominativ	das Bildungssystem	die Bildungssysteme
Genitiv	des Bildungssystems	der Bildungssysteme
Dativ	dem Bildungssystem	den Bildungssystemen
Akkusativ	das Bildungssystem	die Bildungssysteme

Blättern

Nach oben

Im Alphabet davor

Bildungssprecherin  
Bildungsstand  
Bildungsstandard  
Bildungsstätte  
Bildungsstufe

Im Alphabet danach

Bildungsträger  
Bildungsurlaub  
Bildungsweg  
Bildungswesen  
Bildungszentrum

Hotel Nassereinerhof

Agoda

Gute Preise, einfache Benutzung, direkte Verfügbarkeit

Richtiges und gutes Deutsch

Sofort lieferbar

ab 19,95 €

Preise inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. Versandkosten

trivago | Ort

Berlin \*\*\*\*

ab 44€

Hotel in Hamburg

Hotel in München

Ents Sie je wie v Sie b

Die f Haft cher

Nach oben

Seite drucken

Newsletter abonnieren

Ihre E-Mail-Adresse

Abonnieren

Besuchen Sie uns auf Facebook!

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Bildungssystem>
03.09.2013

## Duden | Bildungswesen | Rechtschreibung, Bedeutung, Definition

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Bildungswesen>

1 von 2

**Anlage 5:** Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung  
München, Übersicht über Schulstrukturen der Länder in der  
Bundesrepublik Deutschland (auszugsweise)



**Anlage**  
**STAATSIINSTITUT FÜR**  
**SCHULQUALITÄT**  
**UND BILDUNGSFORSCHUNG**  
**MÜNCHEN**

**Übersicht über**  
**Schulstrukturen der Länder**  
**in der Bundesrepublik Deutschland**

(Stand: 20.08.2011)





Übersicht über Schulstrukturen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland  
(Stand: 20.08.2011)

**Hinweise:**

- die Länder werden in **alphabetischer Reihenfolge** dargestellt
- **Darstellungsform:** Die Balkenbreite der einzelnen Schularten / Schulversuche ist **nicht** proportional zur Anzahl der jeweiligen Schulen bzw. der Schülerzahlen
- **Verwendete Symbole:**
  - getrennte Bildungsgänge an einer Schulart: →
  - integrative Bildungsgänge an einer Schulart: ┘

**Baden-Württemberg (BW)**

BADEN-WÜRTTEMBERG	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Grundschule				Werkrealschule					Mittlere Reife			
					Hauptschule (LP wie an WRS)				HA	freiwillig 10. Jahr			
					Realschule					Mittlere Reife			
					Gymnasium							Abitur	
							Schulversuch Kooperation HS / RS in Jg. 5/6 (2009/10 – /2011/12) mit insg. 20 Kooperationsverbünden						

**Erläuterungen:**

**Übertritt in Sek I:**

Empfehlung der GS für einen Bildungsgang, auf Elternwunsch ist die Aufnahmeprüfung für andere Schulart möglich

**Jg. 5/6 an HS, RS und GY:**

Orientierungsstufe mit Fördermaßnahmen in D, M und FS (bei vorübergehenden Lücken einzelner Schüler)

**Aktuelle Entwicklungen:**

zum Schuljahr 2012/13 soll nach einer Gesetzesänderung der Elternwille beim Übertritt in die Sek I gelten

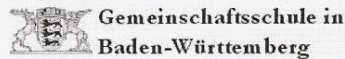
**Beabsichtigte Veränderungen:**

Laut Koalitionsvereinbarung vom April 2011 sind weitere Änderungen geplant bei Werkrealschule, Einführung der sog. Gemeinschaftsschule, paralleles Angebot von G8 und G9

## Anlage 6: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Warum Gemeinschaftsschule?

GEMEINSCHAFTSSCHULE-BW - Warum Gemeinschaftsschule?

Seite 1 von 1




### Warum Gemeinschaftsschule?

Die Landesregierung versteht Bildungspolitik als einen Prozess, der von unten wächst. Dies gilt auch und in besonderem Maße für die Einführung der Gemeinschaftsschule. Es ist uns Ansporn und Verpflichtung, beste Bildungschancen für alle zu schaffen. Kinder und Jugendliche zu fördern, ihre Verschiedenheit als Wert anzuerkennen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Potenziale optimal zu entfalten, sind die Leitgedanken der Bildungspolitik. Das gilt selbstverständlich auch für Kinder mit Behinderungen als Teil unserer Gesellschaft. Alle Bildungseinrichtungen sollen dabei unterstützt werden, sich verstärkt auf die Unterschiedlichkeit junger Menschen einzustellen.

Gemeinschaftsschulen tragen durch individuelles Lernen zu mehr Chancengleichheit bei und sichern insbesondere im ländlichen Raum wohnortnahe Schulstandorte mit einem breiten Angebot an Schulabschlüssen.

Die Entwicklung einer Schule hin zur Gemeinschaftsschule wird in keinem Fall angeordnet, sondern den Akteure vor Ort werden Möglichkeiten zur kommunalen Schulentwicklung eröffnet. Alle Partner und Akteure sollen bestmöglich informiert und ausführlich beteiligt sein. Ein solches Beteiligungskonzept ist politisch gewollt und findet daher Unterstützung auf allen Ebenen der Schulverwaltung.

Konkretes finden Sie auf den Seiten  [Informationen für Eltern](#).



**Anlage 7:** Ministerium für Kultus, Jugend und Sport,  
Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Handreichung zur  
Beantragung einer Gemeinschaftsschule (auszugsweise)



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

## **Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg**

### **Handreichung zur Beantragung einer Gemeinschaftsschule**

#### **1 Allgemeine Informationen zum Verfahren**

#### **2 Pädagogische Konzeption**

#### **3 Räumliche und sächliche Ausstattung**

#### **4 Öffentliches Bedürfnis (z. B. Schülerzahl)**

#### **ANHANG: Antragsunterlagen**

Bei Fragen oder Anregungen nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrem Staatlichen Schulamt auf.

c) Elternbeteiligung	<p>Wie bringen sich Eltern in die Gestaltung der Schule und des Schullebens ein?</p> <p>Welche konkreten Formen der Mitwirkung gibt es?</p>
d) Unterstützungsangebote	<p>Wie übernimmt die Schule als Gemeinschaft Verantwortung für Einzelne?</p> <p>Welche Konzepte zum Umgang mit schwierigen Schülern gibt es?</p>
e) Schule am Ort	<p>Wie ist die Schule in den Sozialraum hinein vernetzt?</p> <p>Wie übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für den Ort/den Stadtteil, in dem sie leben?</p> <p>Welche Kooperationen mit außerschulischer Jugendarbeit liegen ggf. vor?</p> <p>Welche Bildungspartnerschaften bestehen?</p>

### 3 Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Gemeinschaftsschule (GMS) ist eine Schule, die die Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums anbietet – bei Einbeziehung einer Grundschule auch die Standards dieser Schulart – und in der alle Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Voraussetzungen lernen und gefördert werden. Inklusive Bildungsangebote sind Bestandteil der Schule. Eine zentrale Rolle spielen Selbstlernprozesse und kooperative Lernformen. Die bisher üblichen Klassenverbände sind durch Lerngruppen ersetzt, in denen die Schülerinnen und Schüler miteinander und voneinander lernen.

Im Blick auf den Auf- und Ausbau der GMS ab Klasse 5 ist es erforderlich, dass der Schulträger vor Erteilung der Genehmigung schriftlich erklärt, dass die Voraussetzungen der räumlichen und sächlichen Ausstattung zur Gewährleistung aller Bildungsstandards (HS, RS, Gym) vorliegen bzw. er diese zum erforderlichen Zeitpunkt schaffen wird und soweit sich mit Inkrafttreten des Bildungsplans für die GMS Änderungen in den Anforderungen dieser Ausstattung ergeben, er diese ebenfalls gewährleistet.

Da nicht jede GMS eine Grundschule und/oder eine gymnasiale Oberstufe umfasst, beziehen sich die folgenden Anforderungen auf die Sekundarstufe I.

Bis endgültige Regelungen zu den räumlichen Anforderungen fixiert sind, wurde in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden der Raumbedarf vorläufig festgelegt.

Bei der Ermittlung des Raumbedarfs für eine GMS sind die tatsächlichen örtlichen Verhältnisse und folgende Punkte darzulegen:

### 3.1 Allgemeiner Schulraumbedarf der GMS

Der Raumbedarf der GMS wird grundsätzlich unter Zugrundelegung des Raumermittlungsschemas für Haupt- und Werkrealschulen festgestellt:

- Lerngruppenräume/Gruppenräume bzw. Kursräume
- Universalraum für Technik, Nebenraum Technik, Maschinenraum, Material-, Vorbereitungs-, Sammlungsraum
- Lehrküche, Theorie- und Essraum, Vorratsraum, Hausarbeitsraum, Fachraum für Textiles Werken, Material-, Vorbereitungs-, Sammlungsraum TW
- Computerraum einschl. Nebenraum, Serverraum
- Musikraum, Nebenraum Musik
- Fachraum für Bildende Kunst, Nebenraum für Bildende Kunst
- Lehrer-, Verwaltungs- und Informationsbereich (LVB) und Aufenthaltsbereich

### 3.2 Naturwissenschaftlicher Unterrichtsbereich

Hierfür wird das Schema zur Ermittlung des Fachraumbedarfs an Realschulen herangezogen:

- Physik-Lehrübungsraum, Physik-Vorbereitung/Sammlung
- Chemie-Lehrübungsraum, Chemie-Vorbereitung/Sammlung
- Biologie-Lehrübungsraum, Biologie-Vorbereitung/Sammlung.

Bei einzügigen GMS, die in Räumen einer bisherigen Haupt-/Werkrealschule eingerichtet werden, kann der dort vorhandene Fachraum (kombinierter Physik-/Chemieraum) für den naturwissenschaftlichen Bereich zur Gewährleistung aller Bildungsniveaus der GMS multifunktional genutzt werden. Dies deckt auch den Fachraumbedarf zur Erfüllung des gymnasialen Bildungsniveaus ab.

### 3.3 Pauschaler Flächenzuschlag an Gemeinschaftsschulen

Der Ganztagsbetrieb sowie die Inklusion sind integrativer Bestandteil der GMS und damit des Unterrichtsbetriebs. Für den Rummehrbedarf ist eine zusätzliche pauschalierte Fläche vorgesehen, abhängig von der Zügigkeit:

- 1zügige GMS: bis zu 122 m<sup>2</sup> Programmfläche
- 2zügige GMS: bis zu 243 m<sup>2</sup> Programmfläche
- 3zügige GMS: bis zu 363 m<sup>2</sup> Programmfläche
- 4 zügige GMS: bis zu 480 m<sup>2</sup> Programmfläche

Hinzu kommen Flächen für eine Mensa (Küche und Speisesaal) entsprechend den bestehenden Regelungen der Schulbauförderung.



### 3.4 Allgemeines

Für die **Förderung von Schulbaumaßnahmen** für GMS gelten die mit den kommunalen Landesverbänden abgestimmten Schulbauförderungsrichtlinien (SchBauFR) mit den allgemeinen Regelungen der Schulbauförderung, d. h. hinsichtlich Fördertatbestände, Bagatellgrenze, Kostenrichtwerte, Antragsverfahren und -fristen.

Bezüglich der **sächlichen Anforderungen** für die GMS werden die Schulträger darauf hingewiesen, dass die sächliche Ausstattung in enger Kooperation zwischen der Schule, dem Schulträger und den zuständigen Fachreferaten im jeweiligen Regierungspräsidium erfolgt.

Im Übrigen wird ergänzend auf die üblichen Ausstattungsempfehlungen des Landesinstituts für Schulentwicklung für Haupt-/Werkreal-, Realschulen und Gymnasien verwiesen. Diese Broschüren dienen der Beratung der Schulen und Schulträger. Es handelt sich nicht um Vorgaben.

Die erwähnten Veröffentlichungen haben lediglich empfehlenden Charakter für die Schulen und die Schulträger. Letztlich ist die Ausstattung am Schulkonzept auszurichten. Die Entscheidung, welche sächliche Ausstattung im Einzelfall ggf. im Rahmen eines vorhandenen Schulbudgets finanziert werden kann, muss in Abstimmung zwischen Schule und Schulträger entschieden werden.

## 4 Öffentliches Bedürfnis



In § 27 Abs. 2 SchG ist das Erfordernis des "öffentlichen Bedürfnisses" zur Einrichtung einer Schule geregelt. Insbesondere folgende grundsätzliche Aspekte sind bei der Prüfung des öffentlichen Bedürfnisses zur Einrichtung einer neuen Schule zu berücksichtigen:

- Dauerhafte Zweizügigkeit (Schülerzahl) erforderlich
- Auswirkungen auf Nachbarschulen
- Vermeidung von Leerstand bestehender Schulräume
- Möglichst nur zwingend notwendige Neubaumaßnahmen
- Schulwegsituation

Bis weitere Erfahrungswerte vorliegen, werden zur Prüfung der dauerhaften Zweizügigkeit folgende Prognosekriterien angewandt:

**Anlage 8: Gemeinde Ehningen, Gemeinde (auszugsweise)**

Gemeinde Ehningen: GemeindeSeite 1 von 4



Aktuelles

**Gemeinde**

Rathaus

Familien und Soziales

Kultur und Gemeindeleben

Wirtschaft

**Anfahrt**

**Bauplätze**

**Einrichtungen in der Gemeinde**

**Geschichte**

**Jugend**

**Kindertagesstätten**

**Ortsplan**

**Schule**

**Spielplätze**

**Zahlen und Fakten**

**Umwelt**


## Gemeinde Ehningen


Ehningen liegt im Gäu, einer Landschaft zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Nahe bei Böblingen und Sindelfingen ist es Teil des Großraums Stuttgart.



**Ehningen hat viel zu bieten:**

Eine intakte Ortsgemeinde, ein reges Vereinsleben, viele öffentliche Einrichtungen sowie direkten S-Bahn- und Autobahnanschluss. Ehningen ist damit sowohl per Schiene als auch per Straße an die Region Stuttgart angebunden. Argumente, die sicherlich für sich sprechen.

Die **Ortsmitte Ehningens** mit der



 **evangelischen Kirche** ist seit 1991 fertig gestellt.



[http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066276\\_11/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066276_11/index.html)03.09.2013

**Anlage 9:** Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bevölkerung, Regionaldaten, Bevölkerung insgesamt und Ausländer, Ehningen (auszugsweise)

Regionaldaten - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/SRDB/Tabelle.asp?H=...>

Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung insgesamt und Ausländer seit 1871 nach Geschlecht					
	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
2004	7578	3773	6597	3247	981	526
2005	7637	3824	6662	3295	975	529
2006	7839	3919	6868	3407	971	512
2007	7940	3939	7004	3443	936	496
2008	8012	3954	7112	3486	900	468
2009	8005	3994	7124	3539	881	455
2010	7903	3949	7080	3514	823	435
2011	7805	3871	6959	3436	846	435
2012	7901	3908	7005	3442	896	466

\* Volkszählungsergebnisse.

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes bis 2010 Basis VZ 87, ab 2011 Basis Zensus 09.05.2011.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013



## Anlage 10: Gemeinde Ehningen, Bauplätze in Ehningen, Allgemeines zum Bauen und Wohnen im Baugebiet „Bühl 2“

Allgemeines zum Bauen und Wohnen im Baugebiet Bühl2

### Allgemeines zum Bauen und Wohnen im Baugebiet "Bühl2"

Im Neubaugebiet Bühl 2 bietet die Gemeinde Ehningen Bauplätze zum Verkauf an Privatpersonen an. Das Baugebiet mit ca. 15 ha Bruttofläche, liegt in wunderschöner Südhanglage im Nordosten Ehningens und grenzt nordöstlich an das Gebiet Bühl 1 an.

Ehningen verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung. Die S-Bahnlinie S 1 Kirchheim – Herrenberg stellt die Anbindung nach Böblingen, Stuttgart, und Herrenberg sicher. Ehningen hat neben dem S-Bahnanschluss auch zwei Anschlussstellen an die Bundesautobahn A 81 (Stuttgart – Singen). Darüber hinaus wird Ehningen durch die Kreisstraße K 1077 mit Böblingen und über die Kreisstraße K 1000 mit Sindelfingen verbunden. Verkehrsmäßig erschlossen wird das Neubaugebiet über einen Kreisverkehr an der Dagersheimer Straße und über die noch zu erstellende Erschließungsstraße Bühl.

Im westlich angrenzenden Gebiet Bühl 1 befinden sich ein Kindergarten und ein Altenpflegeheim mit Begegnungsstätte. Die Einkaufslage Ehningens erstreckt sich im Wesentlichen entlang der Königstraße. An dieser haben sich diverse Einzelhandelsgeschäfte etabliert. Im Norden Ehningens, nördlich und südlich der Bahnlinie, liegt der Versorgungsschwerpunkt mit Edeka und Lidl.

Am Ort gibt es eine Grund- und Hauptschule, weiterführende Schulen sind in Böblingen und Sindelfingen vorhanden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind. Die Gemeinde Ehningen bietet Familien ein vielfältiges und flexibles Betreuungsangebot für Kinder von einem bis zwölf Jahren in sieben verschiedenen Tageseinrichtungen an. Zwischen 25 und 50 Wochenstunden Betreuung können nach Bedarf gewählt werden. Die Kinder werden ausschließlich von pädagogischen Fachkräften betreut.

Ehningen ist mit seinen rund 7900 Einwohnern, seiner guten Infrastruktur, seinem aktiven und gut funktionierenden Vereins- und Gemeinschaftsleben und aufgrund seiner Nähe zu Böblingen, Sindelfingen und Stuttgart eine attraktive Gemeinde, die rund 6000 Arbeitsplätze am Ort bietet.

Stand Juni 2011

<http://www.ehningen.info/buehl2/einleitung.htm>

## Anlage 11: Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 28.02.2013 (auszugsweise)

Mitteilungsblatt  
Gemeinde Ehningen

### Amtliche Bekanntmachungen



#### Gewerbesteuer sprudelt

Eine besondere Rolle spielt in Ehningen das Gewerbe mit seinen fast 6.000 Arbeitsplätzen: IBM hat hier ihre Deutschland-zentrale mit dem Campus Ehningen. Ebenso der Bertrand-Konzern, der seit über 35 Jahren Entwicklungslösungen für die internationale Automobil- und Luftfahrtindustrie bietet. Die Großbäckerei Sehne mit rund 150 Filialen in der Region hat hier genauso ihre Heimat gefunden wie Klebeetiketten-Hersteller Wölco und viele andere kleinere Unternehmen, für die die Gemeinde derzeit ein neues Gewerbegebiet plant, um benötigte Expansionsflächen zur Verfügung stellen zu können. Die Kommune profitiert von den Unternehmen auch finanziell, hat 2012 in Sachen Gewerbesteuerzahlungen erstmals die 10-Millionen-Euro-Schwelle überschritten und ist damit eine der drei großen Gebergemeinden im Landkreis Böblingen geworden.

#### Freundschaftlich verbunden

Auch wenn bislang noch keine offizielle Partnerschaft auf europäischer Ebene besteht: Langjährige freundschaftliche Kontakte verbindet die Bürger von Ehningen seit Jahrzehnten mit Österreich und Südtirol: mit Eppan (nahe Bozen) fühlt sich nicht nur der Musikverein herzlich verbunden. Nach Landeck pflegt vor allem der Schützenverein intensive Kontakte – und auch der Gemeinderat war schon zu einer gemeinsamen Infofahrt vor Ort. Für alle Beteiligten war es eine wichtige, den kommunalpolitischen Horizont erweiternde Erfahrung, die perspektivisch möglicherweise auch in eine offizielle Städtepartnerschaft mündet.  
[www.ehningen.de](http://www.ehningen.de)



Bürgermeister  
Claus Unger

### Bei uns ist das Wir-Gefühl sehr ausgeprägt

Interview mit Ehningens Bürgermeister Claus Unger

Interview: Stefan Friedrich

**Herr Unger, Sie sind seit über acht Jahren Bürgermeister in Ehningen. Wo sehen Sie die Stärken Ihrer Gemeinde?**

**Unger:** Wir haben ein besonders lebendiges Vereinsleben, haben mit der S 1 und der A 81 gute Verkehrsanbindungen, profitieren von den hier angesiedelten Unternehmen. Uns zeichnet ein gutes

gemeinschaftliches Miteinander aus. 84 Vereine, Organisationen, Kirchen und Interessengemeinschaften bringen sich vorbildlich ein, bieten ein attraktives Angebot – sei es im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich. Das macht Ehningen zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde, in der das „Wir“, die Gemeinschaft, noch eine große Bedeutung hat.

**Das spürt man unter anderem an der Schule: Wo andere jammern, dass ein Hauptschulabschluss quasi der vorprogrammierte Weg in Hartz IV ist, haben Sie in den letzten Jahren ohne Ausnahme alle Hauptschulabsolventen weiterführend untergebracht. Wie schaffen Sie das?**

**Unger:** Es ist uns ganz wichtig, dass kein Schüler durch das soziale Netz fällt und verloren geht. Für unsere Hauptschulabgänger haben wir seit vielen Jahren deshalb ein Konzept entwickelt: „Fit for Job“. Wir arbeiten da eng mit den Gewerbetreibenden in der Gemeinde zusammen, unterstützen jeden einzelnen Schüler beispielsweise bei Bewerbungen. Paten begleiten die Abgänger, helfen ihnen dabei, den weiteren Lebensweg zu planen und zu gestalten. Das kann direkt über eine Ausbildung geschehen – oder bei entsprechender Begabung über eine weiterführende Schule. Und es funktioniert bestens – sicherlich auch, weil man sich in unserer Gemeinde noch persönlich kennt und die Absolventen nicht nur nach ihrem Schulabschluss bewertet werden.

**In Ihrer Gemeinde schaffen Sie auch den Brückenschlag zwischen Jugend- und Seniorenarbeit.**

**Unger:** Natürlich stehen im Bereich der Jugend im Moment wichtige Themen an: Kindergartenbetreuung, Jugendarbeit und die Schule. Wir wollen Gemeinschaftsschule werden, haben einen entsprechenden Antrag gestellt. Die Entscheidung steht noch aus, aber die Signale, die wir bekommen haben, sehen gut aus. Dann könnten wir die Kinder bis zur zehnten Klasse bei uns im Ort halten. Der Fokus auf die Jugend alleine wäre mir aber zu wenig. Wir haben uns deshalb ganzheitlich aufgestellt. Wir kümmern uns auch sehr um die älteren Mitbürger der Generation 55+. Jeden Donnerstag haben wir einen ehrenamtlich geführten Bus im Einsatz, der unsere Senioren zum Einkaufen, zum Arzt oder zum Friedhofsbesuch bringt. Ein früherer IBM-Mitarbeiter bietet PC-Kurse für Senioren an. Wir haben zudem eine Kino-/Film-AG für Senioren. Man kann insgesamt also sagen, dass bei uns in Ehningen das Wirgefühl sehr ausgeprägt ist. Das schätze ich sehr und das muss so bleiben.

**Ehningen wirkt in vielen Dingen ohnehin wie ein Visionär, hat beispielsweise frühzeitig auf Schulsozialarbeit gesetzt und geht auch mal andere Wege.**

**Unger:** Herausforderungen kann man nur mit Ideen und Tatkraft lösen. Ein Beispiel: Der Bedarf an Erzieherinnen ist derzeit groß, das Angebot an kompetenten Fachkräften relativ überschaubar. Wir haben daher gesagt: Statt Geld in eine Plakataktion zu investieren und um Erzieherinnen zu werben, bilden wir lieber selbst eine zusätzliche Erzieherin aus. Davon profitieren wir am Ende alle – und haben mit etwas Glück auch noch nach ihrer Ausbildung eine festangestellte Erzieherin in unseren Reihen.

Quelle:  
„Region Stuttgart aktuell 1/2013“  
[www.region-stuttgart.org](http://www.region-stuttgart.org)



## Anlage 12: Gemeinde Ehningen, Einrichtungen in der Gemeinde (auszugsweise)

Gemeinde Ehningen: Einrichtungen in der Gemeinde

Seite 1 von 10




Aktuelles
**Gemeinde**
Rathaus
Familien und Soziales

Kultur und Gemeindeleben
Wirtschaft

**Anfahrt**

**Bauplätze**

**Einrichtungen in der Gemeinde**

- [Bücherei](#)
- [Turn- und Festhalle](#)
- [Sportzentrum Schalkwiese](#)
- [Hallenbad](#)
- [Waldfriedhof](#)
- [Haus am Pfarrgarten](#)
- [Polizeiposten](#)
- [Fronäckerschule](#)
- [Pflegeheim Haus Magdalena](#)
- [Begegnungsstätte](#)

**Geschichte**

**Jugend**

**Kindertagesstätten**

**Ortsplan**

**Schule**

**Spielplätze**

**Zahlen und Fakten**

**Umwelt**

**Einrichtungen in der Gemeinde  
(in alphabetischer Reihenfolge)**

**Bauhof**

**Backhaus**

**Beach-Volleyballfeld**

**Begegnungsstätte**

**Bouleplatz**

**Bücherei**

**Feuerwehr**

**Friedhöfe**

**Fronäckerschule**

**Hallenbad**

**Haus der Jugend**

**Kläranlage**

**Kindergärten**

**Notariat**

**Pflegeheim**

**Polizei**

**Rathaus**

**Schule**

**Sportzentrum Schalkwiese**

**Turn- und Festhalle**

**Volkshochschule**

**Wasserversorgung**

**WC am Marktplatz**

**WC S-Bahn**

**Wertstoffhof**

**Wertstoffzüge**

[http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066287\\_11/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066287_11/index.html)

03.09.2013

**Anlage 13: Gemeinde Ehningen, Pflegeheim Haus Magdalena**

Gemeinde Ehningen: Pflegeheim Haus Magdalena

Seite 1 von 2



Aktuelles    **Gemeinde**    Rathaus    Familien und Soziales  
Kultur und Gemeindeleben    Wirtschaft

**Anfahrt****Bauplätze****Einrichtungen in der Gemeinde**

- Bücherei
- Turn- und Festhalle
- Sportzentrum Schalkwiese
- Hallenbad
- Waldfriedhof
- Haus am Pfarrgarten
- Polizeiposten
- Fronäckerschule
- Pflegeheim Haus Magdalena
- Begegnungsstätte

**Geschichte****Jugend****Kindertagesstätten****Ortsplan****Schule****Spielplätze****Zahlen und Fakten****Umwelt****"Haus Magdalena"****Adresse:****Bühlallee 13, 71139 Ehningen****Ansprechpartner****Verwaltung**

Tel.: (07034) 27040 - 0

Öffnungszeiten: Mo- Do 9.00 Uhr - 12.00 Uhr,

**E-Mail****Einrichtungsleitung**

Tel.: (07034) 27040 - 102

**Pflegedienstleitung**

Tel.: (07034) 27040 - 104

Gemeinde Ehningen: Pflegeheim Haus Magdalena

Seite 2 von 2

**Nachtwache**

Tel.: (07034) 27040 - 105

Wohnbereich 1

Tel.: (07034) 27040 - 106

Wohnbereich 2

Tel.: (07034) 27040 - 107

**Moderne Altenhilfe**

- Pflege und Betreuung nach Ihren persönlichen Bedürfnissen
- vielseitige Aktivierungsangebote und Veranstaltungen für unsere Bewohner
- Seelsorgerliche Begleitung und regelmäßige Gottesdienste
- Beschützender Garten
- Besucher sind jederzeit willkommen
- 49 Pflegeplätze

Für Beratung und Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!

[www.liebenau-lebenimalter.de](http://www.liebenau-lebenimalter.de)

[Seite drucken](#)[Seite verschicken](#)[zurück nach oben](#)

## Anlage 14: Gemeinde Ehningen, Haus am Pfarrgarten

Gemeinde Ehningen: Haus am Pfarrgarten

Seite 1 von 2



[Aktuelles](#)    **Gemeinde**    [Rathaus](#)    [Familien und Soziales](#)  
[Kultur und Gemeindeleben](#)    [Wirtschaft](#)

### Anfahrt

### Bauplätze

### Einrichtungen in der Gemeinde

- Bücherei
- Turn- und Festhalle
- Sportzentrum Schalkwiese
- Hallenbad
- Waldfriedhof
- Haus am Pfarrgarten
- Polizeiposten
- Fronäckerschule
- Pflegeheim Haus Magdalena
- Begegnungsstätte

### Geschichte

### Jugend

### Kindertagesstätten

### Ortsplan

### Schule

### Spielplätze

### Zahlen und Fakten

### Umwelt

### "Haus am Pfarrgarten"

#### Adresse:

**Schlossstraße 3 + 5**  
**Schulstraße 6 + 8**  
**71139 Ehningen**

#### Ansprechpartner im Rathaus Ehningen

**Frau Frenzel**

[✉E-Mail](#)

**Tel.: (07034) 121 - 103**



#### Verwaltung

**Hausverwaltung Benz + Walker GmbH & Co.KG**  
**Königstraße 66**  
**71139 Ehningen**  
**Tel. (07034) 99 39 30**

[✉E-Mail](#)



Das „Haus am Pfarrgarten“ - das frühere Seniorenzentrum Ehningens - einschließlich des Gebäudes Schulstraße 6 verfügt über 26 Mietwohnungen mit 1 ½-, 2- oder 2 1/2 - Zimmer, die alle mit einem Bad und einer Einbauküche ausgestattet sind. Im Gebäude Schulstraße 6 befindet sich eine Allgemeinanzpraxis.



Zentral im Ortskern Ehningens gelegen bietet das „Haus am Pfarrgarten“ in vier freundlich gestalteten Gebäuden Ortsnähe, Geselligkeit im Gemeinschaftsraum „Gässlesstube“ und Kreativität in der Seniorenbastelwerkstatt.


Die Wohnanlage ist Teil des Projektes „Lebensräume für Jung und Alt“ der Stiftung Liebenau in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ehningen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Wohnform für junge und alte Menschen unter einem Dach, die Nachbarschaftshilfe und Selbsthilfe gleichermaßen ermöglicht. Unterstützt wird dieses Konzept durch die Gemeinwesenarbeiterin Konstanze Tietz-Rohloff, die den Bewohnern als Ansprechpartnerin für Belange des täglichen Lebens zur Verfügung steht und die gemeinschaftliche Aktivitäten unterstützt und nachbarschaftliche oder professionelle Hilfen vermittelt.

[Seite drucken](#)[Seite verschicken](#)[zurück nach oben](#)

## Anlage 15: Gemeinde Ehningen, Kindertagesstätten (auszugsweise)

Gemeinde Ehningen: Kindertagesstätten

http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066289\_11/index.html



Aktuelles   **Gemeinde**   Rathaus   Familien und Soziales   Kultur und Gemeindeleben   Wirtschaft

**Anfahrt**  
**Bauplätze**  
**Einrichtungen in der Gemeinde**  
**Geschichte**  
**Jugend**  
**Kindertagesstätten**


- Neuanmeldung
- Benutzerordnung
- Ferientermine
- Gebühren
- Kiga Königstraße
- Hort

**Ortsplan**  
**Schule**  
**Spielplätze**  
**Zahlen und Fakten**  
**Umwelt**

### Kindergärten / Kindertagesstätten


**Gesamtleitung für alle Kindertagesstätten:**  
 Frau Nellessen  
 Rathaus  
 Zimmer 08 EG,  
 Tel.: (0 70 34) 1 21-1 07  
 email: [Ruth.Nellessen](mailto:Ruth.Nellessen@ehningen.de)


**Kindertagesstätten auf einen Blick**


 **Die Tageseinrichtungen auf einen Blick**


<b>Gesamtleitung:</b>	<b>Ruth Nellessen</b> Rathaus, Zimmer 07, Telefon: 1 21-1 07 nach Vereinbarung
<b>Sprechzeiten:</b>	
<b>Kindergarten Königstraße 29/5 (Schwepunkt „Kleinkindpädagogik“)</b>	Telefon: 74 47
<b>Leitung:</b>	<b>Regina Wehling</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr und Montag - Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr sowie 2 Nachmittage
<b>Kindergarten Herrenberger Straße 21</b>	Telefon: 3 04 75
<b>Leitung:</b>	<b>Marina Senke</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr und Montag - Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr sowie 2 Nachmittage oder > Montag - Freitag 07.30 - 13.30 Uhr
<b>Kindertagesstätte Moltkestraße 26</b>	Telefon: 75 34
<b>Leitung:</b>	<b>Sabine Lauber</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr und Montag - Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 13.30 Uhr oder > Montag - Donnerstag 07.30 - 16.30 Uhr Freitag 07.30 - 14.00 Uhr
<b>Kindertagesstätte Brechgasse 3</b>	Telefon: 6 01 73
<b>Leitung:</b>	<b>Petra Ferrigato-Stolz</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 07.00 - 13.00 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 13.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.00 - 15.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.00 - 17.00 Uhr
<b>Kleinkindbetreuung:</b>	
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 13.30 Uhr
<b>Kindergarten Bühlallee 9</b>	Telefon: 27 93 10
<b>Leitung:</b>	<b>Sandra Belz</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr und Montag - Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr sowie 2 Nachmittage oder > Montag - Freitag 07.45 - 13.45 Uhr
<b>Kinderhaus für Kleinkinder Herrenberger Straße 21</b>	Telefon: 25 98 73
<b>Leitung:</b>	<b>Birgit Braunsch</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	> Montag - Freitag 08.00 - 13.00 Uhr oder > Montag - Freitag 07.30 - 13.30 Uhr oder > Montag - Donnerstag 07.30 - 15.30 Uhr Freitag 07.30 - 13.30 Uhr


email: [Kinderhaus](mailto:Kinderhaus@ehningen.de)


  
 email: [Kiga-Moltkestraße](mailto:Kiga-Moltkestra@ehningen.de)

  
 email: [Kiga-Herrenberger Straße](mailto:Kiga-Herrenberger_Stra@ehningen.de)

  
 email: [Kiga-Bühlallee](mailto:Kiga-Buehlallee@ehningen.de)



  
 email: [Kiga-Königstraße](mailto:Kiga-Koenigstra@ehningen.de)  
 Informationen zur Naturpädagogik

  
 email: [Kiga-Brechgasse](mailto:Kiga-Brechgasse@ehningen.de)



**Anlage 16: Gemeinde Ehningen, Schule (auszugsweise)**

Gemeinde Ehningen: Schule
Seite 1 von 3

Aktuelles
**Gemeinde**
Rathaus
Familien und Soziales

Kultur und Gemeindeleben
Wirtschaft

**Anfahrt**

**Bauplätze**

**Einrichtungen in der Gemeinde**

**Geschichte**

**Jugend**

**Kindertagesstätten**

**Ortsplan**

**Schule**

- [210 Jahre Friedrich Kammerer](#)
- [Betreuungsangebote](#)


**Spielplätze**

**Zahlen und Fakten**

**Umwelt**

**Friedrich-Kammerer-Schule**  
-Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule-

Schlossstraße 35, 71139 Ehningen



Telefon 07034/25533-30

Fax 07034/25533-33

E-Mail: [poststelle@fks-ehningen.de](mailto:poststelle@fks-ehningen.de)

hier gelangen Sie zur [Homepage](#) der Friedrich-Kammerer-Schule

hier erhalten Sie Informationen zur [Schulsozialarbeit](#) in der Friedrich-Kammerer-Schule

Informationen über **Betreuungsangebote** ([Schülerhort](#), [Infobrief](#), [Anmeldung Grundschulkindbetreuung](#), [Abmeldung Grundschulkindbetreuung](#)) an der Friedrich-Kammerer-Schule

**Daten zur Friedrich-Kammerer-Schule:**

**Schulleitung:** Herr Rektor Christoph Nau

[http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1098711\\_11/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1098711_11/index.html)
03.09.2013

## Anlage 17: Gemeinde Ehningen, Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen, Schulkindbetreuung

Schulkindbetreuung

Seite 1 von 1



**Amt für Familie, Jugend, Senioren  
und Soziales der Gemeinde Ehningen**



Dienstag, 03. September 2013

[Fotogalerie](#) | [Kontakt](#) | [Downloads](#) | [Service für Unternehmen](#) | [Links](#) | [Impressum](#)

Suchen...

**Startseite**

Über uns

Bürger- und Familienwegweiser

Familie

Kinderbetreuung

**Schulkindbetreuung**

Grundschulkindbetreuung

Schülerhort

Kommunale Kinder- und Jugendarbeit

Älter werden in der Kommune / Seniorenarbeit

Integration

### Schulkindbetreuung

Die Schulkindbetreuung umfasst folgende Bereiche:

- Verlässliche Grundschule
- Erweiterte verlässliche Grundschule
- Ferienbetreuung
- Schülerhort-Ganztagsbetreuung

**Ehninger Bündnis für Familien**



**Familiendienste**

-  Familien-Notfallbetreuung
-  Babysitter-Dienst
-  Bürger- und Familienwegweiser

**Downloads**

-  Sommerferienprogramm 2012
-  Ehninger Bürgerbus
-  Ehninger Bündnis für Familien - Flyer
-  Familienreferat Ehningen - Jahresbericht 2009
-  Ehninger Babysitter
-  Ehninger Familien-Notfall-Betreuung - Flyer
-  MUT gegen rechte Gewalt
-  Mietvertrag Kleinbus

**Bus**



© 2011 Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen | Webdesign und Hosting: R3D

<http://www.familienreferat-ehningen.de/cms/schulkindbetreuung>

03.09.2013



## Anlage 18: Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Geschichte

Friedrich-Kammerer-Schule, Ehningen: Geschichte
Seite 1 von 2

[Schriftgröße ändern](#)
[Anfahrt](#) [Impressum](#)




STARTSEITE
UNSER PROFIL
SCHULLEBEN
WIR ÜBER UNS
SMV
FÖRDERVEREIN
KONTAKT

Sie sind hier: [Wir über uns](#) > [Geschichte](#)
Suchbegriff eingeben 

**Wir über uns**

- [Kollegium](#)
- [Schulverwaltung](#)
- [Schule in Zahlen](#)
- [Geschichte](#)
- [Namensgeber](#)
- [Links/Downloads](#)

### Die Geschichte unserer Schule



Das "alte Schulhaus", Schulstraße Nr. 3, wurde 1825/26 errichtet. Die Schüler aller Altersklassen wurden in nur einer Schulstube unterrichtet. Im Erdgeschoss war die Wohnung des Schulleiters. In der hinter dem Haus stehenden Scheune befand sich das Waschhaus und ein Schweinestall.

Als 1839 die Zahl der Schüler auf 273 anstieg, entschloss sich die Gemeinde, Scheuer samt Schweinestall abzubauen und 1843/44 auf diesem Platz das "Neue Schulhaus" zu errichten (Schulstraße 1).

Hier wurden fast 70 Jahre lang die hiesigen Schüler unterrichtet. Erst 1910 tauchten erneut Schwierigkeiten in der Unterbringung der Klassen auf.



**"Also lautet der Beschluss, dass sich etwas ändern muss !"**

Nach einem weiteren Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahr 1910 wurde jetzt in der Gartenstraße ein ganz neuer Schulkomplex mit fünf Klassenräumen, einem Turnsaal und einer Badeanlage gebaut. Die "Fronäckerschule" wurde am 4. Mai 1915 eingeweiht. Die bisherigen Schulhäuser wurden noch viele Jahre als Lehrerwohnungen genutzt.

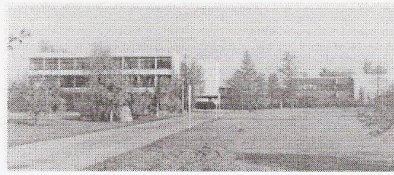
Die Wirren der beiden Weltkriege überstand das neue Schulgebäude recht unbeschadet. Erst als 1946 auch Ehningen fast 1000 Vertriebene und Flüchtlinge aufnehmen musste, stieg die Zahl der Schüler erneut stark an. Ihre 470 Buben und Mädchen konnten die Lehrer nur unter schwierigen Bedingungen unterrichten: Schichtunterricht, Zusammenlegungen und große Klassen waren an der Tagesordnung. Also wurde 1951 nach nur einjähriger Bauzeit ein Anbau mit vier Klassenzimmern und einigen Nebenräumen eingeweiht. Zehn Jahre später entstanden nochmals zwei Klassenzimmer im Dachgeschoss. 1964 zeichnete sich ab, dass in den folgenden Jahren ein Engpass an Klassenzimmern auftreten würde ...

**"Also lautet der Beschluss, dass sich etwas ändern muss !"**



## Friedrich-Kammerer-Schule, Ehningen: Geschichte

Seite 2 von 2



erst im Jahr 1980 erhalten sollte.

Im Jahr 1978 besuchten 700 Kinder die hiesige Schule. Somit war es erforderlich, im Süden der Anlage einen Erweiterungsbau mit fünf Klassenzimmern zu errichten. Dieser wurde 1980 seiner Bestimmung übergeben.

Nachdem ein weiterer Anbau nicht möglich war, wurde ein Platz für eine neue Schule gesucht. Schließlich wurde auf den ehemaligen

"Furthwiesen" gegenüber dem Schloss ein Schul- und Kulturzentrum gebaut.

Bereits am 21.09.1966 feierte man Richtfest am Fachraumtrakt, der dann Ende September 1967 drei Klassen der Hauptschule aufnahm. Am 19.07.1968 fand die offizielle Übergabe der Grund- und Hauptschule statt, die ihren jetzigen Namen

Friedrich-Kammerer-Schule | Schlossstraße 35 | 71139 Ehningen | Telefon: +49 (0)7034 25533-30 | Telefax: +49 (0)7034 25533-33 | E-Mail: [poststelle@fks-ehningen.de](mailto:poststelle@fks-ehningen.de)

**Anlage 19: Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Namensgeber**

Friedrich-Kammerer-Schule, Ehningen: Namensgeber

Seite 1 von 1

Schriftgröße ändern

Anfahrt Impressum



STARTSEITE

UNSER PROFIL

SCHULLEBEN

WIR ÜBER UNS

SMV

FÖRDERVEREIN

KONTAKT

Sie sind hier: [Wir über uns](#) > [Namensgeber](#)

Suchbegriff eingeben

**Wir über uns**

Kollegium

Schulverwaltung

Schule in Zahlen

Geschichte

Namensgeber

Links/Downloads



Unser Namensgeber

Jakob Friedrich Kammerer, 1796 - 1857

Der Namensgeber unserer Schule wurde am 24. Mai 1796 hier in Ehningen geboren. Bereits vier Jahre später zog die Familie nach Ludwigsburg. Wie der Vater erlernte er das Handwerk des Siebmachers. Nachdem der Vater im Jahr 1815 stirbt, übernimmt Jakob das Geschäft und nimmt einige Jahre später das Handwerk der Hutmacherei hinzu.

Ferner beschäftigt er sich schon bald mit der Herstellung von sogenannten "Feuererzeugungsmitteln" und es gelingt ihm schließlich 1832 die (Mit-)Erfindung der "selbstzündenden Phosphorreibhölzer", die wir als Streichhölzer kennen.

Da es bei den Experimenten häufiger zu Explosionen kommt, wird ihm die Produktion untersegt und er musste auf ein außerhalb der Stadt liegendes Gebäude ausweichen. Auch heute noch kann man dort in Ludwigsburg, unweit des Schlosses, eine Gedenktafel besichtigen.

Kammerer war ein Freund der allgemeinen Menschenrechte. Er dachte demokratisch und freiheitlich. Im Jahr 1832 nahm er am Hambacher Fest teil; eine riesige Demonstration mit 30.000 Teilnehmern gegen die Fürstenwillkür.

Sein politisches Engagement und die Kontakte zu politisch unbequemen Zeitgenossen führen letztlich im Jahre 1833 zu seiner Verhaftung. Der Umsicht seiner Ehefrau, die Beweise für seine politische Aktivitäten vernichten kann, ist es zu verdanken, dass er bald wieder aus dem Gefängnis entlassen wurde. Doch schon 1838 wird er erneut vor Gericht zitiert und wegen "intellektueller Beihilfe zum Hochverrat" zu zwei Jahren Festungshaft auf dem Hohenasperg verurteilt. Vor dem Haftantritt flüchtet Kammerer jedoch über Straßburg in die Schweiz, wo er sich in Riesbach, bei Zürich, niederlässt. Dort beginnt er erneut mit der Produktion der Phosphorreibhölzer und legt damit den Grundstein für die schweizer Zündholzindustrie.

In den fünfziger Jahren wird Kammerer überraschend vom Wahnsinn befallen. Seine Familie will ihn nach Winnenden in die dortige Irrenanstalt bringen, wo er jedoch nur für kurze Zeit aufgenommen wird. Jakob Friedrich Kammerer kehrt nach Ludwigsburg zurück, wo er am 23. Oktober 1857 stirbt.

Friedrich-Kammerer-Schule | Schlossstraße 35 | 71139 Ehningen | Telefon: +49 (0)7034 25533-30 | Telefax: +49 (0)7034 25533-33 | E-Mail: [poststelle@fks-ehningen.de](mailto:poststelle@fks-ehningen.de)

<http://www.fks-ehningen.de/index.php?id=23>

03.09.2013



## Anlage 20: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bildung und Kultur, Regionaldaten, Schüler nach ausgewählten Schularten, Ehningen

Regionaldaten - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Seite 1 von 1

### Schüler nach ausgewählten Schularten

#### Ehningen (Kreis Böblingen)

Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen seit dem Schuljahr 1976/1977 nach ausgewählten Schularten

Schuljahr	Schüler an ...				
	Grundschule	Hauptschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien
	Anzahl				
1976/77	x	775 <sup>1)</sup>	-	-	-
1977/78	x	752 <sup>1)</sup>	-	-	-
1978/79	x	707 <sup>1)</sup>	-	-	-
1979/80	x	632 <sup>1)</sup>	-	-	-
1980/81	x	566 <sup>1)</sup>	-	-	-
1981/82	x	520 <sup>1)</sup>	-	-	-
1982/83	320	181	-	-	-
1983/84	288	172	-	-	-
1984/85	260	151	-	-	-
1985/86	246	142	-	-	-
1986/87	252	139	-	-	-
1987/88	279	111	-	-	-
1988/89	306	106	-	-	-
1989/90	332	110	-	-	-
1990/91	321	119	-	-	-
1991/92	317	113	-	-	-
1992/93	305	134	-	-	-
1993/94	319	142	-	-	-
1994/95	317	146	-	-	-
1995/96	316	131	-	-	-
1996/97	310	148	-	-	-
1997/98	324	131	-	-	-
1998/99	324	128	-	-	-
1999/00	306	123	-	-	-
2000/01	338	124	-	-	-
2001/02	333	111	-	-	-
2002/03	341	106	-	-	-
2003/04	365	93	-	-	-
2004/05	361	96	-	-	-
2005/06	353	102	-	-	-
2006/07	354	95	-	-	-
2007/08	335	83	-	-	-
2008/09	308	84	-	-	-
2009/10	309	81	-	-	-
2010/11	296	80 <sup>2)</sup>	-	-	-
2011/12	289	88 <sup>2)</sup>	-	-	-

1) Bis Schuljahr 1981/82 Nachweis Grund- und Hauptschulen.

2) Seit 2010/11 Werkreal-/Hauptschulen.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2013

**Anlage 21:** Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart, Bedarfs- und Entwicklungsplan der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen (auszugsweise)



# Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen

Seite 4



## Schülerzahlen FKS 2000 bis 2011

Schuljahr	Schul- anfänger	Schüler GS 1-4	Klassen	Schüler/ KL	Schüler HS 5-9	Klassen	Schüler/ KL	Schüler gesamt GS+HS	Klassen
2000/2001	84	338	15	22,5	124	5	24,8	462	20
2001/2002	84	333	13	25,6	111	5	22,2	444	18
2002/2003	93	341	14	24,4	106	5	21,2	447	19
2003/2004	101	365	15	24,3	93	5	18,6	458	20
2004/2005	81	361	14	25,8	96	5	19,2	457	19
2005/2006	76	353	14	25,2	102	5	20,4	455	19
2006/2007	89	354	14	25,3	95	5	19,0	450	19
2007/2008	85	335	13	25,8	83	5	16,6	418	18
2008/2009	66 <sup>*)</sup>	308	12	25,7	84	5	16,8	392	17
2009/2010	78	309	12	25,8	81	5	16,2	390	17
2010/2011	70	296	12	24,7	80	5	16,0	376	17
2011/2012	70							377	18

<sup>\*)</sup> "Ausreißerjahrgang"

# GUS



# Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen



Seite 6

## Übertritte an weiterführende Schulen 2001 bis 2012

Schuljahr	Schüler Klasse 4	Übertritte HS/WRS		Übertritte RS		Gesamt HS/WRS+RS		Übertritte GYM		Übertritte PRIV	
		Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Ø 5 J. 2001 bis 2004	80	23	29,07	25	30,8	46	57,4	32	40,1	1	1,3
2005	79	24	30,4	14	17,7	37	46,8	41	51,9	1	1%
2006	94	17	18,1	37	39,4	53	56,4	40	42,6	1	1%
2007	100	14	14,0	40	40,0	53	53,0	46	46,0	1	1%
2008	79	21	26,6	28	35,4	48	60,8	30	38,0	1	1%
2009	76	17	22,4	25	32,9	41	53,9	34	44,7	1	1%
Ø 5 J. 2005 bis 2009	86	19	21,73	29	33,6	45	53,0	38	44,6	1	1%
2010	83	23	27,7	24	28,9	46	55,4	36	43,4	1	1%
2011	82	20	24,4	17	20,7	36	43,9	45	54,9	1	1%

### Freigabe der verbindlichen Grundschulempfehlung

2012	62	5	8,1	26	41,9	27	43,5	31	50,0	4	6,5
------	----	---	-----	----	------	----	------	----	------	---	-----

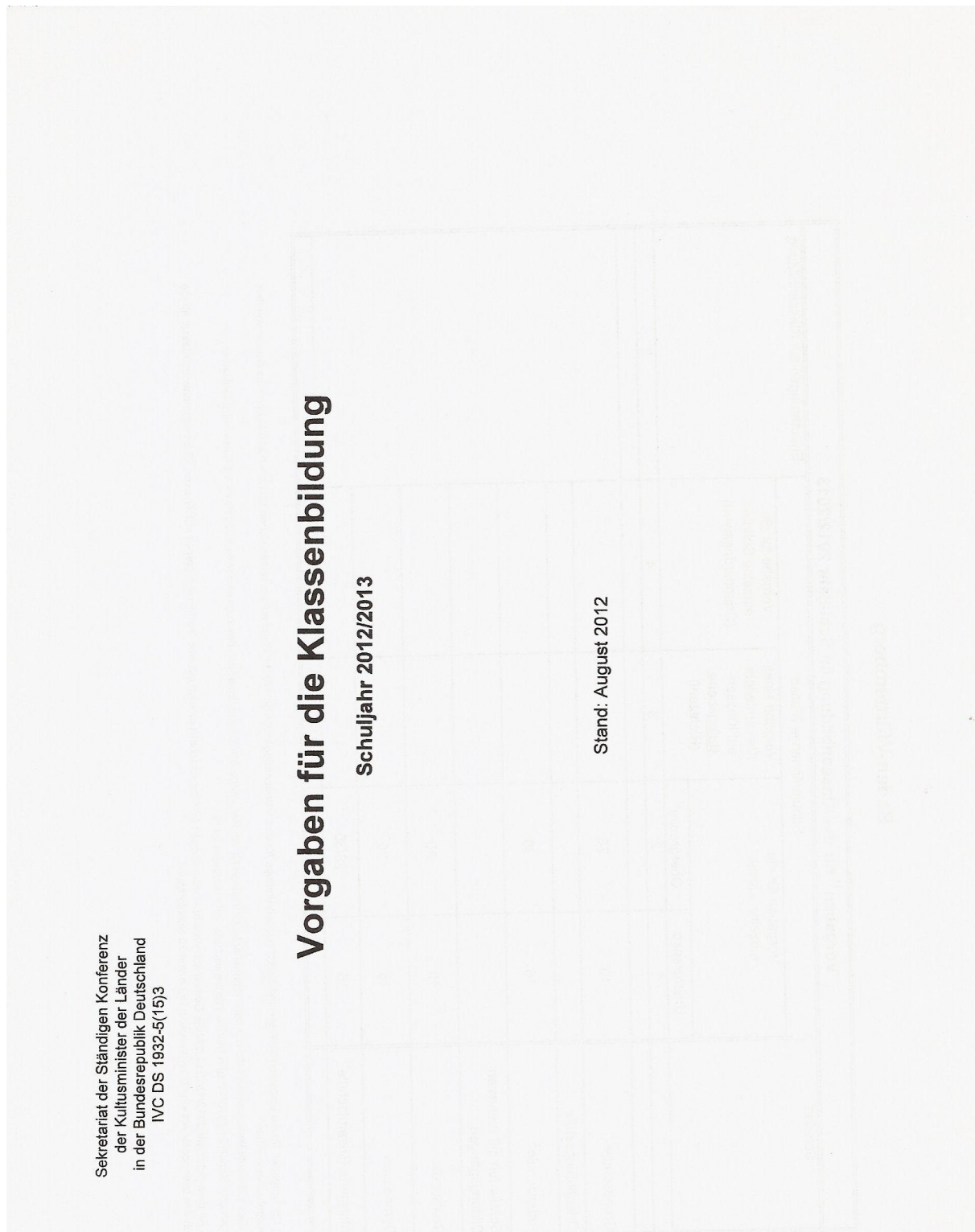
### Szenario: Schuljahr 2013 im Trend der Jahre

2013	78	16	20,0	22	29,0	38	49,0	39	50,0	1	1,0
------	----	----	------	----	------	----	------	----	------	---	-----

entspricht Schulanfänger 2009/10 entspricht dem rückläufigen Trend der Jahre

# GUS

**Anlage 22:** Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Vorgaben für die Klassenbildung, Schuljahr 2012/2013 (auszugsweise)





## Baden-Württemberg

Vorgaben <sup>1)</sup> für die Klassenbildung im Schuljahr 2012/2013					
Schulart	Schüler/innen je Klasse			Vorgabe für die einzelne Schule (Orientierungswert)	Erläuterungen zur Klassenbildung
	Vorgaben für die einzelne Klasse		Vorgabe eines Klassenteilers auf Klassenstufenebene (Richtzahl)		
	Untergrenze	Obergrenze <sup>2)</sup>			
			3	4	5
Grundschule	16	28			
Orientierungsstufe					
Hauptschule <sup>3)</sup>	16	30			
Schularten mit mehreren Bildungsgängen					
Realschule	16	30			
Gymnasium	16	30			
Integrierte Gesamtschule <sup>4)</sup>	16	28/30			

1) Die Vorgaben für die einzelnen Klassen sind Berechnungsgrundlage für das Stundenbudget der Schule. Im Rahmen des tatsächlichen Stundenbudgets kann die Schule von den Vorgaben abweichen.

2) Der Klassenteiler ist seit 2004/05 nur noch rechnerische Grundlage für die Ressourcenzuweisung. Innerhalb des zugewiesenen Budgets ist die Klassengröße flexibel.

3) Ab dem Schuljahr 2010/11 führt BW die Werkrealschule und die Hauptschule.

4) Ab dem Schuljahr 2012/13 führt BW die Gemeinschaftsschule. Für Klassen an Gemeinschaftsschulen gilt eine Schülerobergrenze in Höhe von 28 Schüler/innen je Klasse; für die Schulen besonderer Art eine Obergrenze in Höhe von 30 Schüler/innen.

## Anlage 23: Gemeinde Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 20.09.2012



Bürgermeisteramt Ehningen · Postfach 1129 · 71135 Ehningen



**GEMEINDE  
EHNINGEN**

Friedrich-Kammerer-Schule  
Grund- und Hauptschule  
Ehningen

Eing. 27.09.2012

Erledigt.....



**Landkreis  
Böblingen**

Ministerium für  
Kultur, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Schlossplatz 4  
70173 Stuttgart

**Bürgermeisteramt**  
AZ: 211.00 un/bae  
Bearbeiter/-in: Claus Unger  
Telefon: (0 70 34) 1 21 - 133  
Telefax: (0 70 34) 1 21 - 5132  
E-Mail: claus.unger@ehningen.de

Ehningen, 20.09.2012

### Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Einführung einer Gemeinschaftsschule

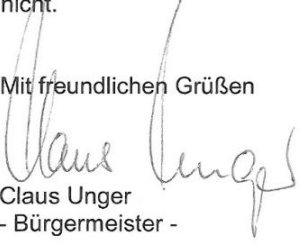
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Gemeinderat der Gemeinde Ehningen hat in seiner Sitzung am 17.07.2012 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

**„Die Gemeinde Ehningen als Schulträger der Friedrich-Kammerer-Schule stellt einen Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule mit Grundschule nach § 8a Abs. 2 Satz 4 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg zum Schuljahresbeginn 2013/2014.“**

Wie u.a. in der Vorlage 46/2012 erläutert, wird die Gemeinde Ehningen als Schulträger die notwendigen Voraussetzungen der räumlichen und sächlichen Ausstattung zur Gewährleistung aller Bildungsstandards schaffen, sofern diese nicht schon gegeben sind. Öffentlich-rechtliche Vereinbarungen zur Schulorganisation mit Nachbarkommunen bestehen nicht.

Mit freundlichen Grüßen

  
Claus Unger  
- Bürgermeister -

Korrespondenz: Telefon: (0 70 34) 1 21 - 0  
Poststraße 29 Internet: <http://www.ehningen.de>  
71139 Ehningen e-Mail: [gemeinde@ehningen.de](mailto:gemeinde@ehningen.de)

BW-Bank  
BLZ 600 501 01  
Konto-Nr. 8 910 570  
SWIFT/BIC: SOLADEST  
IBAN: DE816005010100008910570

Ehninger Bank eG  
BLZ 600 693 55  
Konto-Nr. 285 005  
SWIFT/BIC: GENODES1EHN  
IBAN: DE0060069355000285005

Vereinigte Volksbank AG Sindelfingen  
BLZ 603 900 00  
Konto-Nr. 116 016 000  
SWIFT/BIC: GENODES1BBV  
IBAN: DE15603900000116016000

Kreissparkasse Böblingen  
BLZ 603 501 30  
Konto-Nr. 55  
SWIFT/BIC: BKBKDE33  
IBAN: DE16003501300000000055

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00 - 12.00 Uhr, Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr  
Sie erreichen uns mit S1 Haltestelle Ehningen.

**Anlage 24:** Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule, Schreiben vom 21.09.2012

Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen  
Grund- und Hauptschule

Friedrich-Kammerer-Schule, Schlossstraße 35, 71139 Ehningen

An das

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg

Schlossplatz 4

70173 Stuttgart



Schlossstraße 35  
71139 Ehningen  
Telefon: 07034/25533-30  
Telefax: 07034/25533-33  
E-Mail: poststelle@fks-ehningen.de  
www.fks-ehningen.de



Freitag, 21. September 2012

Betr.: Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/2014

**Auszug aus dem Protokoll der Schulkonferenz am Donnerstag 19.07.2012**

TOP 1: Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule

- Aktueller Stand
- Zustimmung der Schulkonferenz zu einer Antragsstellung durch die Gemeinde Ehningen

Herr Konrektor Hofmann gibt bekannt, dass der Gemeinderat am Dienstag, den 17.07.2012 einstimmig den Beschluss gefasst hat, die Einrichtung einer zweizügigen Gemeinschaftsschule zu beantragen.

Beschlussvorschlag:

Die Schulkonferenz der Friedrich-Kammerer-Schule stimmt dem Antragstellung der Gemeinde Ehningen zur Einrichtung einer zweizügigen Gemeinschaftsschule ab dem Schuljahr 2013/14 zu.

Abstimmungsergebnis:

**Der Beschluss ergeht einstimmig**

Christoph Nau

-Rektor-



## Anlage 25: Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 26.07.2012 (auszugsweise)



### Amtliche Bekanntmachungen

Mitteilungsblatt  
Gemeinde Ehningen

#### Aus dem Gemeinderat

##### Gemeinderatsbericht der Sitzung vom 17.07.2012

###### 1. Gemeinderat beschließt Antragsstellung zur Einführung einer Gemeinschaftsschule

Schon in der Klausurtagung am 19.11.2011 beschäftigte sich der GR intensiv mit dem Thema. Die Gemeinde beauftragte daraufhin am 14.02.2012 die Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart (GUS) mit einer gutachterlichen Untersuchung.

In der Gemeinderatssitzung am 19.06.2012 im Musiksaal der Friedrich-Kammerer-Schule, wurden die Ergebnisse des Gutachtens vorgestellt. Von Seiten der Gemeinderatsfraktionen waren zusätzliche Informationsveranstaltungen organisiert worden.

Auch in der Lehrerschaft erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Am 12.07.2012 wurde in einem Elternabend der jetzigen Drittklässler deutlich gemacht, dass die Gemeinde und die Schule eine Gemeinschaftsschule in Ehningen plane. Dabei handelt es sich um eine Grundsatzentscheidung für das künftige Bildungsprogramm in Ehningen. Es komme auf die Eltern an, ob sie für dieses Bildungsangebot für einen weiterführenden Bildungsabschluss im Sekundarbereich stimmten und ihre Kinder auf eine Gemeinschaftsschule in Ehningen schicken würden.

Würde die Gemeinschaftsschule nicht mit Leben erfüllt und somit die Möglichkeit, hier in Ehningen einen Realschulabschluss erreichen zu können nicht wahrgenommen, werde über kurz oder lang die Friedrich-Kammerer-Schule nur noch als reine Grundschule weiter zu führen sein.

Die Antragsstellung zur Gemeinschaftsschule im pädagogischen Konzept müsse auch die Grundschule mit umfassen, damit ein durchgehend einheitliches pädagogisches Konzept umgesetzt werden könne.

Von Seiten der Verwaltung und der Schule wurde der Zeitplan und die mögliche bauliche Umsetzung in 4 Bauabschnitten, abhängig von den Anmeldezahlen vorgestellt.

Gemeindeverwaltung und Schulleitung gingen nochmals auf die drei Gruppen ein, für die in Ehningen eine Gemeinschaftsschule wichtig sei.

Zum einen seien dies die **Ehninger Familien und Eltern**, für die am Ort ein durchgehendes Bildungsangebot zur Verfügung stehe mit einem **hoch qualifizierten Ganztagsangebot** und der Erwerbsmöglichkeit eines **Mittleren Bildungsabschlusses**.

Zum anderen für die **Friedrich-Kammerer-Schule** selber, für die durch die Antragsstellung eine **innere Weiterentwicklung** ermöglicht werde.

Als dritte Gruppe sei für die **Gemeinde** die Gemeinschaftsschule wichtig, weil wichtige Impulse hiervon ausgehen würden: Außerdem würden die Jugendlichen dadurch, dass sie hier die Schule besuchen könnten, **an Ehningen gebunden** werden. Das **Vereinsleben** erfahre dadurch Unterstützung durch künftige Ehrenamtliche, die hier am Ort ihren Mittleren Bildungsabschluss erreichen können. Auch die **Ausbildungsbetriebe** und die **Ehninger Firmen** profitieren davon, wenn die Ehninger Kinder und Jugendlichen vor Ort zur Schule gehen und hier einen qualifizierten Abschluss erreichen könnten.

Auf die Sorgen und Bedenken aus der Mitte des Gemeinderats bezüglich der prognostizierten Zahlen ging Bürgermeister Claus Unger mit der Tischvorlage ein, in dem er einen Zeitplan der baulichen Umsetzung für die kommenden Jahre durch das Büro GUS skizzieren lies.

Verlässliche Anmeldezahlen lägen erst im Frühjahr 2013 und in den Folgejahren vor. Darauf basiere auch der Zeitplan zur baulichen Umsetzung.

Zunächst solle die Sanierung eines Baukörpers der Friedrich-Kammerer-Schule erfolgen, dann die Erweiterung mit Neubau der Mensa und der Ganztagesbereich erfolgen (sofern die Anmeldezahlen vorlägen), wobei dann die barrierefreie Erschließung mit vorgesehen werden solle.

In Abschnitten würden weitere Baukörper der Friedrich-Kammerer-Schule saniert werden, was zwingend erforderlich sei, bis dann im 4. Bauabschnitt eine weitere Erweiterung mit Neubau erfolgen könne.

Die Kosten für die Einführung der Gemeinschaftsschule bestimmen maßgeblich die künftigen Haushalte, so Bürgermeister Unger.

Von einer Gemeinderatsfraktion wurde der Antrag gestellt, zunächst eine ein zügige Gemeinschaftsschule zu beantragen. Es wurde bezweifelt, ob tatsächlich die erforderliche Schülerzahl für eine Zweizügigkeit erreicht werden könnte und ob sich die Schülerzahlentwicklung so- wie prognostiziert entwickeln würde durch das Baugebiet Bühl 2.

Es wurde kritisch angemerkt, dass keine Zuweisungen von anderen Schulstandorten erfolgten und dass von Seiten des Staatlichen Schulamtes keine Vorgaben für Schulstandorte gemacht würden, damit insgesamt eine Zweizügigkeit für eine Gemeinschaftsschule erreicht werden könne.

In einer ausführlichen Diskussion konnten die Sorgen und Bedenken des Gemeinderats ausgeräumt werden. Laut Staatlichem Schulamt seien die Ehninger Zahlen sehr sorgfältig und zurückhaltend gerechnet worden. Das zweigliedrige Schulsystem sei politisch gewünscht. Es stelle sich die Frage, ob Ehningen mit dabei sei und ein positives Signal setze. Der Gemeinderat wünschte auch Kostenberechnungen, was ohne eine verlässliche Planung jedoch von Seiten der Verwaltung nicht vorgelegt werden könne. Zunächst sei die Richtungsvorgabe von Seiten des Gemeinderats erforderlich, dann plane und rechne man sorgfältig, so Bürgermeister Unger.

Rektor Nau machte deutlich, dass wenn der Antrag gestellt sei, es Aufgabe aller Beteiligten sei, die Zweizügige Gemeinschaftsschule auch zu erreichen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass gewünscht wird, den Mittleren Bildungsabschluss in Ehningen zu ermöglichen. Es wurde auf die vielen Maßnahmen verwiesen, die bereits in der Schule im pädagogischen Bereich umgesetzt würden, wie „Fit for Job“ oder die künftige Jobbörse mit dem GHV, die kommen solle.

Nach intensiver Diskussion wurde der Antrag auf einzügige Antragstellung zurückgezogen.

Der Gemeinderat beschloss anschließend **einstimmig**, den Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule mit Grundschule nach dem Schulgesetz zum Schuljahresbeginn 2013/ 2014 als Schulträger der Friedrich-Kammerer-Schule zu stellen.

###### 2. Bekanntgaben und Anfragen

- Es wurde darüber informiert, dass der Bebauungsplan „Alte Herdstelle“, der beim Landratsamt angezeigt worden ist, zu keiner Beanstandung Anlass gegeben hat.

- Gemeinderat Dr. Thomas Ritter wies mit einem Blumenstrauß vom Wiesenrand darauf hin, dass es wichtig sei, dass wenn man Blumenwiesen erhalten wolle, sie zum richtigen Zeitpunkt gemäht werden müssten.

Die Sitzung schloss um 21.10 Uhr.



Interessiert lauschten Eltern, Schulsozialarbeiter, Hausmeister, Schulsekretariat und anwesende Lehrerinnen der FKS der Argumentation und verfolgten die Diskussion



V.l.n.r. Konrektor Hoffman, Rektor Nau, Bürgermeister Unger, Kämmerer Jochen Widermaier: Schule und Gemeinde warben intensiv für die Gemeinschaftsschule  
Fotos: Rathaus



## Anlage 26: Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 07.02.2013 (auszugsweise)

Mitteilungsblatt  
Gemeinde Ehningen

Amtliche Bekanntmachungen



### Mehr Schule für Ehningen... Gemeinschaftsschule in Ehningen: JETZT GEHT'S LOS!

Seit Montag steht es fest: Die Friedrich-Kammerer-Schule ist ab September eine Gemeinschaftsschule! Kultusminister Andreas Stoch MdL verkündete in Stuttgart, dass wir auf unserem Weg aktiv weiter gehen können – mit Genehmigung der grün-roten Landesregierung.

Jetzt gilt es für alle am Schulleben Beteiligten „die Ärmel hoch zu krempeln, die Stiefel zu schnüren, den Rucksack zu packen – und sich gemeinsam auf den Weg Richtung Gipfel zu machen.“ In sechs Jahren werden dann die ersten Jugendlichen glücklich dort ankommen – mit der Mittleren Reife im Rucksack!

Nähere Information zur Gemeinschaftsschule in Ehningen und zur „BERGTOUR ZUR GEMEINSCHAFTSSCHULE“ gibt es im Internet auf unserer Website [www.fks-ehningen.de](http://www.fks-ehningen.de) – oder im persönlichen Gespräch an der Friedrich-Kammerer-Schule.



Wir sind ab September  
**Gemeinschaftsschule**  
Infos? [www.fks-ehningen.de](http://www.fks-ehningen.de)





## Anlage 27: Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 27.06.2013 (auszugsweise)



### Amtliche Bekanntmachungen

Mitteilungsblatt  
Gemeinde Ehningen

#### Aus dem Gemeinderat

##### Gemeinderatsbericht der Sitzung vom 18. Juni 2013

###### 1. Bericht über das Hochwasser vom 31. Mai bis 2. Juni 2013

Herr Thomas Feuchter, Kommandant und Herr Martin Böhringer, stellvertretender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ehningen berichteten über den Einsatz der Feuerwehr und weiteren Hilfskräfte beim Hochwasser.

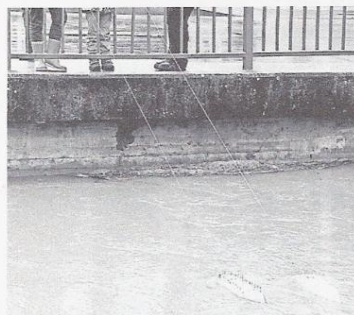
Die Wassermassen der Bäche aber auch das Grundwasser und teilweise nicht funktionierende Rückstauklappen in den Wohngebäuden waren ursächlich für die zahlreichen Überflutungen der Keller in der Hildrzhäuser Straße, Schlossstraße Burgwiesen Straße, Talstraße, Hoher Garten und hintere Burgwiesen.

Insgesamt waren über 150 Einsatzkräfte und 35 Fahrzeuge bei dem Hochwasser im Einsatz. 4000 Sandsäcke, 28 Pumpen, zahlreiche Helfer und Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, Polizei, DRK und auch private und freiwillige Helfer und der gemeindliche Bauhof verhinderten größere Schäden.

Um den Wassermassen und der Situation zukünftig Herr zu werden, muss etwas unternommen werden. Eine entsprechende Untersuchung ist bereits in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse erwartet man für den Herbst 2013.



Situation in der Schlossstraße



An der Bachbrücke Herrenberger Straße



Im Maurener Tal



Zusammenfluss Krebsbach – Würm

Bilder: Rathaus

##### 2. Gemeindezentrum Ehningen; Versorgungsleitungen – Vergabe der Heizungs- und Sanitärinstallation

Zwischen dem Gebäude der Friedrich-Kammerer-Schule, dem Hallenbad und der Turn- und Festhalle besteht ein unterirdischer Installationskanal. In diesem Kanal sind die Verbindungs- und Versorgungsleitungen für Heizungs-, Wasser-, Elektro- und zur Telekommunikation verlegt.

Die Stahlrohre sind nach einer Betriebszeit von mehr als 40 Jahren durch eindringendes Oberflächenwasser sehr stark korrodiert und müssen auf der ganzen Leitungslänge ausgetauscht und erneuert werden. Der Gemeinderat entscheidet einstimmig über die Auftragsvergabe.

Die Firma Gas- Wasserleitungstechnik GmbH erhält den Auftrag.

<b>Gewerk</b>	Heizung/Sanitär
<b>Firma</b>	Gas & Wasserleitungsgeschäft GmbH
<b>Ort</b>	70327 Stuttgart
<b>Gepr. Auftr.</b>	Brutto Euro 63.575,61 Euro

##### 3. Friedrich-Kammerer Schule

– bauliches Handlungskonzept Mensa, zusätzliche Betreuungsräume, zusätzliche Klassenzimmer, energetische Sanierung Gebäudebestand

Nach 45 Jahren besteht am Gebäude der Friedrich-Kammerer-Schule erheblicher Sanierungsbedarf.

Gleichzeitig muss das Gebäude fit gemacht werden für die Bedürfnisse der Gemeinschaftsschule, die ab dem Schuljahr 2013 / 2014 startet. Da die Klassenzahl dann von bisher 19 Klassen auf 26 Klassen steigen wird und auch Raumbedarf besteht für Betreuung und eine Mensa, werden zusätzlich bauliche Maßnahmen notwendig werden. Ein eigens dafür eingerichteter Arbeitskreis hat sich in einer Sitzung am 11. Juni 2013 diesen Themen bereits ausführlich angenommen.

In der Sitzung wurde über die Ergebnisse berichtet.

Der Gemeinderat hat von diesem Status-Quo-Bericht Kenntnis genommen und beschlossen zuerst eine detaillierte Untersuchung des bestehenden Gebäudes durchzuführen um auf dieser Grundlage ein Sanierungs- und Erweiterungskonzept zu erstellen. Ein Team aus Fachplanern soll den Bau der Friedrich-Kammerer-Schule sichten, um den Sanierungsbedarf festzustellen. Der Gemeinderat hat dazu beschlossen die Planer für die einzelnen Fachbereiche zu beauftragen.

Der Name der Friedrich-Kammerer-Schule erhält mit Wirkung vom 1. August 2013 folgende Bezeichnung: „Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen Gemeinschaftsschule“

##### 4. Satzung über die Grundschulkindbetreuung und Ferienbetreuung an der Friedrich-Kammerer-Schule

Die Gemeinde ist als Schulträger für die Schulkindbetreuung zuständig. Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/14 wird im Grundschulbereich die Betreuung neu organisiert. Zur Erhebung der Gebühren ist eine entsprechende Satzung zu erlassen.

Elternvertreter der Schule und des Schülerhortes wurden bei einer Informationsveranstaltung am 15. Mai 2013 an dem Prozess beteiligt.

Für die verlässliche Grundschule und den Schüler Hort wird es nun eine einheitliche Satzung zur Erhebung der Betreuungsgebühren geben, da das Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales dies koordiniert.

Der Gemeinderat beschloss die Satzung einstimmig.

Die Satzung ist mit dem kompletten Wortlaut an anderer Stelle im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

##### 5. Benutzungsgebühren (Elternbeiträge) für Kindertageseinrichtungen (Kindergarten und Kleinkindbetreuung) für das Kindergartenjahr 2013 / 2014

Neufassung der Kindergartengebührensatzung Kindergarten und Neufassung der Kindergartengebührensatzung Kleinkind

Für das Kindergartenjahr 2013/2014 sind Benutzungsgebühren für die Bereiche Kleinkindbetreuung und Kindergarten neu festzulegen. In den vergangenen Jahren hat sich die Gemeinde Ehningen für die Regel- und Randzeitenbetreuung sowie Verlängerte Öffnungszeiten (Grundmodul 1 – 3) immer den gemeinsamen Empfehlungen der Kirchen und der kommunalen Landesverbände zur Festsetzung der Elternbeiträge angeschlossen. Dies soll für das Kindergartenjahr 2013/2014 so übernommen werden. Auch die außerhalb dieser Empfehlung festgesetzten Gebühren werden geringfügig erhöht und wie bisher erhoben.

Die Satzungen sind mit dem kompletten Wortlaut an anderer Stelle im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Für die kommenden Kindergartenjahre ab 2014 / 2015 sollen die Benutzungsgebühren für Kindertageseinrichtungen in Ehningen neu kalkuliert werden. Betroffen sind die Benutzungsgebühren für Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Schulkindbetreuung.

Die Neuregelung dient zur Vereinfachung für die Eltern. Ein externes Unternehmen wird die Kostenkalkulation der anfallenden Kosten durchführen.

Die Gemeinde wird die Ergebnisse zur weiteren Berechnungen verwenden.

##### 6. Schaffung weiterer Kleinkindplätze – Information über den aktuellen Stand

In dem Gebäude Königstraße 30 der Ehninger Bank (ehemalige Apotheke am Rathaus) wird ab September 2013 eine zusätzliche Kleinkindgruppe eröffnet. Diese wird dringend notwendig zum einem um den gesetzlichen Ansprüchen Rechnung zu tragen und den vorhandenen Bedarf zu decken, nachdem seit dem Frühjahr überdurchschnittlich viele Anmeldungen für die Kleinkindbetreuung eingegangen sind.

Der Gemeinderat hat beschlossen die weitere Gruppe kurzfristig einzurichten notwendige Mittel für Raumausstattung, Bauliche Änderungen und den Außenbereich werden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich soll weiterhin baulich untersucht werden ob auch an bestehenden Einrichtungen (Bühlalle, Moltkestraße) weitere Kleinkindgruppen geschaffen werden können.

##### 7. Schöffenwahlperiode 2014 bis 2018

###### Aufstellung der Vorschlagsliste

Die Vorschlagsliste ist vom Gemeinderat aufzustellen. Der Beschluss ist wegen strittiger Rechtsauffas-



## Anlage 28: Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen vom 13.06.2013 (auszugsweise)



### Schulnachrichten

Mitteilungsblatt  
Gemeinde Ehningen

#### Schulnachrichten



#### Neues aus der Gemeinschaftsschule...

##### Aktuelles

Die Schulanmeldungen im März haben bereits eindrucksvoll belegt, dass das neue Bildungsangebot der Gemeinschaftsschule an der Friedrich-Kammer-Schule auf großes Interesse und breite Akzeptanz stößt. Nach zunächst 48 Anmeldungen für die neuen Klassen 5 ist die Schülerzahl für das kommende Schuljahr auf aktuell 53 Lerner angestiegen. Damit ist die Kapazität der zwei Lerngruppen beinahe vollständig ausgeschöpft. Die restlichen Plätze muss die Schule als Notfallplätze für eventuelle Zuzüge in das Neubaugebiet Bühl 2 im Verlauf des Schuljahrs freihalten. Aus diesem Grund können keine weiteren auswärtigen Schüler aufgenommen werden.

##### Vorbereitungen der Gemeinschaftsschule

Die Vorbereitungen für das neue Schuljahr laufen bereits auf Hochtouren und schreiten planmäßig voran. Für die Gemeinschaftsschule wurden zwei Lehrerstellen ausgeschrieben, wovon nach intensiven Bewerbergesprächen bereits eine erfolgreich besetzt werden konnte. Damit steht der Kern des Teams für die Lerngruppen der Stufe 5 bereits fest. Wir sind zuversichtlich auch die andere Stelle rechtzeitig und hochwertig besetzen zu können.

Auch einige wichtige Entscheidungen für die Anschaffung von differenziert aufgebauten Unterrichtswerken sind bereits gefallen. Im Fach Mathematik wird wie in vielen anderen Gemeinschaftsschulen das Unterrichtswerk *Mathewerkstatt* (<http://www.cornelsen.de/mathewerkstatt-info/>) eingesetzt werden. Die Fachschaft Deutsch hat sich nach intensiven Beratungen für das Unterrichtswerk *Doppelclick* (<http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/f-4466/ra-6592/konzept/>), ebenfalls vom Cornelsen-Verlag entschieden.

Die Anschaffung einer Datenbanksoftware für Gemeinschaftsschulen zur Organisation von Kompetenzrastern und Lernzielen sowie zur Dokumentation von Leistungsnachweisen und dem individuellen Lernstand ist ein wichtiger Schritt zur systematischen Organisation von individualisierenden Lernformen. Außerdem ist dadurch ein sehr aussagekräftige und transparente Rückmeldung von Lernleistungen an Lerner und an ihre Eltern möglich.



#### PRO.F.I.S. – Flugfähige Modellflugzeuge

Wie in den vergangenen Jahren hat auch in diesem Jahr der Modellflugverein Böblingen bei den **PRO.F.I.S. – Projekte fördern in der Schule** – des Fördervereins der FKS mitgewirkt. Das Interesse der Schüler hat wiederum zwei Termine erforderlich gemacht. Jeder Termin hat einen Basteltag und einen Tag der praktischen Anwendung.



#### Konzentriert wird gearbeitet

So trafen sich am letzten Mittwoch um 14 Uhr fünf Schülerinnen und fünf Schüler mit einigen Mitgliedern des Modellflugvereins, um gemeinsam aus Balsaholz kleine flugfähige Modelle zu bauen. Jeweils zwei Schüler haben nach einer kurzen Einleitung über die Geschichte der Fliegerei und die physikalischen Grundlagen aus einem Baukasten einen „Wurfgleiter“ gebaut.

Schon bei der Einleitung zeigten die Mädchen und Jungen sehr gute Vorkenntnisse und viel Begeisterung. Die Mädchen standen den Jungen in nichts nach. Mit viel Geschick wurden die einzelnen Bauteile aus den Balsabrettchen herausgebrochen, sortiert, verschliffen und dann verleimt. Unter Anleitung der erfahrenen Modellbauer erstanden in Windeseile Rümpfe, Flächen und Leitwerke und zusammengefügt die fertigen Modelle. Unter großem Jubel aller Teilnehmer einschließlich der Modellflieger konnte der Tag erfolgreich abgeschlossen und mit hohen Erwartungen auf den Tag der Bewährung geschaut werden.



#### Alle haben einen Wurfgleiter

Am Samstag war es so weit. Sogar Petrus muß wohl mit Spannung den Ereignissen entgegengesehen haben. Er hat jedenfalls alle Teilnehmer mit einem herrlichen Wetter empfangen. Die Teilnehmer haben es ihm mit ihrer Begeisterung, ihrem Interesse und

ihrem Einsatz gedankt. Auch viele Eltern verbrachten einen Teil ihres Samstages auf dem Modellflugplatz.

Eine Reihe von Modellpiloten haben für ihre Modelle mit jeweils zwei Sendern Lehrer/Schüler Verbindungen eingerichtet. So konnten Mädchen und Jungen und sogar einige Eltern einige Funktionen beim Fliegen der Modelle selbst steuern. Da der Fluglehrer bei dieser Methode stets die Möglichkeit hat einzugreifen, sind alle Flüge ohne Schäden abgelaufen. Flächenflugzeuge mit Elektroantrieb oder Verbrennungsmotoren und auch Hubschrauben kamen zum Einsatz. Unermüdlich war er, unser Nachwuchs. Jeder wollte jedes Modell auch einmal fliegen. Und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Die Mädchen waren die ersten, die auch Kunstflugfiguren in Angriff nahmen und Rollen und Loops flogen.

Zur Mittagszeit haben Eltern und Kinder den Grillplatz genutzt. Begeisterung, Bewegung und hohe Konzentration hatten ganz offensichtlich hungrig gemacht.



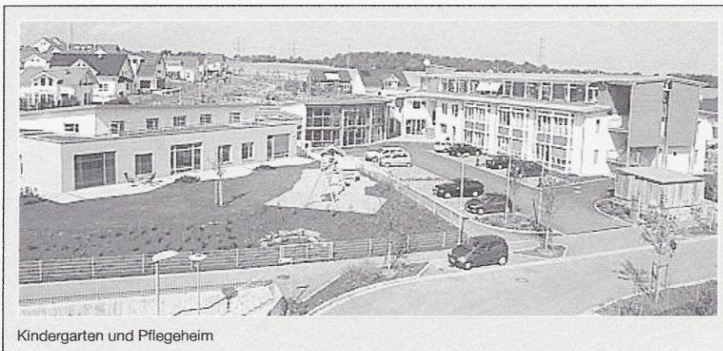
#### Schüler-Lehrer-Fliegen macht Spass

Frisch gestärkt ging es dann auf die Stunde der Wahrheit zu. Die am Mittwoch gebauten Wurfgleiter mussten sich beweisen. Ein kleiner Wettbewerb sollte zeigen, ob und wie die Modelle fliegen und wer seinen Gleiter über die weiteste Strecke brachte. Ein lustiger Wettbewerb, der aber auch mit Ehrgeiz betrieben wurde. Trotz kleiner Unterschiede im Ergebnis waren schließlich alle Sieger.

Müde allerdings war noch niemand und so ging das Lehrer/Schülerprogramm noch bis weit in den Nachmittag.

Die Tage waren für alle Teilnehmer, Schüler, Eltern und Modellflieger ein freudiges und begeisterndes Ereignis. Erfahrung traf auf Wissensdurst und die Erfolgsergebnisse haben allen einen wunderschönen Tag beschert. Den Beweis dafür brachten die teilnehmenden Mädchen, die am Ende des Tages jedem der Modellflieger ein kleines Feldblumensträußchen überreichten.

Weitere Bilder unter [www.fks-ehningen.de](http://www.fks-ehningen.de)



Kindergarten und Pflegeheim

**Anlage 29:** Anschreiben zum Fragebogen (Rücksendung an die Schulsozialarbeit/kommunales Bildungsmanagement)

Angelika Zweifel  
Bundschuhstr. 20  
71034 Böblingen  
angelika.zweifel@gmx.de

Böblingen, 19.07.2013

**Umfrage zu meiner Bachelorarbeit über die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen meiner Bachelorarbeit führe ich eine Umfrage über die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen durch.

Anbei erhalten Sie einen Fragebogen, mit der Bitte, die Fragen zu beantworten und mich somit bei meiner Arbeit zu unterstützen.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens 31. Juli 2013** über die Hauspost an:

Schulsozialarbeit / kommunales  
Bildungsmanagement  
Benjamin Lachat

Bei Rückfragen können Sie sich gerne per Mail an mich wenden.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich recht herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Zweifel



**Anlage 30:** Anschreiben zum Fragebogen (Rücksendung an die Verfasserin)

Angelika Zweifel  
Bundschuhstr. 20  
71034 Böblingen  
angelika.zweifel@gmx.de

Böblingen, 19.07.2013

**Umfrage zu meiner Bachelorarbeit über die Einführung der  
Gemeinschaftsschule in Ehningen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen meiner Bachelorarbeit führe ich eine Umfrage über die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen durch.

Anbei erhalten Sie einen Fragebogen, mit der Bitte, die Fragen zu beantworten und mich somit bei meiner Arbeit zu unterstützen.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen zurück an:

Angelika Zweifel  
Bundschuhstr. 20  
71034 Böblingen

Um Rücksendung **bis spätestens 31. Juli 2013** wird gebeten.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne per Mail an mich wenden.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich recht herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Zweifel

**Anlage 31:** Fragebogen und Auswertung, Schüler der dritten Klassen

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Liebe Schülerin, lieber Schüler,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür brauche ich deine Hilfe. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn du die folgenden Fragen ehrlich beantwortest.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☐

**1. Fragen zur Person**

1.1 Alter:

1.2 Geschlecht:

☐ weiblich☐ männlich

1.3 Nationalität:

☐ deutsch☐ andere: \_\_\_\_\_**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Wie findest du das?

☐ gut☐ schlecht☐ ist mir egal☐ ich weiß nicht, was eine Gemeinschaftsschule ist

2.2 In der 4. Klasse musst du dich für eine weiterführende Schule entscheiden. Zur Wahl stehen die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium und die neu eingeführte Gemeinschaftsschule in Ehningen. Wenn du die Wahl hättest, für welche Schule würdest du dich entscheiden?

☐ Hauptschule☐ Realschule☐ Gymnasium☐ Gemeinschaftsschule in Ehningen☐ ich weiß nicht

EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.3 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **nicht für die Gemeinschaftsschule** entscheiden würdest.

Warum würdest du dich gegen die Gemeinschaftsschule entscheiden? (nicht mehr als zwei Gründe wählen)

☐ ich möchte auf die selbe  
Schule wie meine Freunde

☐ ich möchte auf das  
Gymnasium

☐ ich möchte keine  
Ganztagesschule besuchen

☐ anderer Grund:

\_\_\_\_\_

2.4 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **für die Gemeinschaftsschule** entscheiden würdest.

Warum würdest du dich für die Gemeinschaftsschule entscheiden? (nicht mehr als zwei Gründe wählen)

☐ ich möchte auf die selbe  
Schule wie meine Freunde

☐ ich möchte in Ehningen auf  
die Schule gehen

☐ ich möchte eine  
Ganztagesschule besuchen

☐ anderer Grund:

\_\_\_\_\_

2.5 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **für die Gemeinschaftsschule** entscheiden würdest.

Hast du Wünsche an die Gemeinschaftsschule?

**Vielen Dank für deine Mithilfe!**



## Frage 1.1

Alter	Anzahl	Prozent
8	8	12,3%
9	49	75,4%
10	7	10,8%
11	1	1,5%
<b>Gesamt</b>	<b>65</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 1: Alter

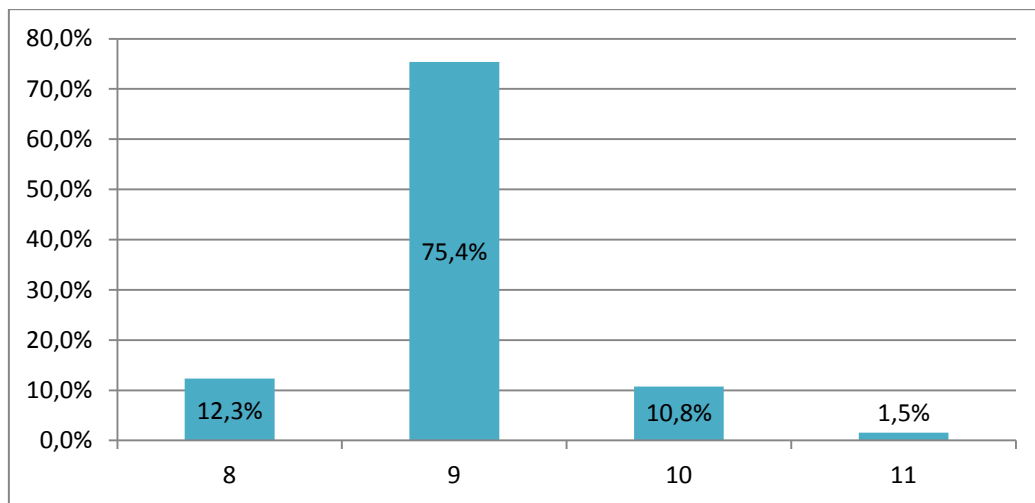


Abbildung 1: Alter

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
weiblich	33	50,8%
männlich	32	49,2%
<b>Gesamt</b>	<b>65</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 2: Geschlecht

## Frage 1.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	51	78,5%
andere	10	15,4%
doppelte	4	6,1%
<b>Gesamt</b>	<b>65</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 3: Nationalität

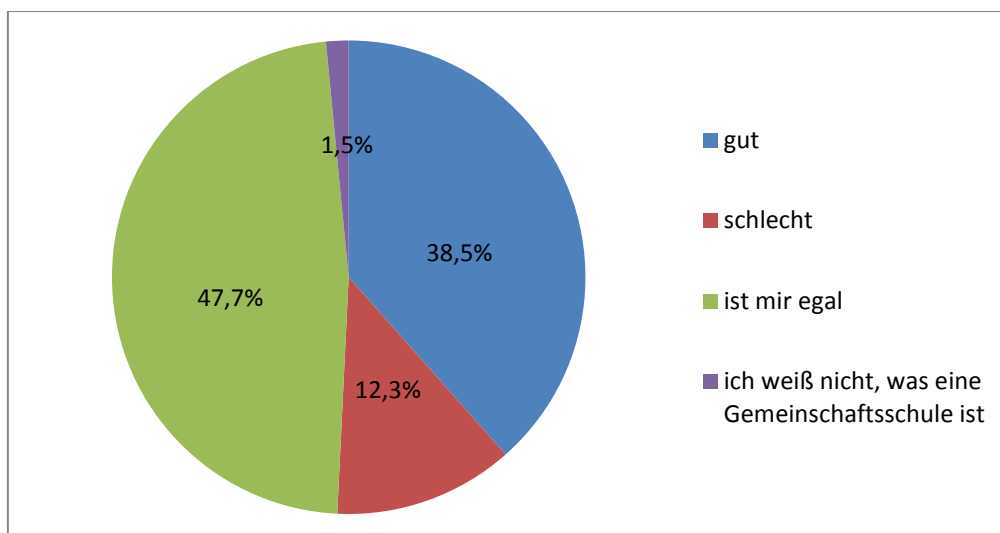
andere/mehrere:

- türkisch (4 Nennungen)
- italienisch (3 Nennungen)
- amerikanisch (2 Nennungen)
- mazedonisch
- kamerunisch
- rumänisch
- chinesisch
- schweizerisch

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
gut	25	38,5%
schlecht	8	12,3%
ist mir egal	31	47,7%
ich weiß nicht, was eine Gemeinschaftsschule ist	1	1,5%
<b>Gesamt</b>	65	100,0%

**Tabelle 4: Einführung einer Gemeinschaftsschule**



**Abbildung 2: Einführung einer Gemeinschaftsschule**

## Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschule	2	3,1%
Realschule	14	21,5%
Gymnasium	42	64,6%
Gemeinschaftsschule in Ehningen	7	10,8%
ich weiß nicht	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	65	100,0%

**Tabelle 5: Wahl einer weiterführenden Schule**

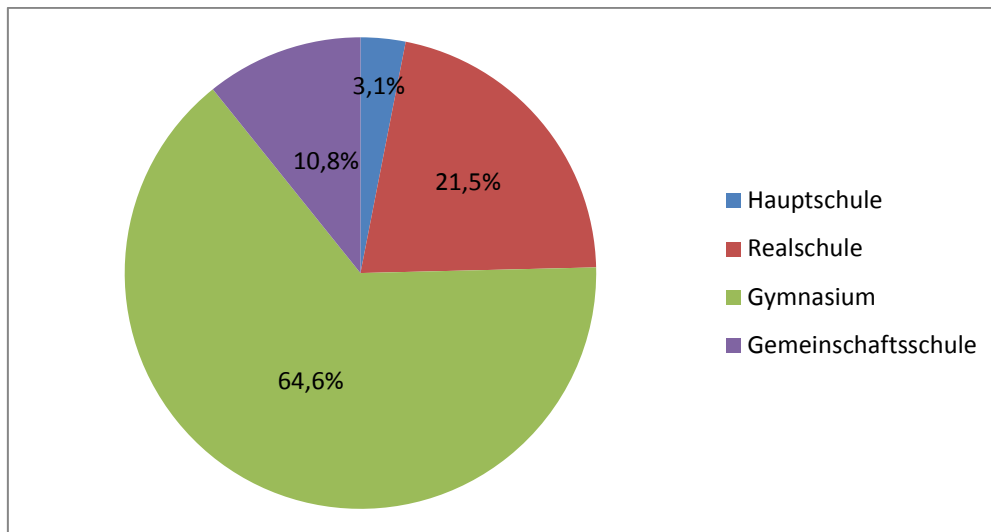


Abbildung 3: Wahl einer weiterführenden Schule

## Frage 2.3

Auswahlmöglichkeiten	Anzahl
ich möchte auf dieselbe Schule, wie meine Freunde	29
ich möchte auf das Gymnasium	32
ich möchte keine Ganztageschule besuchen	17
anderer Grund	6

Tabelle 6: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule

anderer Grund:

- meine Geschwister sind auf dem Gymnasium
- man muss auf die Langsamen warten
- ich möchte auf die Realschule

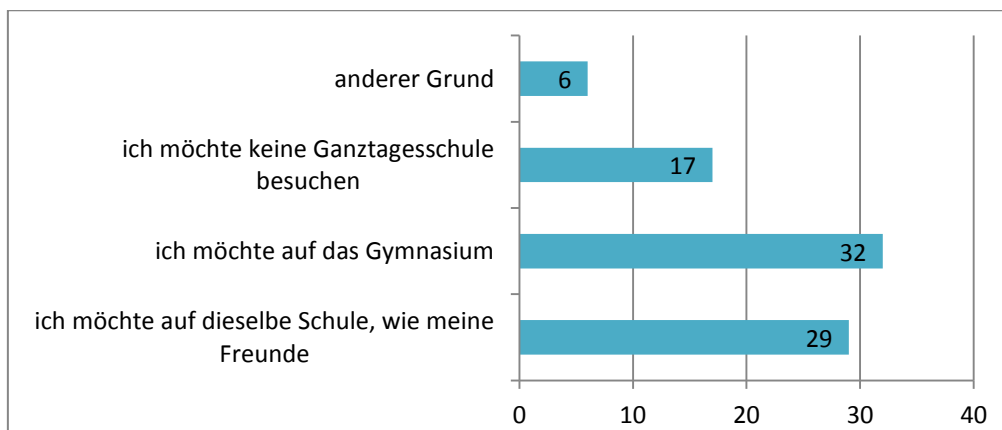


Abbildung 4: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule

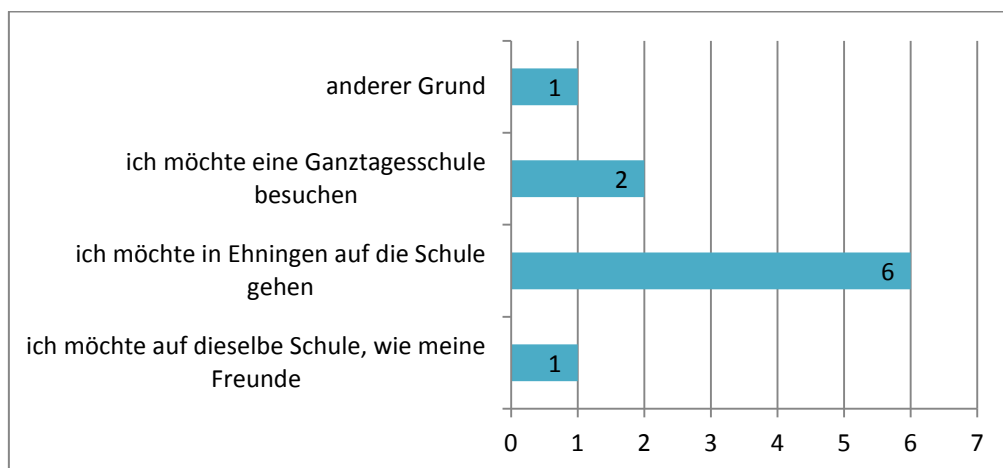
### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
ich möchte auf dieselbe Schule, wie meine Freunde	1
ich möchte in Ehningen auf die Schule gehen	6
ich möchte eine Ganztagesesshule besuchen	2
anderer Grund	1

**Tabelle 7: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- weil ich die Lehrer mag



**Abbildung 5: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

### Frage 2.5

- eine bunte Schule
- die Schule zusammen ausmalen



**Anlage 32:** Fragebogen und Auswertung, Schüler der vierten Klassen

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Liebe Schülerin, lieber Schüler,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür brauche ich deine Hilfe. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn du die folgenden Fragen ehrlich beantwortest.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ☐ ☒ ☐ ☐

**1. Fragen zur Person**

1.1 Alter:

1.2 Geschlecht:

☐ weiblich☐ männlich

1.3 Nationalität:

☐ deutsch☐ andere: \_\_\_\_\_

1.4 Welchen Notendurchschnitt hattest du im Halbjahreszeugnis?

☐ 1☐ 1-2☐ 2☐ 2-3☐ 3☐ 3-4☐ 4☐ 4-5☐ 5**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Für das nächste Schuljahr musstest du dich für eine weiterführende Schule entscheiden. Durftest du bei dieser Wahl mitentscheiden?

☐ ja☐ nein

2.2 Welche Schule wirst du ab dem nächsten Schuljahr besuchen?

☐ Gemeinschaftsschule☐ Hauptschule☐ Realschule☐ Gymnasium

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.3 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **nicht für die Gemeinschaftsschule** entschieden hast.

Warum hast du dich gegen die Gemeinschaftsschule entschieden? (nicht mehr als zwei Gründe wählen)

☐ meine Freunde gehen auch  
nicht in die  
Gemeinschaftsschule

☐ ich möchte auf das  
Gymnasium

☐ ich möchte keine  
Ganztagesschule besuchen

☐ anderer Grund:  
\_\_\_\_\_

2.4 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **für die Gemeinschaftsschule** entschieden hast.

Warum hast du dich für die Gemeinschaftsschule entschieden? (nicht mehr als zwei Gründe wählen)

☐ meine Freunde gehen auch  
auf die Gemeinschaftsschule

☐ ich möchte in Ehningen auf  
die Schule gehen

☐ ich möchte eine  
Ganztagesschule besuchen

☐ anderer Grund:  
\_\_\_\_\_

2.5 Diese Frage nur beantworten, wenn du dich **für die Gemeinschaftsschule** entschieden hast.

Hast du Wünsche an die Gemeinschaftsschule?

**Vielen Dank für deine Mithilfe!**



## Frage 1.1

Alter	Anzahl	Prozent
9	6	9,7%
10	52	83,9%
11	4	6,4%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 8: Alter

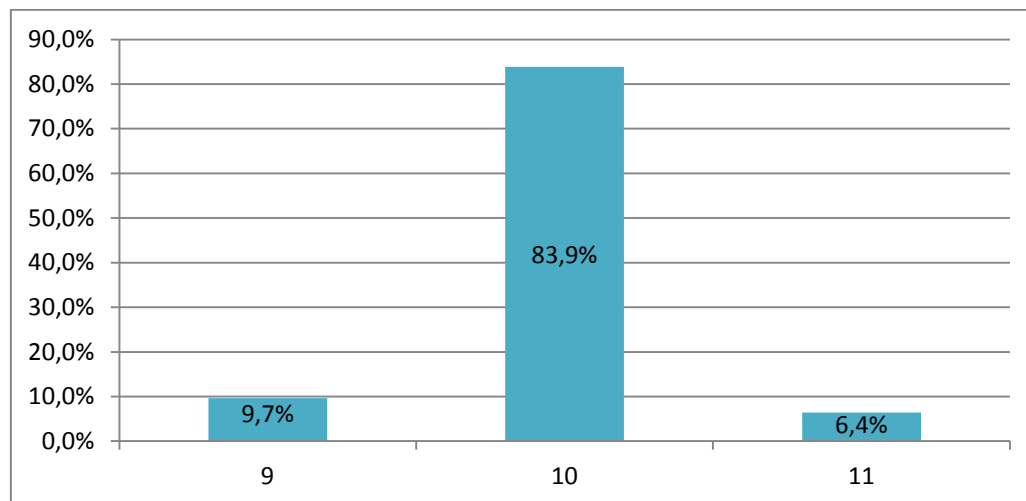


Abbildung 6: Alter

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
weiblich	27	43,5%
männlich	35	56,5%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 9: Geschlecht

## Frage 1.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	55	88,7%
andere	2	3,2%
doppelte	5	8,1%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 10: Nationalität

andere/mehrere:

- türkisch (2 Nennungen)
- brasilianisch
- thailändisch
- ghanaisch
- iranisch
- algerisch

#### Frage 1.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
1	1	1,6%
1-2	14	22,6%
2	20	32,3%
2-3	12	19,4%
3	11	17,7%
3-4	0	0,0%
4	1	1,6%
4-5	0	0,0%
5	0	0,0%
keine Angabe	3	4,8%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 11: Notendurchschnitt im Halbjahreszeugnis

#### Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	58	93,5%
nein	4	6,5%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 12: Mitentscheidung bei der Wahl einer weiterführenden Schule

#### Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschule	0	0,0%
Realschule	7	11,3%
Gymnasium	35	56,4%
Gemeinschaftsschule	20	32,3%
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 13: Weiterführende Schule

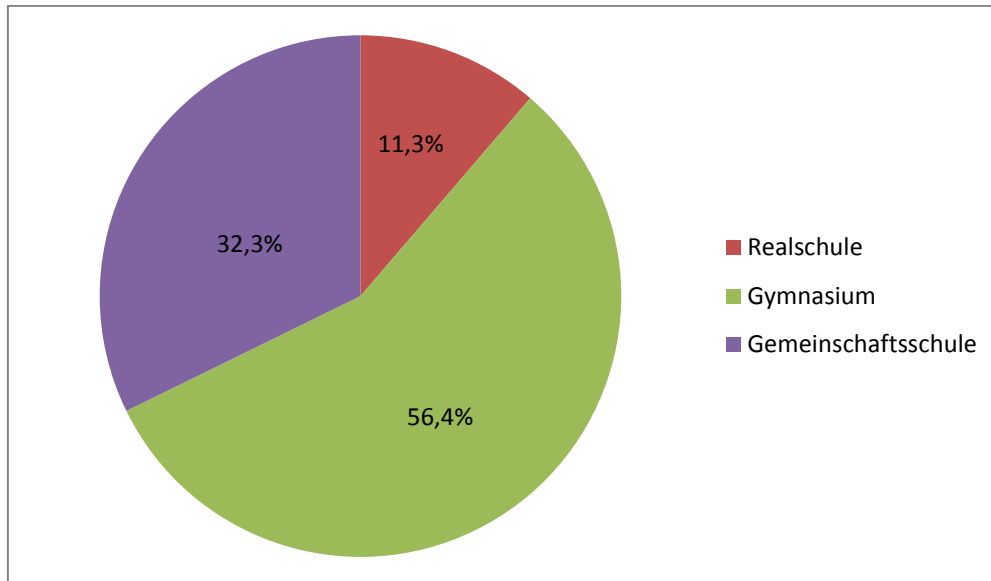


Abbildung 7: Weiterführende Schule

## Gegenüberstellung Frage 1.4 und 2.2

		Notendurchschnitt						
		1	1-2	2	2-3	3	4	keine Angabe
Schule	Gymnasium	1	14	16	4	0	0	0
	Gemeinschaftsschule	0	0	2	6	10	1	1
	Realschule	0	0	2	2	1	0	2

Tabelle 14: Gegenüberstellung Notendurchschnitt und weiterführende Schule

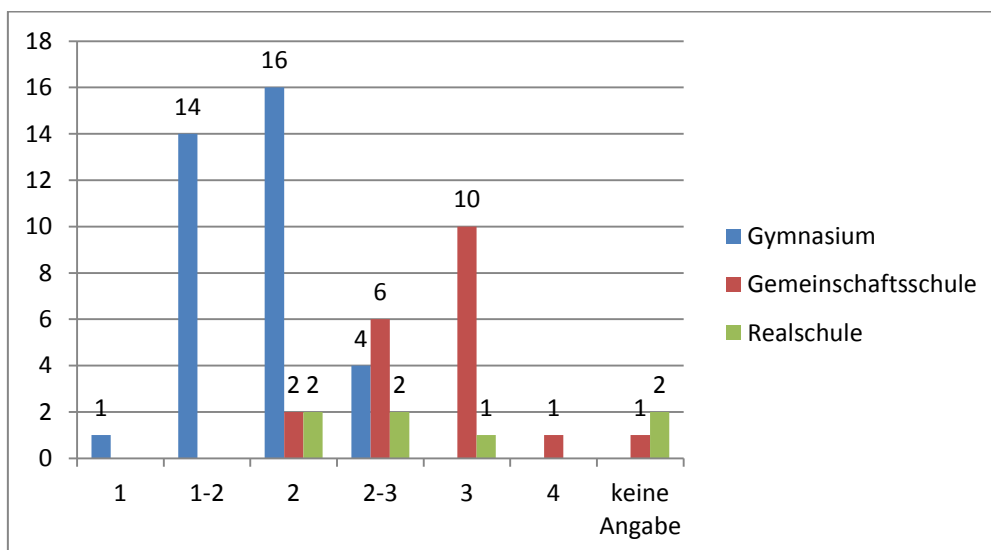


Abbildung 8: Gegenüberstellung Notendurchschnitt und weiterführende Schule

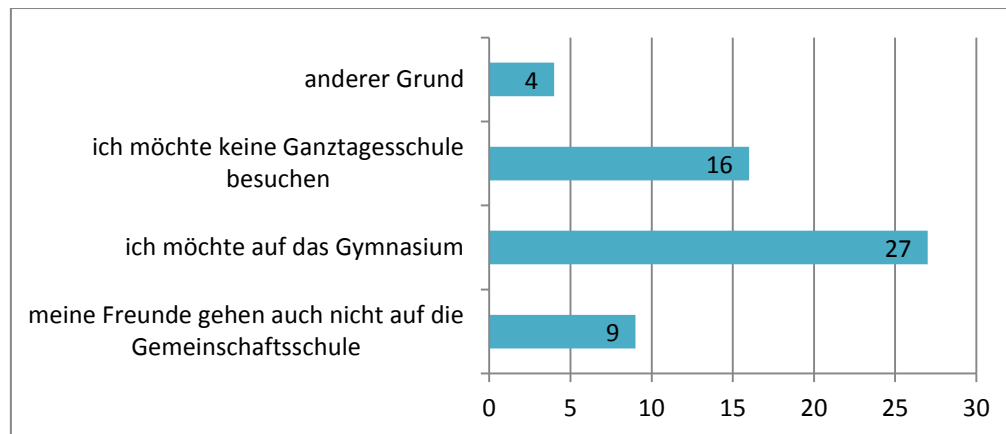
### Frage 2.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
meine Freunde gehen auch nicht auf die Gemeinschaftsschule	9
ich möchte auf das Gymnasium	27
ich möchte keine Ganztageschule besuchen	16
anderer Grund	4

**Tabelle 15: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- wurde von der Mutter gezwungen
- wegen der Organisation
- möchte kein Versuchskaninchen sein



**Abbildung 9: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule**

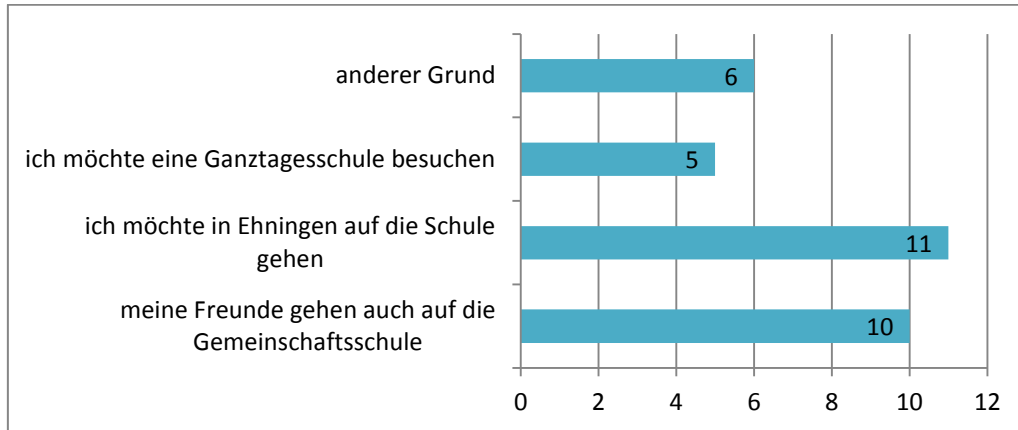
### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
meine Freunde gehen auch auf die Gemeinschaftsschule	10
ich möchte in Ehningen auf die Schule gehen	11
ich möchte eine Ganztageschule besuchen	5
anderer Grund	6

**Tabelle 16: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- möchte nicht S-Bahn fahren (2 Nennungen)
- wegen den Lehrern
- mir gefällt das Lernsystem
- weil es besser für mich ist
- etwas neues ausprobieren
- ich möchte auf die Realschule

**Abbildung 10: Gründe für die Gemeinschaftsschule****Frage 2.5**

- gutes Essen (4 Nennungen)
- keine Hausaufgaben (4 Nennungen)
- nette Lehrer (3 Nennungen)
- Spaß am Lernen (2 Nennungen)
- verschiedene Mittagsangebote
- gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- eine tolle Klasse



### Anlage 33: Fragebogen und Auswertung, Schüler der fünften bis neunten Klassen

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Liebe Schülerin, lieber Schüler,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür brauche ich deine Hilfe. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn du die folgenden Fragen ehrlich beantwortest.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☐ ☒ ☐

#### 1. Fragen zur Person

1.1 Alter:

1.2 Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

1.3 Nationalität: ☐ deutsch ☐ andere:


#### 2. Fragen zur Gemeinschaftsschule

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Würdest du dich, wenn möglich, für die Gemeinschaftsschule entscheiden?  
☐ ja ☐ nein

2.2 Wenn ja, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)  
☐ neues pädagogische Konzept ☐ Ganztagesangebot ☐ Erwerb der Mittleren Reife  
☐ anderer Grund:

2.3 Wenn nein, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)  
☐ neues pädagogische Konzept ☐ Ganztagesangebot ☐ anderer Grund:

F1296U301P1PL0V126.08.2013, Seite 1/2



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.4 Glaubst du, dass die Einführung der Gemeinschaftsschule auch Auswirkungen für dich haben wird?

☐ ja☐ nein2.5 Wenn **ja**, welche?

--

2.6 Welche Erwartungen hast du an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

--

**Vielen Dank für deine Mithilfe!**

## Frage 1.1

Alter	Anzahl	Prozent
11	3	5,3%
12	8	14,3%
13	22	39,3%
14	12	21,4%
15	9	16,1%
16	2	3,6%
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 17: Alter

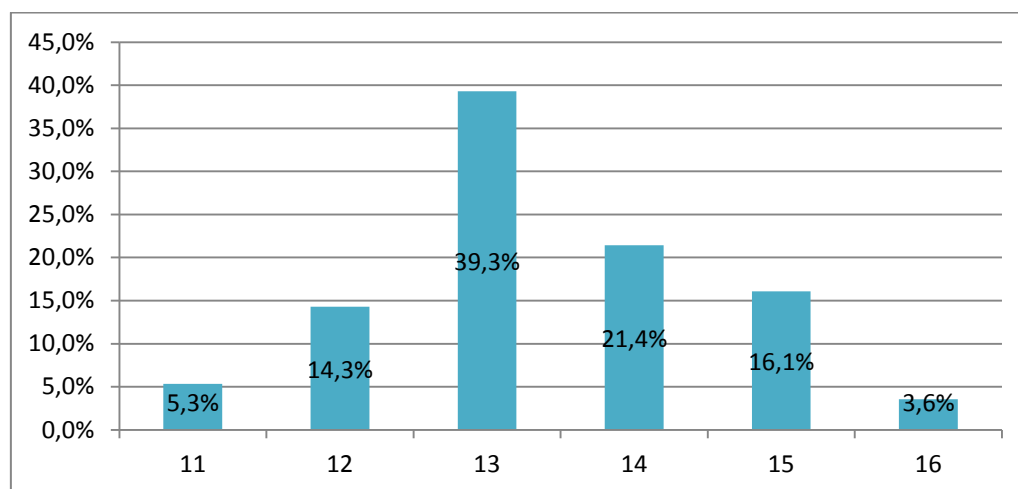


Abbildung 11: Alter

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
weiblich	23	41,1%
männlich	33	58,9%
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 18: Geschlecht

## Frage 1.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	33	58,9%
andere	15	26,8%
doppelte	8	14,3%
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 19: Nationalität

andere/mehrere:

- türkisch (9 Nennungen)
- italienisch (5 Nennungen)
- mazedonisch (2 Nennungen)
- albanisch
- dänisch
- rumänisch
- algerisch
- österreichisch
- kosovarisch
- kurdisch

### Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	42	75,0%
nein	14	25,0%
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 20: Entscheidung für die Gemeinschaftsschule**

### Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	14
Ganztagesangebot	9
Erwerb der Mittleren Reife	37
anderer Grund	2

**Tabelle 21: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- mehr Zeit zum lernen
- die Chance, besser zu werden

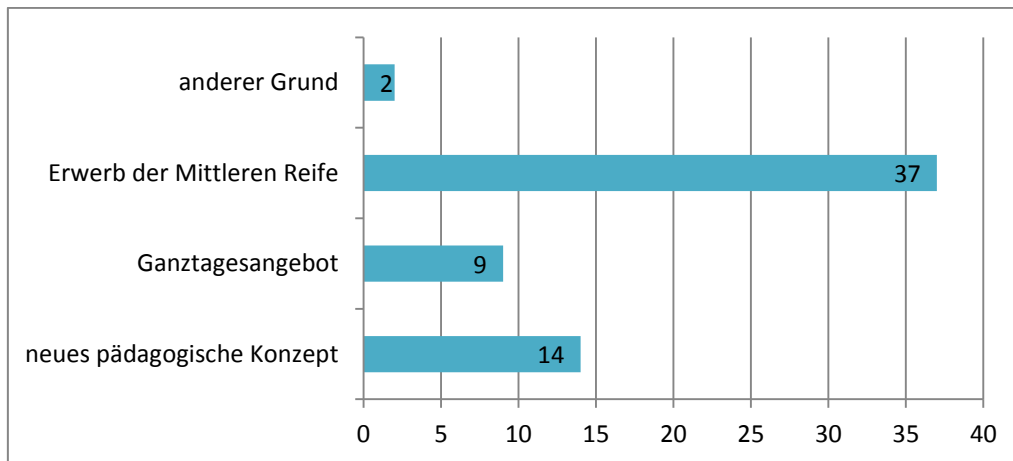


Abbildung 12: Gründe für die Gemeinschaftsschule

### Frage 2.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	3
Ganztagesangebot	9
anderer Grund	3

Tabelle 22: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule

anderer Grund:

- unnötig, man kann einfach die Realschule besuchen
- zu viele Schüler

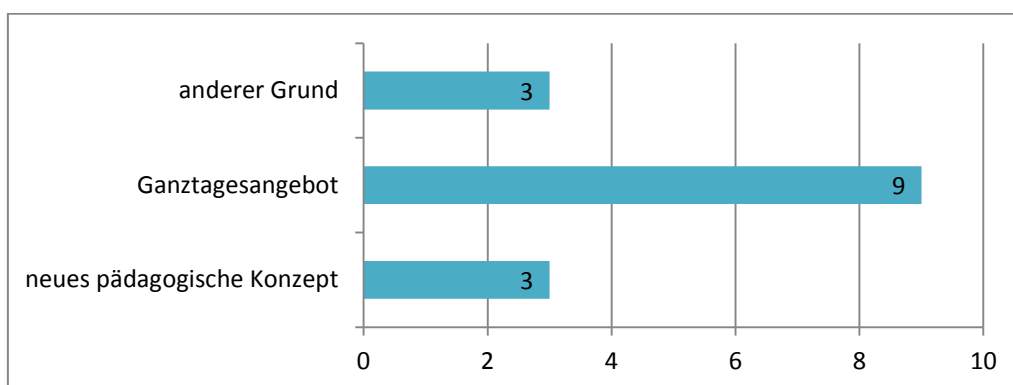
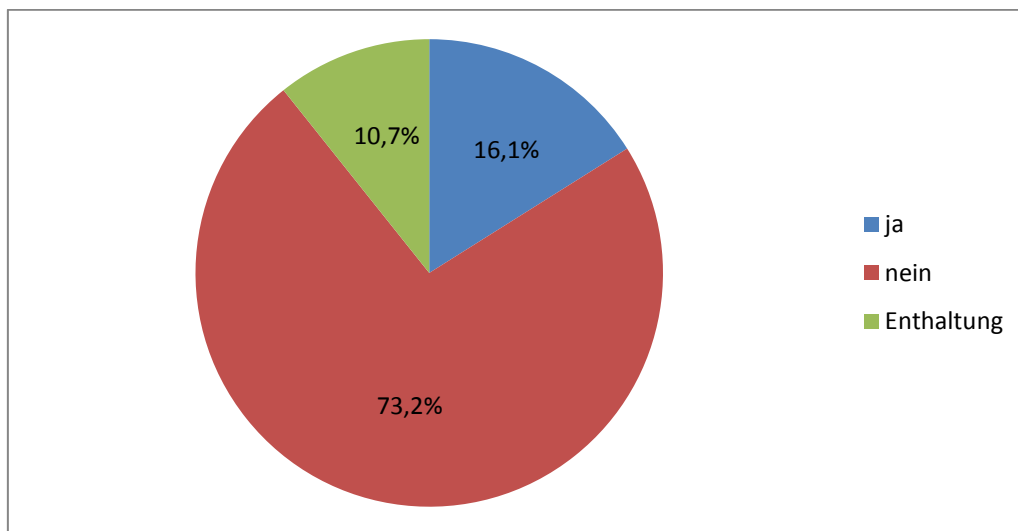


Abbildung 13: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule

**Frage 2.4**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	9	16,1%
nein	41	73,2%
Enthaltung	6	10,7%
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 23: Auswirkungen****Abbildung 14: Auswirkungen****Frage 2.5**

- besser lernen (4 Nennungen)
- neuer Lernzyklus, um besser zu lernen
- mehr Mittagsangebote
- neue Lehrer

**Frage 2.6**

- mehr Mittagsangebote (4 Nennungen)
- Spaß am Lernen (3 Nennungen)
- Erreichung des Realschulabschlusses (3 Nennungen)
- keine Trennung mehr zwischen Haupt- und Realschülern
- keinen Einfluss auf unseren Unterricht
- mehr auf die Schüler eingehen
- eine gute Zusammenarbeit
- selbständiger lernen



## Anlage 34: Fragebogen und Auswertung, Eltern der ersten bis dritten Klassen

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Eltern der Klassen 1-3,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ☐ ☒ ☐ ☐

### 1. Fragen zur Person

- 1.1 Fragebogen wird ausgefüllt von: ☐ Mutter ☐ Vater
- 1.2 Altersgruppe:
- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> unter 25 Jahre | <input type="checkbox"/> 25 - 35 Jahre | <input type="checkbox"/> 36 - 45 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 46 - 55 Jahre  | <input type="checkbox"/> über 55 Jahre |  |
- 1.3 Nationalität:
- ☐ deutsch ☐ andere: \_\_\_\_\_
- 1.4 Welchen Schulabschluss haben Sie?
- |  |   |                                 |
|--|---|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss | <input type="checkbox"/> Mittlere Reife | <input type="checkbox"/> Abitur |
| <input type="checkbox"/> keinen Abschluss    |   |                                 |
- 1.5 Wieviele Kinder haben Sie?
- |  |                                   |                                   |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 Kind            | <input type="checkbox"/> 2 Kinder | <input type="checkbox"/> 3 Kinder |
| <input type="checkbox"/> mehr als 3 Kinder |                                   |                                   |
- 1.6 Welche Schule besucht/besuchen Ihr/e Kind/er?
- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Grundschule in Ehningen | <input type="checkbox"/> Hauptschule in Ehningen | <input type="checkbox"/> Hauptschule in einem anderen Ort            |
| <input type="checkbox"/> Realschule              | <input type="checkbox"/> Gymnasium               | <input type="checkbox"/> sonstiges (Kindergarten, Studium...): _____ |



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Haben Sie zu dieser neuen Schulform bereits Informationen erhalten? Wenn ja, woher?

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> keine erhalten  | <input type="checkbox"/> von der Friedrich-Kammerer-Schule | <input type="checkbox"/> von der Gemeindeverwaltung Ehningen |
| <input type="checkbox"/> aus der Zeitung | <input type="checkbox"/> aus dem Internet                  | <input type="checkbox"/> sonstiges: _____                    |

2.2 Könnten Sie sich vorstellen, Ihr/e Kind/er für die Gemeinschaftsschule anzumelden?

- ☐ ja ☐ nein

2.3 Wenn **ja**, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> neues pädagogische Konzept                   | <input type="checkbox"/> Ganztagesangebot     | <input type="checkbox"/> Schule am Wohnort |
| <input type="checkbox"/> keine Trennung der Kinder nach der 4. Klasse | <input type="checkbox"/> anderer Grund: _____ |  |

2.4 Wenn **nein**, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> neues pädagogische Konzept | <input type="checkbox"/> kein Abitur möglich  | <input type="checkbox"/> Ganztagesangebot |
| <input type="checkbox"/> Schule am Wohnort          | <input type="checkbox"/> anderer Grund: _____ |   |

2.5 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

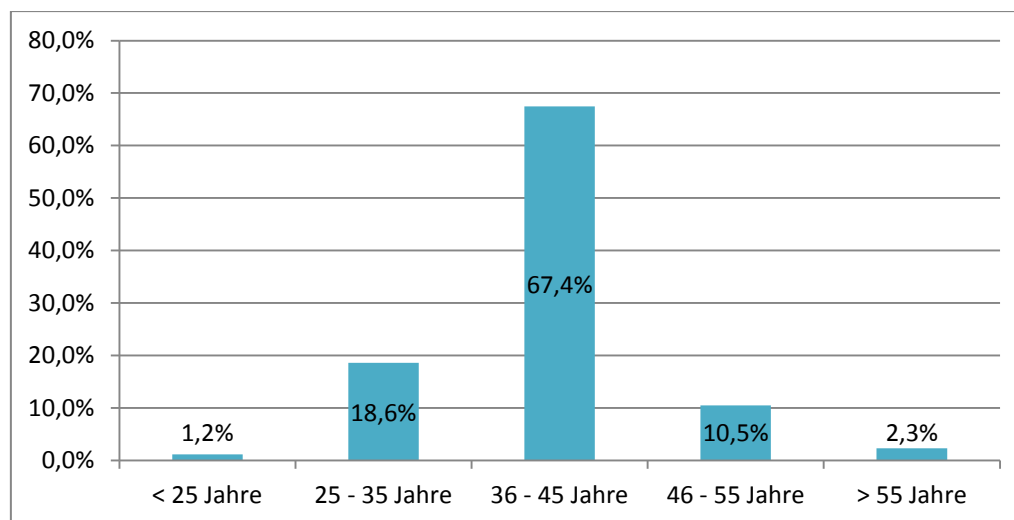


**Frage 1.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Mutter	67	77,9%
Vater	19	22,1%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 24: Elternteil****Frage 1.2**

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
< 25 Jahre	1	1,2%
25 - 35 Jahre	16	18,6%
36 - 45 Jahre	58	67,4%
46 - 55 Jahre	9	10,5%
> 55 Jahre	2	2,3%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 25: Altersgruppe****Abbildung 15: Altersgruppe****Frage 1.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	72	83,7%
andere	11	12,8%
keine Angabe	3	3,5%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 26: Nationalität**

andere:

- türkisch (3 Nennungen)
- bosnisch (2 Nennungen)
- italienisch
- jugoslawisch
- kosovarisch
- amerikanisch
- ghanaisch
- rumänisch

#### Frage 1.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschulabschluss	15	17,4%
Mittlere Reife	27	31,4%
Abitur	40	46,5%
Keinen Abschluss	1	1,2%
keine Angabe	3	3,5%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 27: Schulabschluss

#### Frage 1.5

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
1 Kind	13	15,1%
2 Kinder	55	64,0%
3 Kinder	13	15,1%
> 3 Kinder	5	5,8%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 28: Anzahl der Kinder

#### Frage 1.6

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
Grundschule Ehningen	86
Hauptschule Ehningen	2
Hauptschule in einem anderen Ort	1
Realschule	13
Gymnasium	13
sonstiges	6

Tabelle 29: Schulbesuch der Kinder

sonstiges:

- Kindergarten (5 Nennungen)

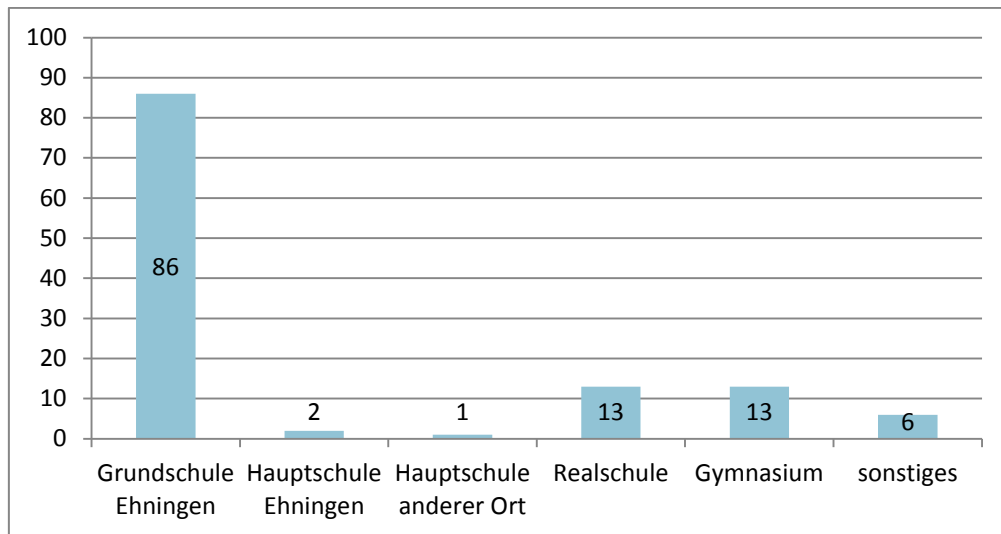


Abbildung 16: Schulbesuch der Kinder

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
keine erhalten	3
von der Friedrich-Kammerer-Schule	76
von der Gemeindeverwaltung Ehningen	8
aus der Zeitung	28
aus dem Internet	13
sonstiges	6

Tabelle 30: Informationsquelle

sonstiges:

- Lehrer
- Broschüre
- Bekannte
- Info anderer Eltern
- andere Schulen

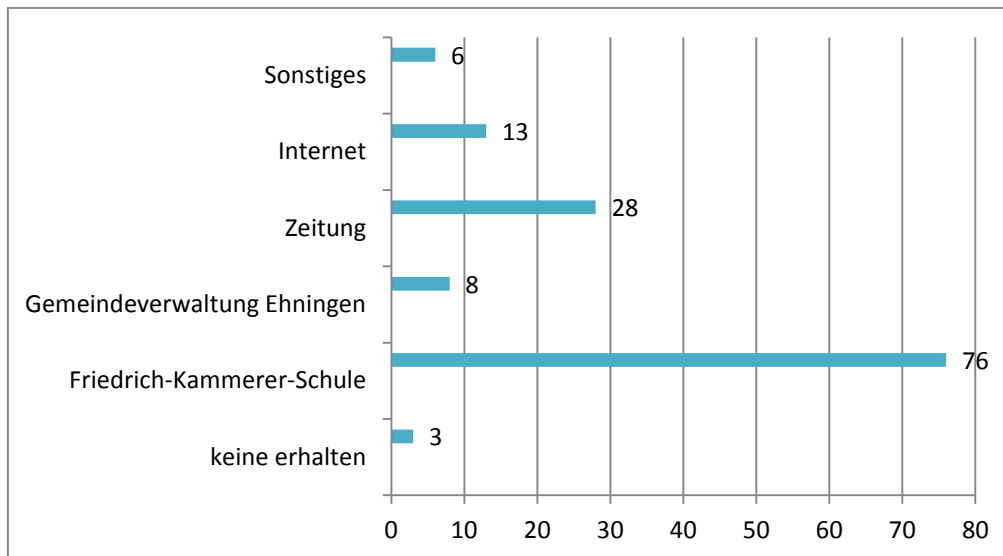


Abbildung 17: Informationsquelle

## Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	45	52,3%
nein	33	38,4%
Enthaltung	2	2,3%
ja und nein	6	7,0%
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 31: Entscheidung für die Gemeinschaftsschule

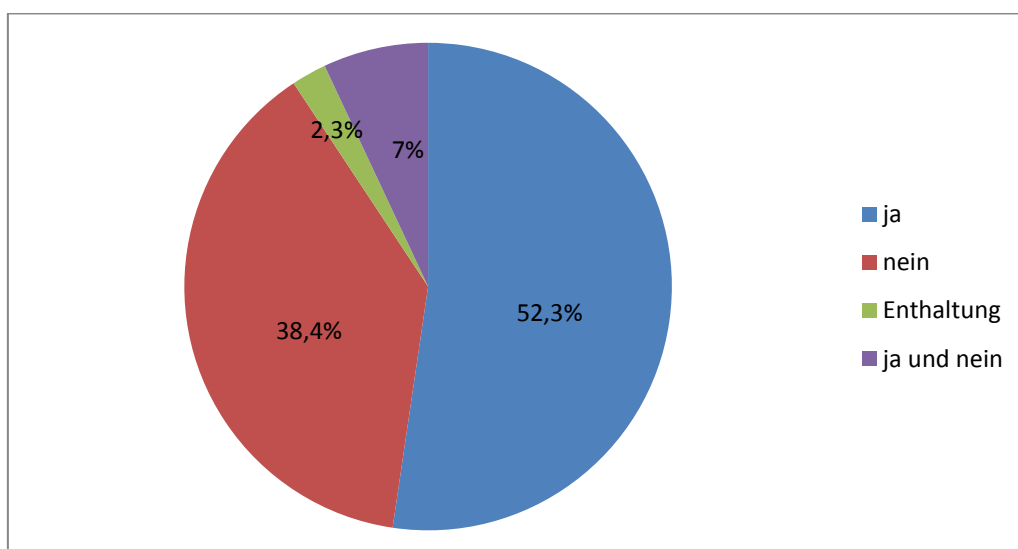


Abbildung 18: Entscheidung für die Gemeinschaftsschule



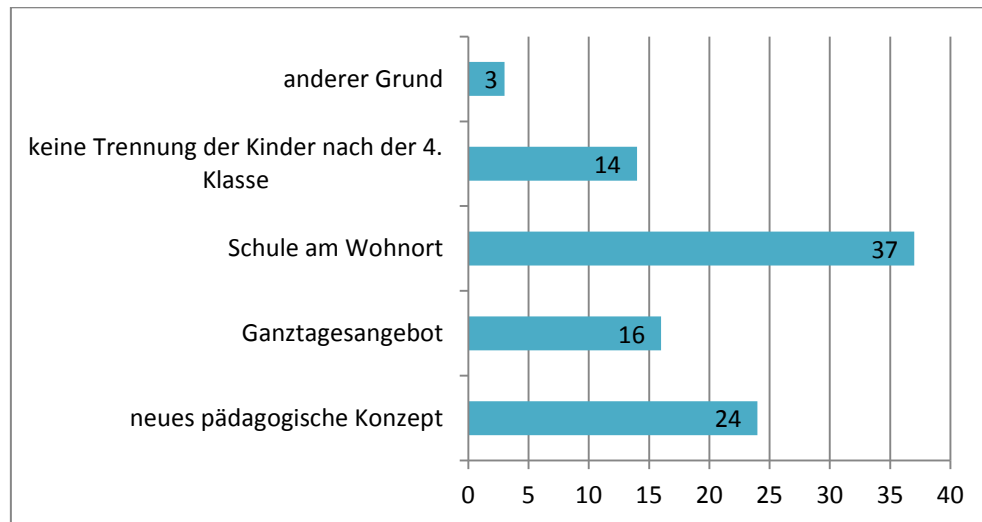
### Frage 2.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	24
Ganztagesangebot	16
Schule am Wohnort	37
keine Trennung der Kinder nach der 4. Klasse	14
anderer Grund	3

**Tabelle 32: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- Alternative, wenn das Gymnasium nicht geschafft wird
- gute Umsetzung individueller Förderung



**Abbildung 19: Gründe für die Gemeinschaftsschule**

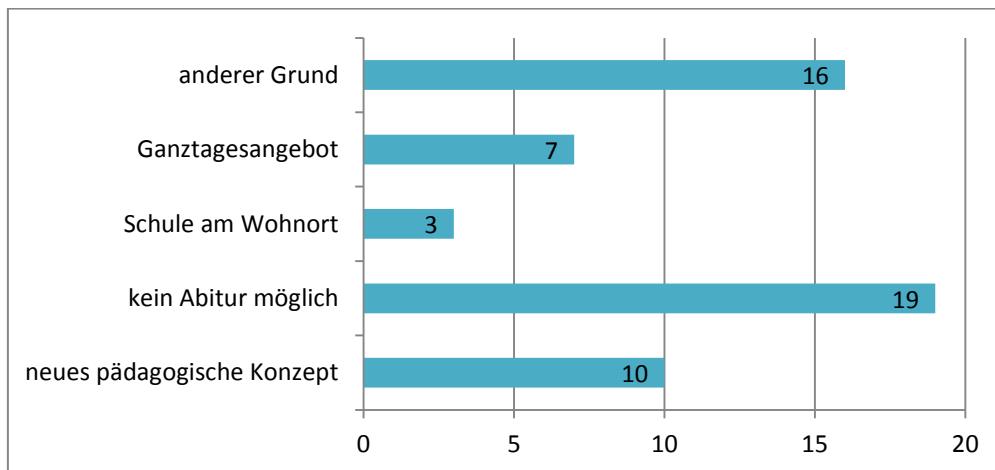
### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	10
kein Abitur möglich	19
Schule am Wohnort	3
Ganztagesangebot	7
anderer Grund	16

**Tabelle 33: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule**

anderer Grund:

- ungenaues Konzept (2 Nennungen)
- Veränderungen noch zu neu, keine Erfahrungswerte (2 Nennungen)
- keine fundierte Planung, „Schnell-Schluss-Projekt“
- zu viel Misstrauen und schlechte Erfahrung mit der Schulpolitik
- Kind soll kein Versuchskaninchen sein
- Kompetenz der Lehrer unklar
- zu wenig Infos
- Selbständigkeit erlernen, durch andere Schule, Lehrer, Schulweg
- Zweifel am Stellenwert des Abschlusses, wie wird dieser von der Gesellschaft/Wirtschaft angenommen
- keine bildungsgemäße Förderung
- Geschwister sind auf dem Gymnasium

**Abbildung 20: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule**

**Frage 2.5**

- individuelle Förderung der Schwachen und Starken (16 Nennungen)
- qualitative Umsetzung des Konzeptes sowie deren Inhalte (5 Nennungen)
- pädagogische Lernziele erreichen
- Erreichung des Realschulabschlusses und die Möglichkeit anschließend das Abitur zu machen (4 Nennungen)
- mehr Kontakt zu Lehrkräften (2 Nennungen)
- Informationen zum Lernstand des Kindes
- regelmäßige Informationen zur Gemeinschaftsschule (2 Nennungen)
- Spaß am Lernen fördern (2 Nennungen)
- gleiche Chancen für alle (2 Nennungen)
- intensive Zusammenarbeit aller Lehrkräfte (2 Nennungen)
- gymnasiales Niveau in Ehningen erreichen (2 Nennungen)
- mehr Eigenmotivation, Selbständigkeit und Teamfähigkeit der Schüler (2 Nennungen)
- Verlässlichkeit der Ganztageschule und Betreuung
- freie Entfaltung der Kinder
- Brücken zwischen verschiedenen Schulformen

## Anlage 35: Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung für die Gemeinschaftsschule)

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Sehr geehrte Eltern der Klassen 4,  
 mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für  
 öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über  
 das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu  
 erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die  
 Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie  
 sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
 Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
 Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☐

### 1. Fragen zur Person

1.1 Fragebogen wird ausgefüllt von: ☐ Mutter ☐ Vater

1.2 Altersgruppe:  
☐ unter 25 Jahre ☐ 25 - 35 Jahre ☐ 36 - 45 Jahre  
☐ 46 - 55 Jahre ☐ über 55 Jahre

1.3 Nationalität:  
☐ deutsch ☐ andere: \_\_\_\_\_

1.4 Welchen Schulabschluss haben Sie?  
☐ Hauptschulabschluss ☐ Mittlere Reife ☐ Abitur  
☐ keinen Abschluss

1.5 Wieviele Kinder haben Sie?  
☐ 1 Kind ☐ 2 Kinder ☐ 3 Kinder  
☐ mehr als 3 Kinder

1.6 Welche Schule besucht/besuchen Ihr/e Kind/er?  
☐ Grundschule in Ehningen ☐ Hauptschule in Ehningen ☐ Hauptschule in einem anderen Ort  
☐ Realschule ☐ Gymnasium ☐ sonstiges: (Kindergarten, Studium...) \_\_\_\_\_

F1292U60452P1PL0V1
25.08.2013, Seite 1/2

EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

- 2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Sie hatten die Möglichkeit, Ihr Kind für diese neue Schulform anzumelden. Aus welchem Grund haben Sie sich dafür entschieden? (bis zu zwei Nennungen möglich)

☐ neues pädagogische Konzept    ☐ Schule am Wohnort    ☐ Ganztagesangebot  
☐ anderer Grund: \_\_\_\_\_

- 2.2 Welche Schulempfehlung wurde für Ihr Kind (in der 4. Klasse) ausgesprochen?

☐ Hauptschule    ☐ Realschule    ☐ Gymnasium

- 2.3 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

## Frage 1.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Mutter	10	62,5%
Vater	6	37,5%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 34: Elternteil

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
< 25 Jahre	0	0,0%
25 - 35 Jahre	4	25,0%
36 - 45 Jahre	10	62,5%
46 - 55 Jahre	1	6,3%
> 55 Jahre	1	6,3%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 35: Altersgruppe

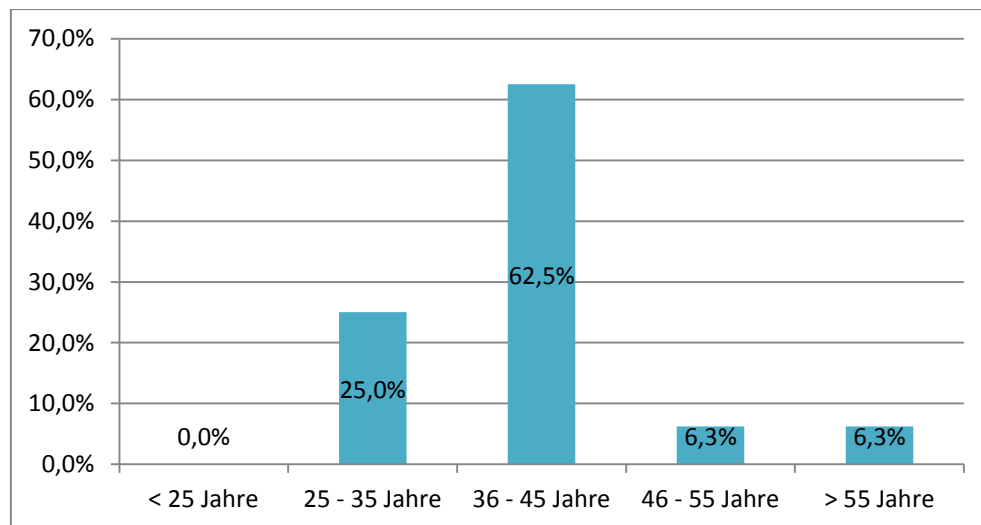


Abbildung 21: Altersgruppe

## Frage 1.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	12	75,0%
andere	4	25,0%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 36: Nationalität



andere:

- österreichisch (2 Nennungen)
- ghanaisch
- türkisch

### Frage 1.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschulabschluss	5	31,2%
Mittlere Reife	7	43,8%
Abitur	2	12,5%
Keinen Abschluss	2	12,5%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 37: Schulabschluss**

### Frage 1.5

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
1 Kind	7	43,8%
2 Kinder	3	18,8%
3 Kinder	3	18,8%
> 3 Kinder	3	18,8%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 38: Anzahl der Kinder**

### Frage 1.6

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
Grundschule Ehningen	16
Hauptschule Ehningen	1
Hauptschule in einem anderen Ort	0
Realschule	3
Gymnasium	3
sonstiges	1

**Tabelle 39: Schulbesuch der Kinder**

sonstiges:

- Kindergarten

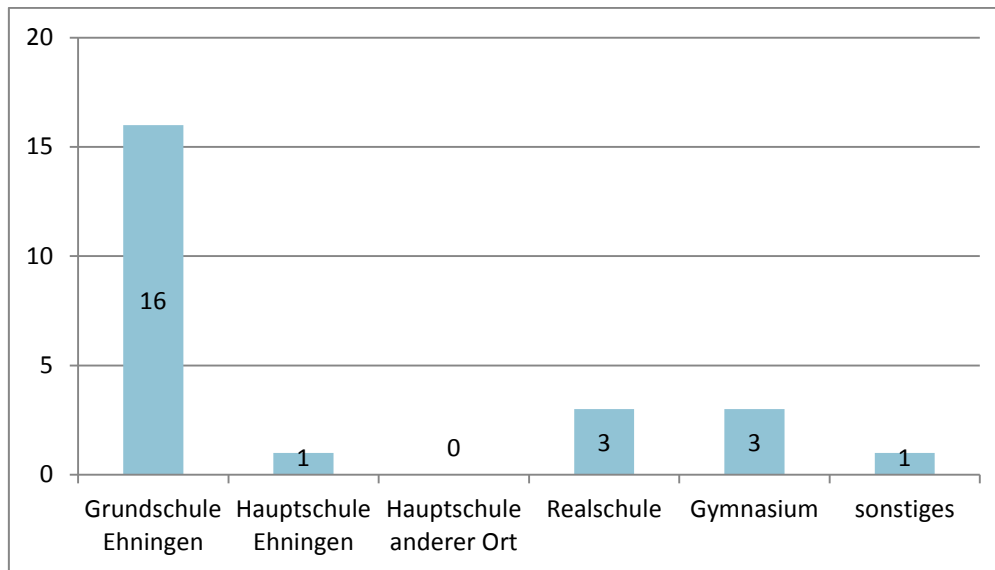


Abbildung 22: Schulbesuch der Kinder

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	12
Schule am Wohnort	10
Ganztagesangebot	3
anderer Grund	2

Tabelle 40: Gründe für die Entscheidung

anderer Grund:

- Schwierigkeiten auf dem Gymnasium aufgrund einer Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Schule muss nicht gewechselt werden

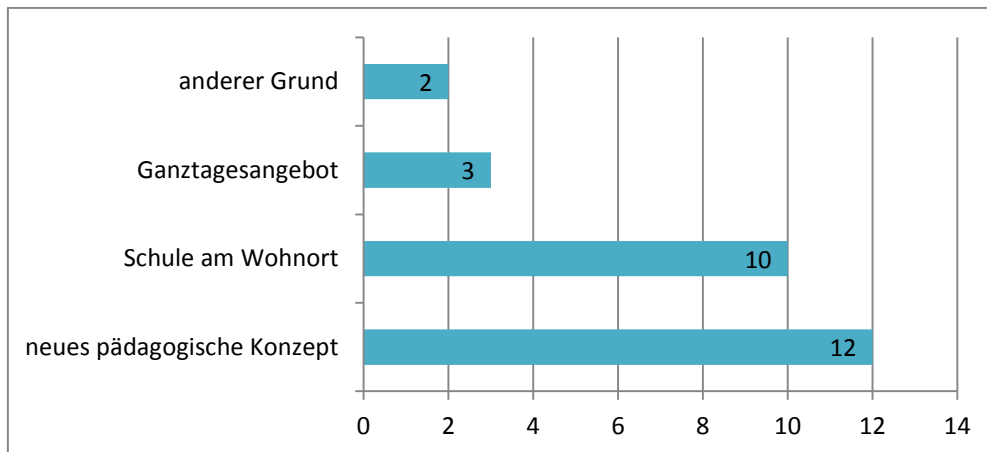


Abbildung 23: Gründe für die Entscheidung

## Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschule	5	31,3%
Realschule	9	56,3%
Gymnasium	1	6,2%
keine Angabe	1	6,2%
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 41: Schulempfehlung des Kindes

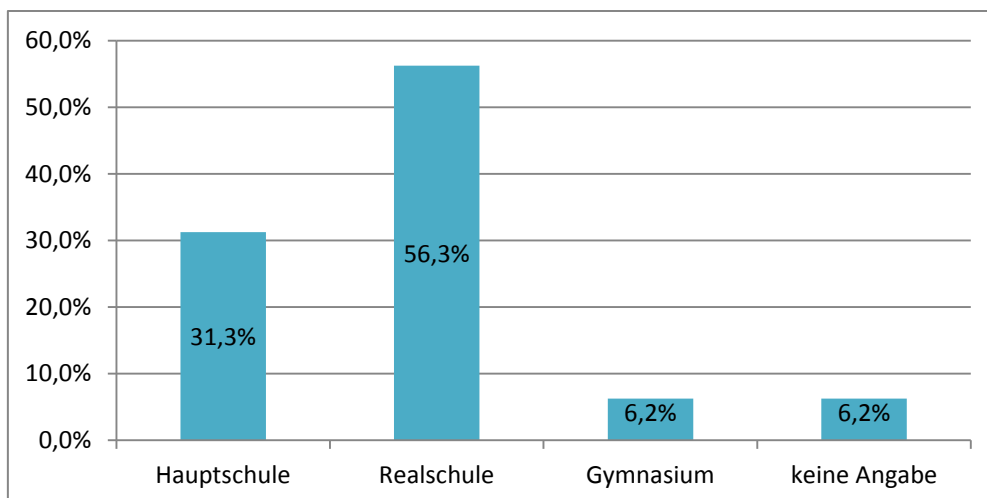


Abbildung 24: Schulempfehlung des Kindes

**Frage 2.3**

- individuelles Lernen
- individuelle Hilfestellung
- Schwächen versuchen zu beseitigen, Stärken versuchen zu fördern  
(2 Nennungen)
- optimale Betreuung, Kinder werden selbständiger und verantwortungsvoller
- kleine Klassen bzw. Lerngruppen
- gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- interessantes Angebot für den Nachmittag
- regelmäßiger Kontakt mit Lehrkräften
- Erreichung des Realschulabschlusses
- gute Klassengemeinschaft durch Ganztagesprogramme
- Schüler helfen und unterstützen sich gegenseitig
- Eigenständigkeit und Selbständigkeit fördern
- kein Frontalunterricht

## Anlage 36: Fragebogen und Auswertung, Eltern der vierten Klassen (Entscheidung gegen die Gemeinschaftsschule)

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Eltern der Klassen 4,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ☒ ☒ ☐

### 1. Fragen zur Person

- 1.1 Fragebogen wird ausgefüllt von: ☐ Mutter ☐ Vater
- 1.2 Altersgruppe:
- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> unter 25 Jahre | <input type="checkbox"/> 25 - 35 Jahre | <input type="checkbox"/> 36 - 45 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 46 - 55 Jahre  | <input type="checkbox"/> über 55 Jahre |  |
- 1.3 Nationalität:
- ☐ deutsch ☐ andere: \_\_\_\_\_
- 1.4 Welchen Schulabschluss haben Sie?
- |  |   |                                 |
|--|---|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss | <input type="checkbox"/> Mittlere Reife | <input type="checkbox"/> Abitur |
| <input type="checkbox"/> keinen Abschluss    |   |                                 |
- 1.5 Wieviele Kinder haben Sie?
- |  |                                   |                                   |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 Kind            | <input type="checkbox"/> 2 Kinder | <input type="checkbox"/> 3 Kinder |
| <input type="checkbox"/> mehr als 3 Kinder |                                   |                                   |
- 1.6 Welche Schule besucht/besuchen Ihr/e Kind/er?
- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Grundschule in Ehningen | <input type="checkbox"/> Hauptschule in Ehningen | <input type="checkbox"/> Hauptschule in einem anderen Ort      |
| <input type="checkbox"/> Realschule              | <input type="checkbox"/> Gymnasium               | <input type="checkbox"/> sonstiges: (Kindergarten, Studium...) |

EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

© Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Sie hatten die Möglichkeit, Ihr Kind für diese neue Schulform anzumelden. Aus welchem Grund haben Sie sich dagegen entschieden? (bis zu zwei Nennungen möglich)

- ☐ neues pädagogische Konzept    ☐ Ganztagesangebot    ☐ Schule am Wohnort  
☐ kein Abitur möglich    ☐ anderer Grund: \_\_\_\_\_

2.2 Welche Schulempfehlung wurde für Ihr Kind (in der 4. Klasse) ausgesprochen?

- ☐ Hauptschule    ☐ Realschule    ☐ Gymnasium

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**





## Frage 1.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Mutter	25	71,4%
Vater	10	28,6%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 42: Elternteil

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
< 25 Jahre	0	0,0%
25 - 35 Jahre	5	14,3%
36 - 45 Jahre	23	65,7%
46 - 55 Jahre	6	17,1%
> 55 Jahre	1	2,9%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 43: Altersgruppe

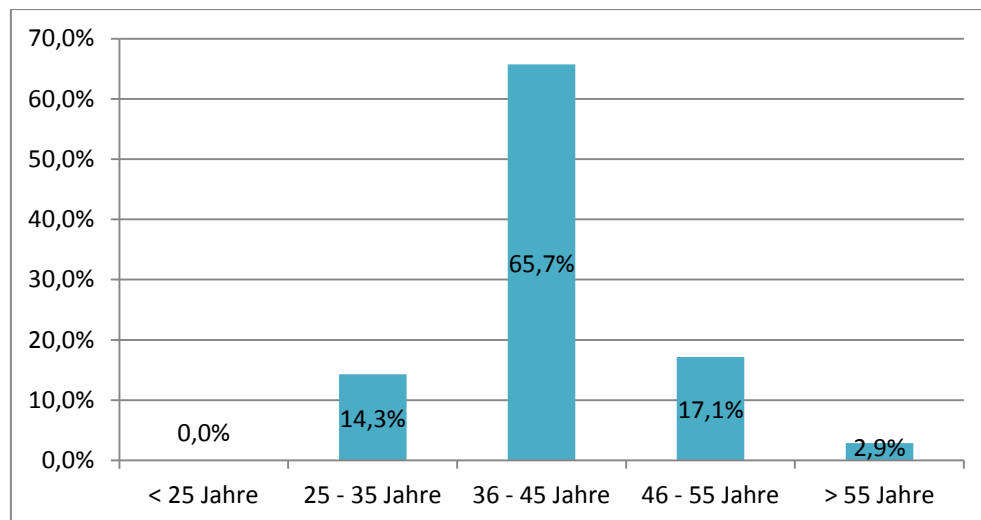


Abbildung 25: Altersgruppe

## Frage 1.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	35	100,0%
andere	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 44: Nationalität

**Frage 1.4**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschulabschluss	5	14,3%
Mittlere Reife	15	42,9%
Abitur	13	37,1%
Keinen Abschluss	0	0,0%
keine Angabe	2	5,7%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 45: Schulabschluss****Frage 1.5**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
1 Kind	6	17,1%
2 Kinder	20	57,1%
3 Kinder	8	22,9%
> 3 Kinder	1	2,9%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 46: Anzahl der Kinder****Frage 1.6**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
Grundschule Ehningen	35
Hauptschule Ehningen	1
Hauptschule in einem anderen Ort	0
Realschule	6
Gymnasium	10
sonstiges	4

**Tabelle 47: Schulbesuch der Kinder**sonstiges:

- Kindergarten (3 Nennungen)
- Sprachheilschule

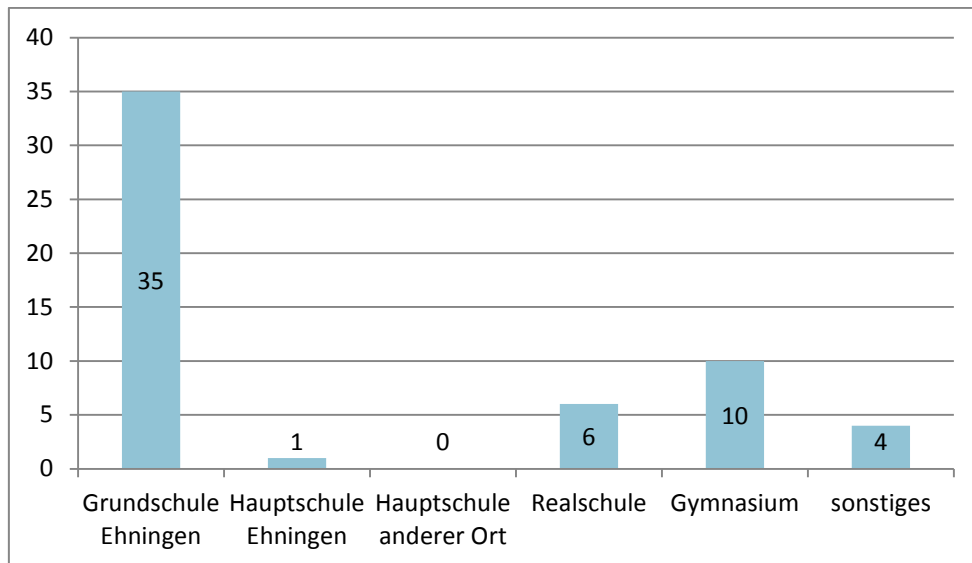


Abbildung 26: Schulbesuch der Kinder

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	9
Schule am Wohnort	0
Ganztagesangebot	8
kein Abitur möglich	18
anderer Grund	9

Tabelle 48: Gründe für die Entscheidung

anderer Grund:

- zu wenig Erfahrungen
- zu wenig konkrete Infos
- Konzept ist evtl. noch nicht ausgereift und erprobt
- spezieller Zug im Gymnasium
- Bilingualer Unterricht am Gymnasium
- Freunde

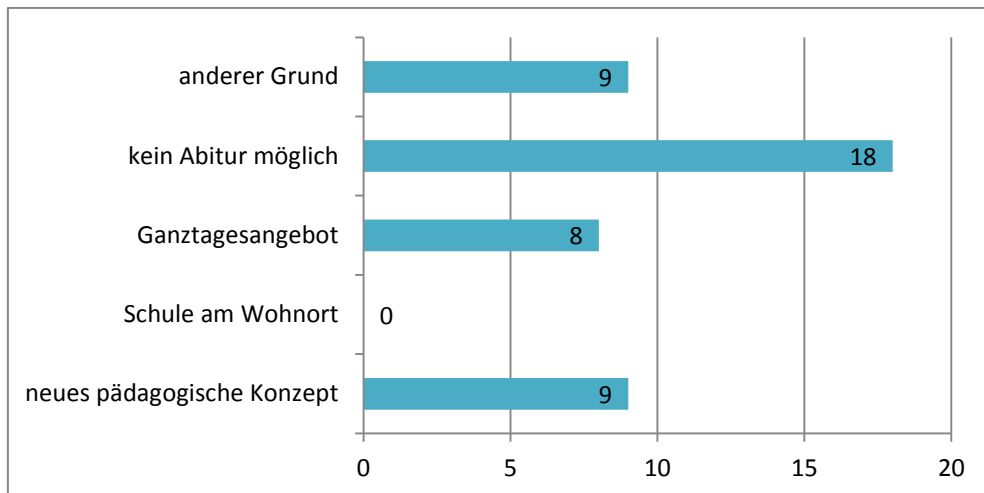


Abbildung 27: Gründe für die Entscheidung

## Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschule	1	2,9%
Realschule	9	25,7%
Gymnasium	23	65,7%
keine Angabe	2	5,7%
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 49: Schulempfehlung des Kindes

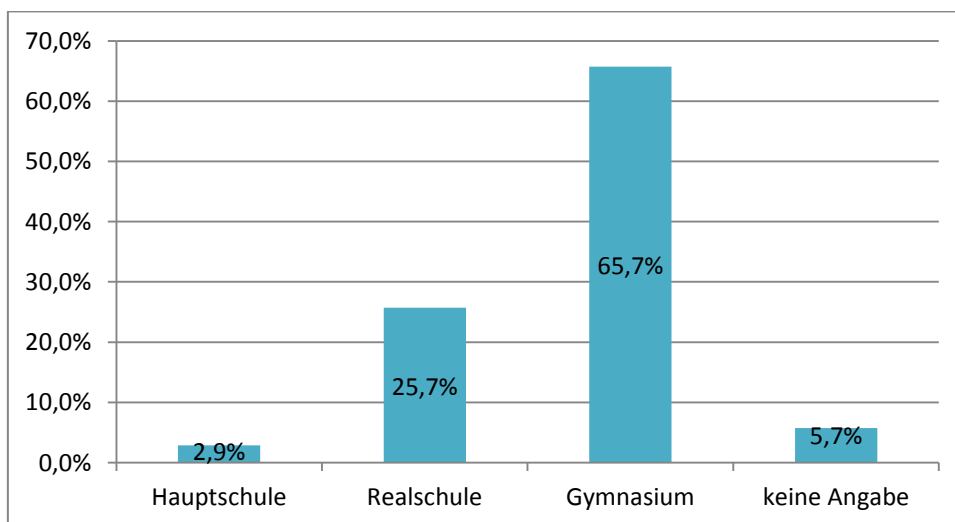


Abbildung 28: Schulempfehlung des Kindes

## Anlage 37: Fragebogen und Auswertung, Eltern der fünften bis neunten Klassen

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Sehr geehrte Eltern der Klassen 5-9,  
 mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für  
 öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über  
 das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu  
 erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die  
 Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie  
 sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
 Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
 Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☒ ☐

### 1. Fragen zur Person

1.1 Fragebogen wird ausgefüllt von: ☐ Mutter ☐ Vater

1.2 Altersgruppe  
☐ unter 25 Jahre ☐ 25 - 35 Jahre ☐ 36 - 45 Jahre  
☐ 46 - 55 Jahre ☐ über 55 Jahre

1.3 Nationalität:  
☐ deutsch ☐ andere: \_\_\_\_\_

1.4 Welchen Schulabschluss haben Sie?  
☐ Hauptschulabschluss ☐ Mittlere Reife ☐ Abitur  
☐ keinen Abschluss

1.5 Wieviele Kinder haben Sie?  
☐ 1 Kind ☐ 2 Kinder ☐ 3 Kinder  
☐ mehr als 3 Kinder

1.6 Welche Schule besucht/besuchen Ihr/e Kind/er?  
☐ Grundschule in Ehningen ☐ Hauptschule in Ehningen ☐ Hauptschule in einem anderen Ort  
☐ Realschule ☐ Gymnasium ☐ sonstiges: (Kindergarten, Studium...) \_\_\_\_\_

F1293U44583P1PL0V1
25.08.2013, Seite 1/2

EvaSys	Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen	© Electric Paper
--------	--	------------------

## 2. Fragen zur Gemeinschaftsschule

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Würden Sie, wenn möglich, Ihr Kind an der Gemeinschaftsschule anmelden?

☐ ja

☐ nein

2.2 Wenn ja, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)

☐ neues pädagogische Konzept

☐ Ganztagesangebot

☐ Erwerb der Mittleren Reife

☐ keine Trennung der Kinder  
nach der 4. Klasse

☐ anderer Grund:  
\_\_\_\_\_

2.3 Wenn nein, aus welchem Grund? (bis zu zwei Nennungen möglich)

☐ neues pädagogische Konzept

☐ Ganztagesangebot

☐ anderer Grund:  
\_\_\_\_\_

2.4 Glauben Sie, dass die Einführung auch Auswirkungen für Ihr Kind haben wird?

☐ ja

☐ nein

2.5 Wenn ja, welche?

2.6 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



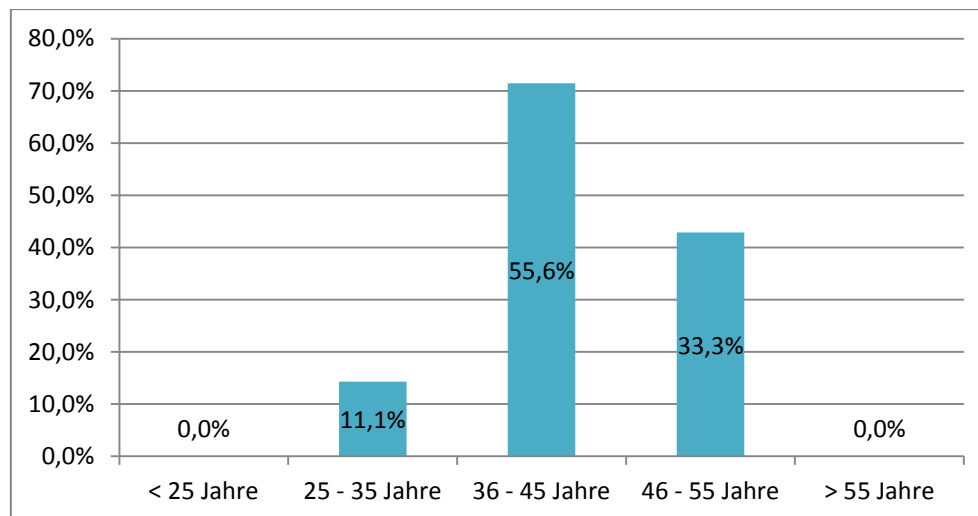


**Frage 1.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Mutter	6	66,7%
Vater	3	33,3%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 50: Elternteil****Frage 1.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
< 25 Jahre	0	0,0%
25 - 35 Jahre	1	11,1%
36 - 45 Jahre	5	55,6%
46 - 55 Jahre	3	33,3%
> 55 Jahre	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 51: Altersgruppe****Abbildung 29: Altersgruppe****Frage 1.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
deutsch	7	77,8%
andere	2	22,2%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 52: Nationalität**

andere:

- mazedonisch
- kosovarisch

#### Frage 1.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Hauptschulabschluss	2	22,2%
Mittlere Reife	5	55,6%
Abitur	0	0,0%
Keinen Abschluss	0	0,0%
keine Angabe	2	22,2%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 53: Schulabschluss

#### Frage 1.5

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
1 Kind	2	22,2%
2 Kinder	4	44,4%
3 Kinder	3	33,3%
> 3 Kinder	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 54: Anzahl der Kinder

#### Frage 1.6

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
Grundschule Ehningen	2
Hauptschule Ehningen	9
Hauptschule in einem anderen Ort	1
Realschule	1
Gymnasium	0
sonstiges	0

Tabelle 55: Schulbesuch der Kinder

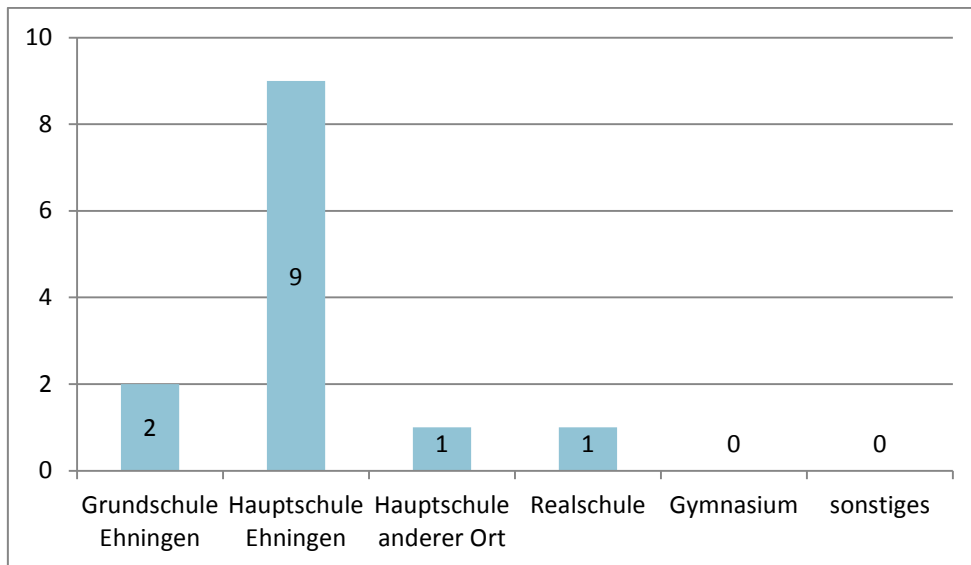


Abbildung 30: Schulbesuch der Kinder

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	7	77,8%
nein	1	11,1%
Enthaltung	1	11,1%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 56: Entscheidung für die Gemeinschaftsschule

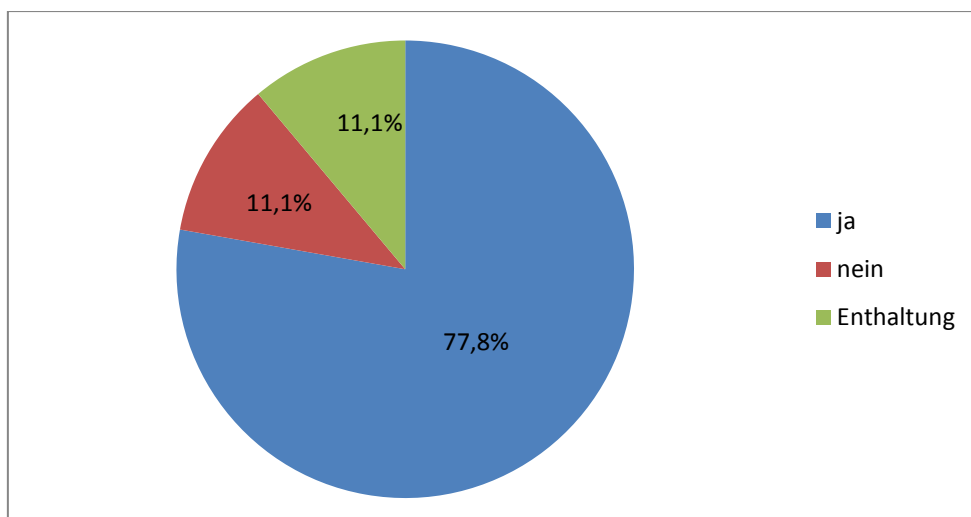


Abbildung 31: Entscheidung für die Gemeinschaftsschule

### Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	3
Ganztagesangebot	1
Erwerb der Mittleren Reife	5
keine Trennung der Kinder nach der 4. Klasse	1
anderer Grund	0

Tabelle 57: Gründe für die Gemeinschaftsschule

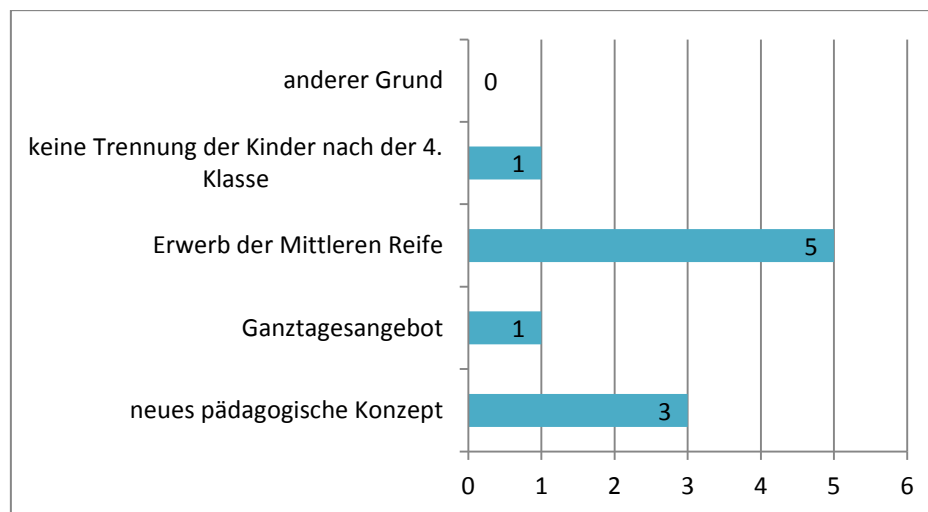


Abbildung 32: Gründe für die Gemeinschaftsschule

### Frage 2.3

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
neues pädagogische Konzept	0
Ganztagesangebot	0
anderer Grund	1

Tabelle 58: Gründe gegen die Gemeinschaftsschule

### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	2	22,2%
nein	6	66,7%
Enthaltung	1	11,1%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 59: Auswirkungen

**Anlage 38: Fragebogen und Auswertung, Lehrkräfte**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☒ ☐

**1. Fragen zur Person**

1.1 Seit wann unterrichten Sie an der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen?  
☐ weniger als 3 Jahre ☐ 4 - 9 Jahre ☐ 10 - 15 Jahre  
☐ länger als 15 Jahre

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Sind Sie mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden?  
☐ ja ☐ nein

2.2 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

## Frage 1.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
< 3 Jahre	1	14,3%
4 - 9 Jahre	3	42,8%
10 - 15 Jahre	1	14,3%
> 15 Jahre	2	28,6%
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 60: Dauer der Tätigkeit

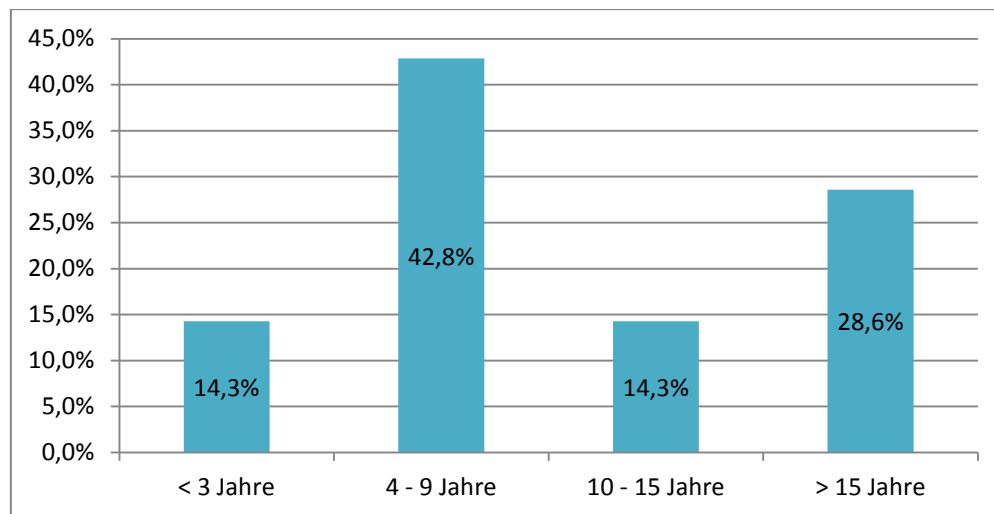


Abbildung 33: Dauer der Tätigkeit

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	7	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 61: Einführung einer Gemeinschaftsschule



**Frage 2.2**

- intensivere Teamarbeit des Lehrerkollegiums (2 Nennungen)
- offener Austausch unter Kollegen
- intensiverer Gesprächsaustausch
- individuelle Lernwege
- individuelles Lernen, den Begabungen der Schüler entsprechend
- gezielte Fördermöglichkeiten während des Lernprozesses
- bessere Dokumentation der Lernfortschritte
- dass den Eltern und vor allem den Schülern die Entscheidung einer weiterführenden Schule leichter gemacht bzw. die Entscheidung später, qualifizierter erfolgen kann
- Schüler bleiben länger im Ort und können sich mehr mit ihrer Schule identifizieren
- gesellschaftliche Aufwertung der Vielfalt weiterführender Schularten

**Anlage 39: Fragebogen und Auswertung, Schulleitung**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	© Electric Paper
--------	---	------------------

Sehr geehrte Schulleitung,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filtzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☐ ☒ ☐ ☐

**1. Fragen zur Person**

- 1.1 Seit wann sind Sie an der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen als Schulleiter bzw. stellvertretender Schulleiter tätig?

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

- 2.1 Was war für Sie der ausschlaggebende Grund, sich für die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zu entscheiden?

- 2.2 Sind Sie mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013 / 2014 zufrieden?

☐ ja☐ nein

- 2.3 Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?

☐ ja☐ nein

- 2.4 Wenn nein, warum nicht?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.5 Wünschen Sie sich / Hätten Sie sich gewünscht, dass sich weitere Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden stärker am Projekt "Gemeinschaftsschule" beteiligen / beteiligten?

☐ ja☐ nein

2.6 Wenn **ja**, wer und warum?

2.7 Haben Sie bereits jetzt Verbesserungsvorschläge zur Einführung einer Gemeinschaftsschule?

2.8 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**



**Frage 1.1**

- seit 2008

**Frage 2.1**

- verbessertes Bildungsangebot in Ehningen
- Weiterentwicklung eines bereits bestehenden Konzeptes
- Standortsicherung

**Frage 2.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 62: Anmeldezahl

**Frage 2.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 63: bisheriger Ablauf der Einführung

**Frage 2.5**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 64: weitere Beteiligte

**Frage 2.6**

- Kultusministerium (durch überstürzte Einführung der Gemeinschaftsschule ist es zunächst ausschließlich Aufgabe der Schulen gewesen, Konzepte zu entwerfen)

**Frage 2.7**

- verstärkte Kooperation zwischen Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg
- frühzeitige Sicherstellung von Gymnasial- und Realschullehrkräften

**Frage 2.8**

- verbessertes, individualisierendes Bildungsangebot
- Teamarbeit der beteiligten Lehrkräfte
- hohe Akzeptanz bei Eltern, Lehrern, Schülern, Gemeinde

**Anlage 40: Fragebogen und Auswertung, Bürgermeister**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Sehr geehrter Herr Unger,

ich, Angelika Zweifel, bin zurzeit dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben.

Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: ☐ ☒ ☒ ☒ ☐

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

- 1.1 Was war für Sie der ausschlaggebende Grund, sich für die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zu entscheiden?

- 1.2 Sind Sie mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013 / 2014 zufrieden?

☐ ja ☐ nein

- 1.3 Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?


☐ ja ☐ nein

- 1.4 Wenn **nein**, warum nicht?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

 Electric Paper**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

- 1.5 Wünschen Sie sich / Hätten Sie sich gewünscht, dass sich weitere Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden stärker am Projekt "Gemeinschaftsschule" beteiligen / beteiligten?

☐ ja☐ nein

- 1.6 Wenn ja, wer und warum?

--

- 1.7 Haben Sie bereits jetzt Verbesserungsvorschläge zur Einführung einer Gemeinschaftsschule?

--

- 1.8 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

--

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**



**Frage 1.1**

- eine Schule für alle Ehninger in Ehningen
- Weiterentwicklung des Schulstandortes
- Ehninger gehen in Ehningen zur Schule und beteiligen sich in Ehninger Vereinen und Organisationen

**Frage 1.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 65: Anmeldezahl

**Frage 1.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 66: bisheriger Ablauf der Einführung

**Frage 1.5**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	0	0,0%
nein	1	100,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 67: weitere Beteiligte

**Frage 1.7**

- bessere regionale Schulplanung des Landes

**Frage 1.8**

- dass sie bei den Kindern und Jugendlichen akzeptiert und angenommen wird
- dass jeder Schüler individuell gefördert werden kann
- dass die Friedrich-Kammerer-Schule Lern- und Lebensort mit vielen Angeboten für die persönliche Entwicklung wird

## Anlage 41: Fragebogen und Auswertung, Gemeinderat

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrter Gemeinderat,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		
<p>Markieren Sie so: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.</p> <p>Korrektur: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>		

## 1. Fragen zur Person

- 1.1 Welche Fraktion vertreten Sie im Gemeinderat?
- ☐ ABE ☐ CDU ☐ Aufw
- ☐ SPD

## 2. Fragen zur Gemeinschaftsschule

- 2.1 Was war für Sie der ausschlaggebende Grund, sich für die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zu entscheiden?

1. *What is the purpose of the study?*

- 2.2 Sind Sie mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013 / 2014 zufrieden?  
☐ ja ☐ nein

- 2.3 Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?
- ☐ ja ☐ nein

- 2.4 Wenn nein, warum nicht?

\_\_\_\_\_



**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

- 2.5 Wünschen Sie sich / Hätten Sie sich gewünscht, dass sich weitere Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden stärker am Projekt "Gemeinschaftsschule" beteiligen / beteiligten?

☐ ja☐ nein

- 2.6 Wenn ja, wer und warum?

- 2.7 Haben Sie bereits jetzt Verbesserungsvorschläge zur Einführung einer Gemeinschaftsschule?

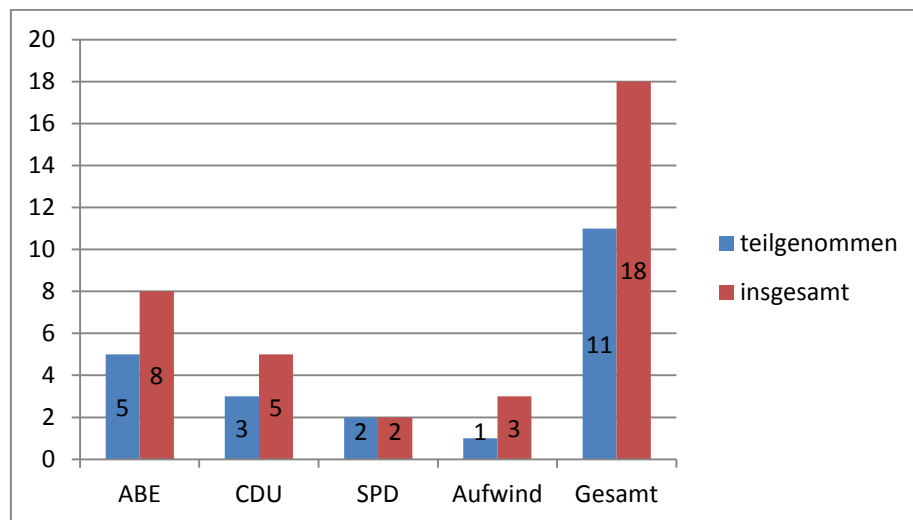
- 2.8 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**



**Frage 1.1<sup>102</sup>**

Fraktion	teilgenommen	insgesamt	Prozent
ABE	5	8	62,5%
CDU	3	5	60,0%
SPD	2	2	100,0%
Aufwind	1	3	33,3%
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>61,1%</b>

**Tabelle 68: Fraktion****Abbildung 34: Fraktion****Frage 2.1**

- Erhalt einer weiterführenden Schule am Ort (5 Nennungen)
- Schulstandort stärken und verbessern (4 Nennungen)
- Ausbeutung der Hauptschule verhindern
- wichtiger Entscheidungsgrund für Zuzüge
- wichtige Infrastrukturmaßnahme
- Bildung in der Nähe
- kurze Schulwege der Schüler
- Zukunftsperspektive für schwächere Schüler (2 Nennungen)
- Möglichkeit beider Elternteile arbeiten zu gehen
- bisherige gute Arbeit der Schule und das daraus gewonnene Vertrauen

<sup>102</sup> Vgl. Gemeinde Ehningen, Der Gemeinderat – Zusammensetzung und Aufgaben, Anlage 48.



**Frage 2.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	10	90,9%
nein	1	9,1%
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 69: Anmeldezahl

**Frage 2.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	8	72,7%
nein	3	27,3%
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 70: bisheriger Ablauf der Einführung

**Frage 2.4**

- zu wenig konkrete Vorstellungen der Landesregierung was den Bildungsplan und die Ausbildung der Lehrer betrifft
- bauliche Maßnahmen sind noch nicht genügend durchdacht und stehen unter Zeitdruck

**Frage 2.5**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	4	36,4%
nein	7	63,6%
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 71: weitere Beteiligte

**Frage 2.6**

- weiterhin Unterstützung des Landes, nicht nur finanziell
- unschlüssige Vorgaben der Landespolitik zu Zuschüssen, zusätzlichen Lehrerstunden
- mehr Beteiligung durch Vereine

**Frage 2.7**

- Informationen nicht auf Infoschreiben beschränken
- Besichtigungen von Gemeinschaftsschulen im Vorfeld
- Expertenmeinungen im Vorfeld einholen

**Frage 2.8**

- individuelle Förderung der Schüler (3 Nennungen)
- die Schule sollten eines Tages zufriedene und gut ausgebildete Schüler verlassen
- gute Umsetzung des Konzeptes (2 Nennungen)
- weitere Unterstützung aller Beteiligten (3 Nennungen)
- stetige Weiterentwicklung der Schülerzahlen (3 Nennungen)
- die Schule soll längerfristig als Gemeinschaftsschule geführt werden
- weiteres Aushängeschild für Ehningen
- Erreichung des Abiturs in Ehningen
- Berichtswesen für die Öffentlichkeit, aktuelle Informationen zur Gemeinschaftsschule
- Aufwertung des Schulstandortes
- Schüler in der Gemeinde halten
- Teilnahme der Schüler am Gemeindeleben

**Anlage 42: Fragebogen und Auswertung, Gemeindeverwaltung**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Amtsleiterin, sehr geehrter Amtsleiter, mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten. Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☐ ☒ ☐

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

1.1 Sind Sie mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden?

☐ ja ☐ nein

1.2 Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?

☐ ja ☐ nein

1.3 Wenn nein, warum nicht?

1.4 Wünschen Sie sich / Hätten Sie sich gewünscht, dass sich weitere Personen, Gruppen, Organisationen oder Behörden stärker am Projekt "Gemeinschaftsschule" beteiligen / beteiligten?

☐ ja ☐ nein

1.5 Wenn ja, wer und warum?

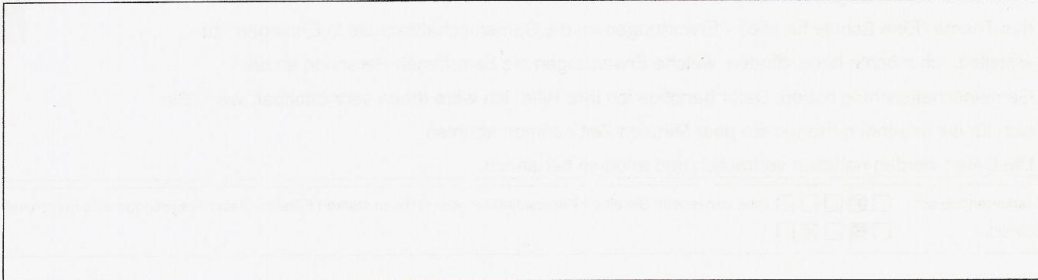
1.6 Haben Sie bereits jetzt Verbesserungsvorschläge zur Einführung einer Gemeinschaftsschule?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]****1.7 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?****Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

**Frage 1.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	2	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 72: Einführung einer Gemeinschaftsschule

**Frage 1.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	50,0%
nein	1	50,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 73: bisheriger Ablauf der Einführung

**Frage 1.3**

- das Verfahren über das Schulamt war schlecht

**Frage 1.4**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	0	0,0%
nein	2	100,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 74: weitere Beteiligte

**Frage 1.7**

- Schule für alle Ehninger
- Unterstützung aller Beteiligten, auch weiterhin

**Anlage 43: Fragebogen und Auswertung, Kindertagesstätten**

EvaSys	Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen	Electric Paper
--------	--	----------------

Sehr geehrte Kindergartenleiterin,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☐

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

1.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Haben Sie zu dieser neuen Schulform bereits Informationen erhalten? Wenn ja, woher?

- ☐ keine erhalten ☐ von der Friedrich-Kammerer-Schule ☐ von der Gemeindeverwaltung Ehningen  
☐ aus der Zeitung ☐ aus dem Internet ☐ sonstiges: \_\_\_\_\_

1.2 Ist die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen für Ihre Einrichtung von Bedeutung?

- ☐ ja ☐ nein

1.3 Wenn ja, inwiefern?

1.4 Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule vorstellen?

- ☐ ja ☐ nein

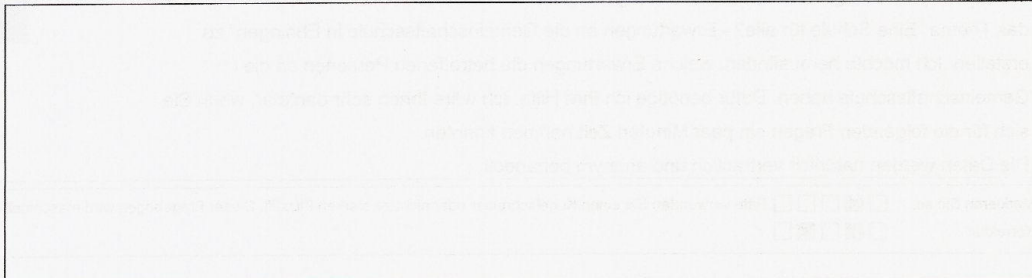
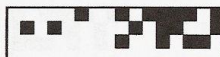
1.5 Wenn ja, in welcher Art?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]****1.6 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?****Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

**Frage 1.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
keine erhalten	0
von der Friedrich-Kammerer-Schule	2
von der Gemeindeverwaltung Ehningen	0
aus der Zeitung	2
aus dem Internet	0
sonstiges	0

**Tabelle 75: Informationsquelle****Frage 1.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	50,0%
nein	1	50,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 76: Einführung der Gemeinschaftsschule von Bedeutung****Frage 1.3**

- Kooperationsvertrag zwischen Kindertagesstätten und Grundschule
- Kinder aus Kindertagesstätten gehen größtenteils in die Friedrich-Kammerer-Schule
- es finden gemeinsame Elternabende zwischen Kindertagesstätte und Schule statt

**Frage 1.4**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	2	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 77: Zusammenarbeit vorstellbar**

**Frage 1.5**

- weiterhin gemäß Kooperationsvertrag
- Praktikum der Schüler in der Einrichtung
- gemeinsame Fortbildungen
- Hospitation von Lehrkräften in den Kindertagesstätten
- Sprechstunde für zukünftige Schuleltern
- Fördergruppe
- Fördermaßnahmen für verhaltensauffällige Kinder

**Frage 1.6**

- individuelle Förderung der Schüler
- bessere Unterstützung/Begleitung von verhaltensauffälligen Kindern
- mehr Projektarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Freiarbeit, weg vom Frontalunterricht

**Anlage 44: Fragebogen und Auswertung, Kommunale Jugendarbeit**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
--------	---	----------------

Liebe Sozialarbeiterinnen, lieber Sozialarbeiter,  
mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.  
Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☒ ☐

**1. Fragen zur Person**

- 1.1 Seit wann sind Sie in der kommunalen Jugendarbeit der Gemeinde Ehningen tätig?

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

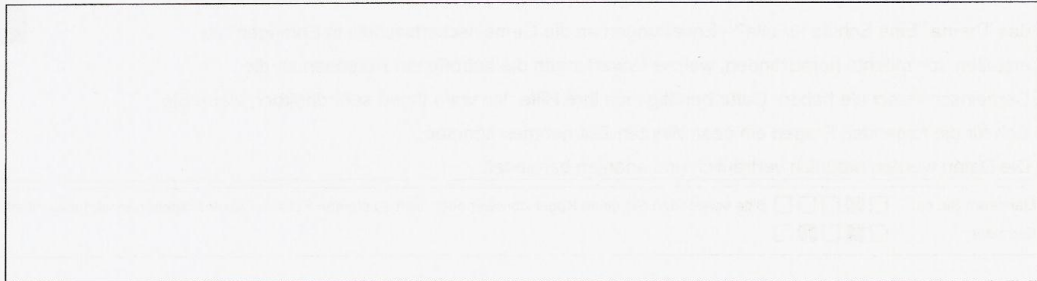
- 2.1 Sind Sie mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden?  
☐ ja ☐ nein
- 2.2 Glauben Sie, dass die Einführung der Gemeinschaftsschule Auswirkungen auf die kommunale Jugendarbeit haben wird?  
☐ ja ☐ nein
- 2.3 Wenn ja, welche Auswirkungen?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

© Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]****2.4 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?****Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

**Frage 1.1**

- September 2002

**Frage 2.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 78: Einführung einer Gemeinschaftsschule****Frage 2.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

**Tabelle 79: Auswirkungen****Frage 2.3**

- Kinder und Jugendliche verbringen mehr Zeit an/in der Schule, dadurch nimmt die Kinder- und Jugendarbeit am Lebensort Schule an Bedeutung zu
- Kinder- und Jugendarbeit wird mehr individualisierte Angebote und Produkte entwickeln

**Frage 2.4**

- konsequente Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes von allen am Schulleben Beteiligten



**Anlage 45: Fragebogen und Auswertung, Vereine**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☐

**1. Fragen zum Verein**

1.1 Was für eine Art Verein sind Sie?

☐ Sportverein☐ Musikverein☐ Sonstiger Verein: \_\_\_\_\_

1.2 Wird Ihr Verein von Kindern besucht?

☐ ja☐ nein**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Haben Sie zu dieser neuen Schulform bereits Informationen erhalten? Wenn ja, woher?

☐ keine erhalten☐ von der Friedrich-Kammerer-Schule☐ von der Gemeindeverwaltung Ehningen☐ aus der Zeitung☐ aus dem Internet☐ sonstiges: \_\_\_\_\_

2.2 Glauben Sie, dass die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen Auswirkungen auf die Anzahl der Kinder in Ihrem Verein haben könnte?

☐ ja☐ nein2.3 Wenn ja, warum?

EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

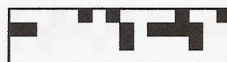
Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.4 Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule vorstellen?

☐ ja☐ nein2.5 Wenn ja, in welcher Art?

2.6 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

## Frage 1.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
Sportverein	6	25,0%
Musikverein	1	4,2%
sonstiger Verein	17	70,8%
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 80: Vereinsart

sonstiger Verein:

- Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Kirchliche Gruppe
- Gewerbe- und Handelsverein
- Oldtimerfreunde-Ehningen IG
- Krankenpflege- und Altenhilfeverein Ehningen
- Interessengemeinschaft
- IG-Krabbelkinder
- Politischer Verein
- DRK
- Fasnet
- Wählervereinigung
- Förderkreisjugend

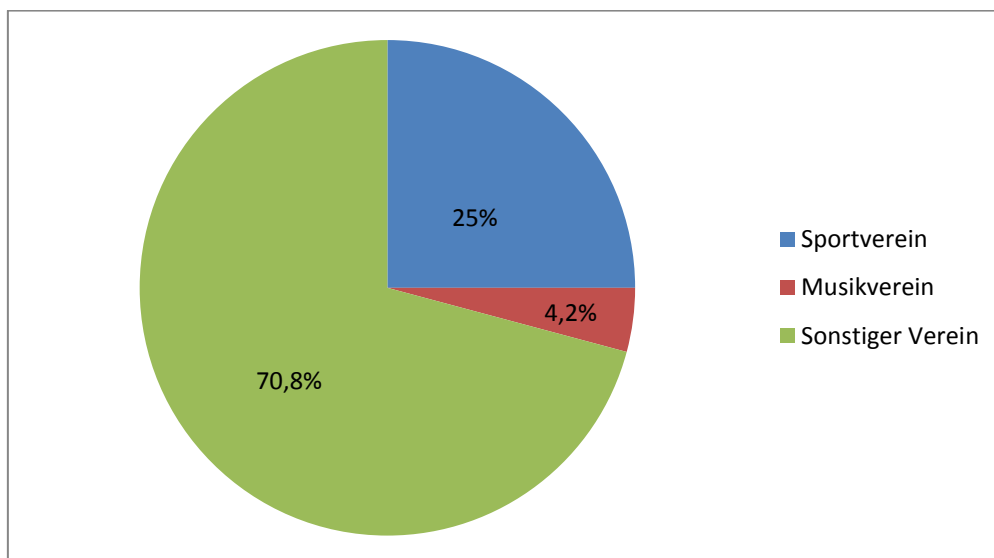


Abbildung 35: Vereinsart

## Frage 1.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	12	50,0%
nein	12	50,0%
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 81: Verein wird von Kindern besucht

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
keine erhalten	1
von der Friedrich-Kammerer-Schule	14
von der Gemeindeverwaltung Ehningen	12
aus der Zeitung	16
aus dem Internet	6
sonstiges	0

Tabelle 82: Informationsquelle

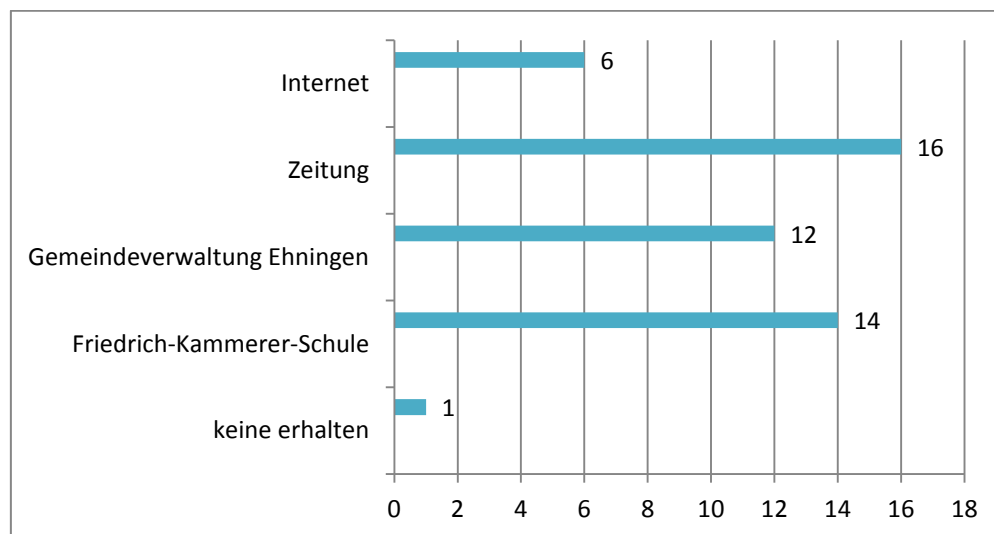


Abbildung 36: Informationsquelle

## Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	4	16,6%
nein	19	79,2%
Enthaltung	1	4,2%
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 83: Auswirkungen

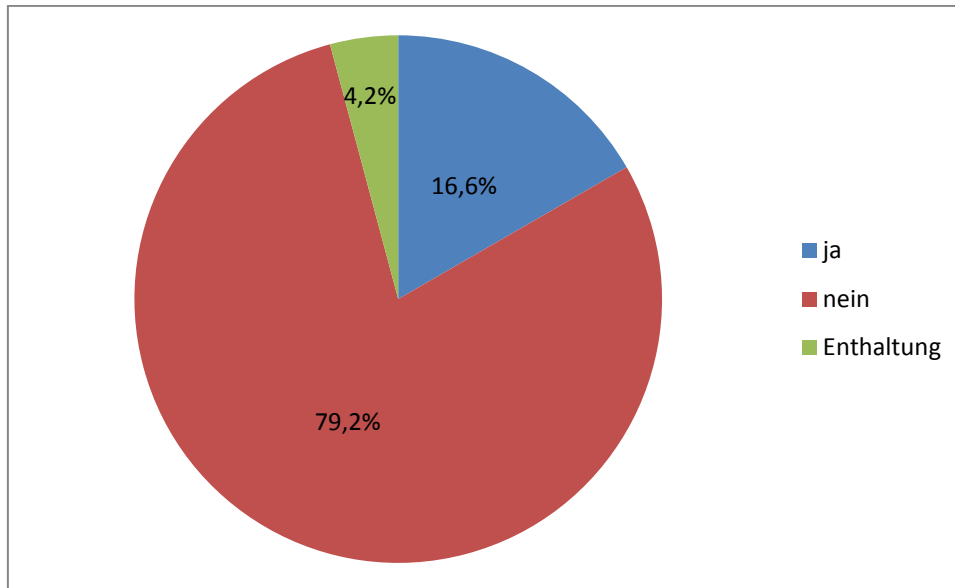


Abbildung 37: Auswirkungen

### Frage 2.3

- außerschulische Aktivitäten verschieben sich in die Abendstunden (2 Nennungen)
- Kinder haben weniger Zeit zur Verfügung (2 Nennungen)

### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	16	66,6%
nein	7	29,2%
Enthaltung	1	4,2%
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 84: Zusammenarbeit vorstellbar

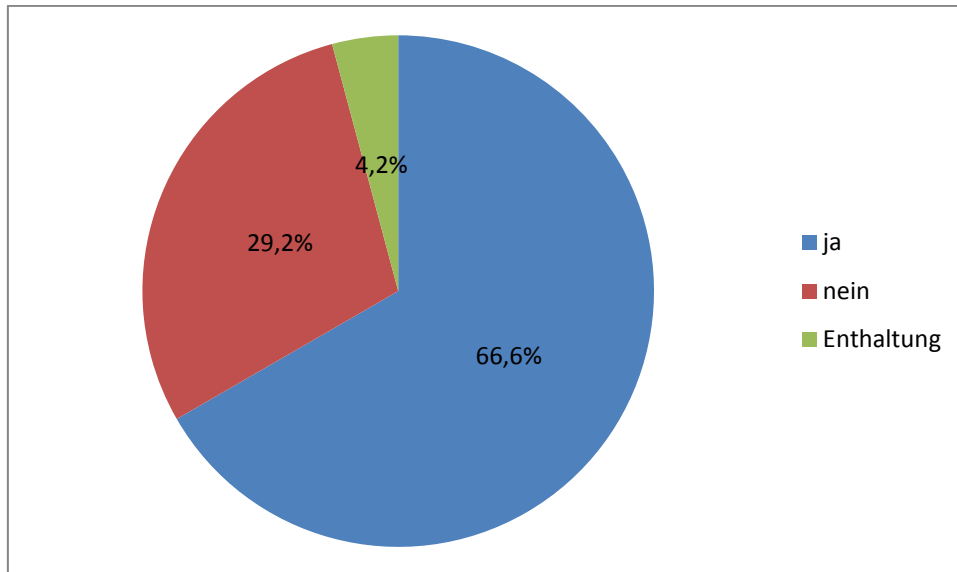


Abbildung 38: Zusammenarbeit vorstellbar

## Frage 2.5

- heimatgeschichtliche/historische Themen könnten in der Gemeinschaftsschule eher Platz finden, als in der Hauptschule
- Schulsanitätsdienst einführen
- Vorführungen von alten Maschinen bzw. Fahrzeugen, wie bereits jetzt schon
- Kursangebote an der Schule
- unser Sport könnte in den Schülersport integriert werden
- „Hohlstunden-Betreuer“ über ein Kugelspiel informieren und so das Spiel weitervermitteln
- anlassbezogene Aktionen z.B. Zeltbau, Geländespiel, Kanu-Tour
- Angebot von verschiedenen Sportarten aus der Abteilung Breiten- und Freizeitsport
- Besuch der Heimatstube
- Ortsrundgänge
- Kooperation beim Thema Musik, Angebot von Musikunterricht durch vereinseigene Musiklehrer (allerdings kostenpflichtig)
- Kooperation Schule und Verein im Bogensport mit Übungsstunden durch fachmännische Betreuung
- Mitwirkung bei kommunalpolitischen Informationen, Diskussionen, Vermittlung spezieller örtlicher Kenntnisse
- Projekte anbieten (2 Nennungen)
- „Projekt Respekt“ Karate als Geistesschulung
- Spielgeräte könnten beigesteuert werden
- finanzielle Unterstützung
- Gewerbe- und Handelsverein Ehningen ist bereits Programmpartner von „fit for job plus“, dem Programm für Berufsorientierung in Ehningen
- bereits bestehende Zusammenarbeit im Programm „fit for life“



**Frage 2.6**

- gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein (2 Nennungen)
- Förderung der schwächeren und stärkeren Schüler
- bessere Förderung von Kindern aus sozialschwachen Familien bzw. mit Migrationshintergrund
- Sicherung des Schulstandortes in Ehningen (2 Nennungen)
- Luft und Lust der Kinder für Freizeitaktivitäten
- mehr Kinder beteiligen sich ehrenamtlich am Gemeindeleben
- Kinder bleiben in der Gemeinde und somit steigt die Mitgliederzahl (3 Nennungen)
- bessere Zukunftsperspektive für die Jugendlichen
- besserer Schulabschluss möglich
- Einbeziehung von Angeboten der Vereine
- Qualifikation und inhaltliche Verbesserung zur bisherigen Hauptschule
- Gemeinschaftsschule sollte Schulort und –art für möglichst viele Ehninger Kinder werden

**Anlage 46: Fragebogen und Auswertung, Förderverein**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☒ ☐

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

- 1.1 Sind Sie mit der Entscheidung über die Einführung einer Gemeinschaftsschule in Ehningen zufrieden?  
☐ ja ☐ nein
- 1.2 Sind Sie mit der Anmeldezahl für das Schuljahr 2013 / 2014 zufrieden?  
☐ ja ☐ nein
- 1.3 Sind Sie mit dem bisherigen Ablauf der Einführung zufrieden?  
☐ ja ☐ nein
- 1.4 Wenn nein, warum nicht?

- 1.5 Wird die Einführung der Gemeinschaftsschule Auswirkungen auf Ihren Verein haben?  
☐ ja ☐ nein
- 1.6 Wenn ja, inwiefern?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**1. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]****1.7 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?****Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

**Frage 1.1**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 85: Einführung einer Gemeinschaftsschule

**Frage 1.2**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 86: Anmeldezahl

**Frage 1.3**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 87: bisheriger Ablauf der Einführung

**Frage 1.5**

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	1	100,0%
nein	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 88: Auswirkungen

**Frage 1.6**

- mehr Schüler, mehr Projektteilnahmewünsche, mehr Organisationsaufwand
- Anfragen für finanzielle Unterstützung nehmen zu

**Frage 1.7**

- mehr Vielfalt
- bessere Chancen für die bisherigen Hauptschüler
- bereits gutes Konzept erweitern

**Anlage 47: Fragebogen und Auswertung, Firmen**

EvaSys	<b>Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen</b>	Electric Paper
<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>mein Name ist Angelika Zweifel und ich studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Zurzeit bin ich dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Eine Schule für alle? - Erwartungen an die Gemeinschaftsschule in Ehningen" zu erstellen. Ich möchte herausfinden, welche Erwartungen die betroffenen Personen an die Gemeinschaftsschule haben. Dafür benötige ich Ihre Hilfe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für die folgenden Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen könnten.</p> <p>Die Daten werden natürlich vertraulich und anonym behandelt.</p>		

Markieren Sie so: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☒

**1. Fragen zur Firma**

1.1 Welche Ausbildungsplätze bieten Sie in Ihrem Unternehmen an?

- ☐ kaufmännische ☐ technische ☐ handwerkliche  
☐ sonstige ☐ keine

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule**

2.1 Ab dem nächsten Schuljahr wird in Ehningen eine Gemeinschaftsschule eingeführt. Haben Sie zu dieser neuen Schulform bereits Informationen erhalten? Wenn ja, woher?

- ☐ keine erhalten ☐ von der Friedrich-Kammerer-Schule ☐ von der Gemeindeverwaltung Ehningen  
☐ aus der Zeitung ☐ aus dem Internet ☐ sonstiges: \_\_\_\_\_

2.2 Ist die Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen für Ihre Firma von Bedeutung?

- ☐ ja ☐ nein

2.3 Wenn ja, inwiefern?



EvaSys

Einführung der Gemeinschaftsschule in Ehningen

Electric Paper

**2. Fragen zur Gemeinschaftsschule [Fortsetzung]**

2.4 Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule vorstellen?

☐ ja☐ nein2.5 Wenn ja, in welcher Art?

2.6 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Gemeinschaftsschule in Ehningen?

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

## Frage 1.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
handwerkliche	8	42,1%
kaufmännische	6	31,6%
technische	2	10,5%
sonstige	3	15,8%
keine	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 89: Ausbildungsplätze

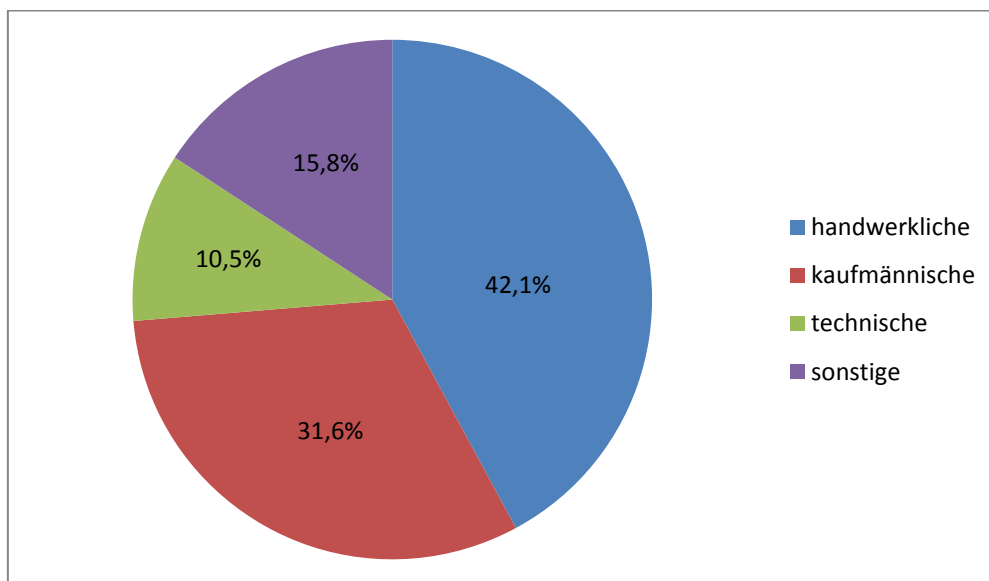


Abbildung 39: Ausbildungsplätze

## Frage 2.1

Antwortmöglichkeiten	Anzahl
keine erhalten	5
von der Friedrich-Kammerer-Schule	3
von der Gemeindeverwaltung Ehningen	2
aus der Zeitung	10
aus dem Internet	2
sonstiges	2

Tabelle 90: Informationsquelle

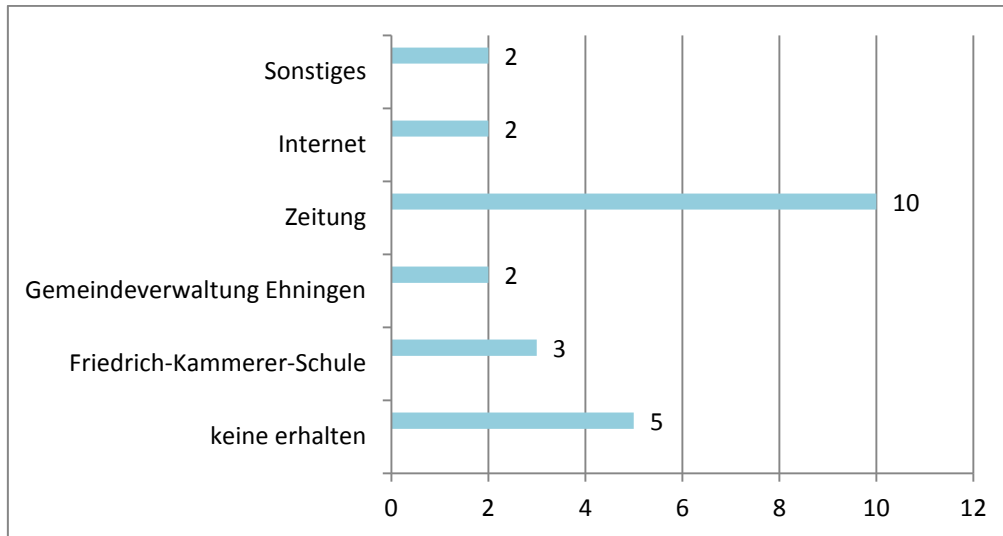


Abbildung 40: Informationsquelle

### Frage 2.2

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	8	47,1%
nein	9	52,9%
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 91: Einführung der Gemeinschaftsschule von Bedeutung

### Frage 2.3

- zukünftiges Potential an Bewerbern für eine Ausbildung steigt
- größere Rekrutierungsmöglichkeiten
- mit Realschulabschluss ist die Ausbildung zum Mechatroniker leichter zu bewältigen
- immer weniger Interesse an Berufen im Handwerk
- Schulstandort in Ehningen wird aufgewertet

### Frage 2.4

Antwortmöglichkeiten	Anzahl	Prozent
ja	12	70,6%
nein	4	23,5%
Enthaltung	1	5,9%
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>100,0%</b>

Tabelle 92: Zusammenarbeit vorstellbar

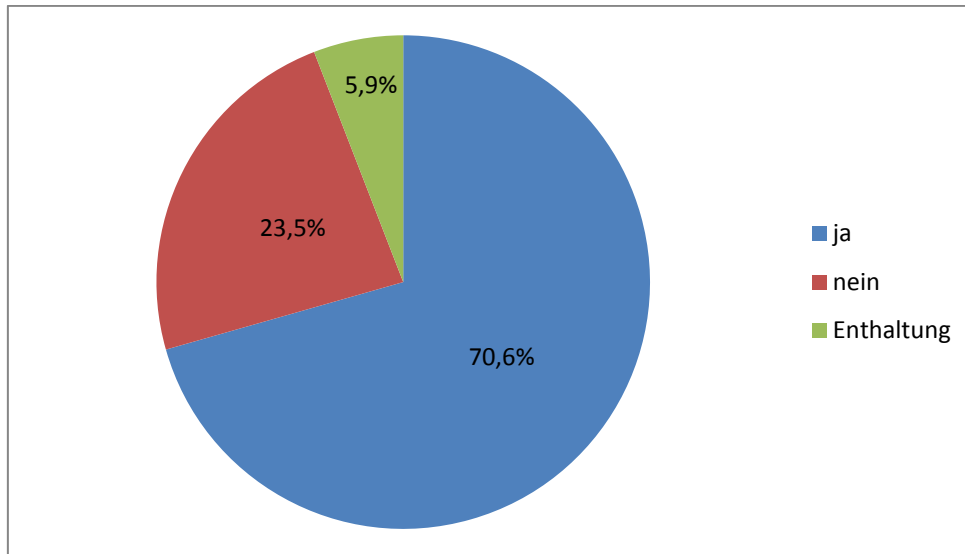


Abbildung 41: Zusammenarbeit vorstellbar

### Frage 2.5

- Kooperation mit der Schule besteht bereits
- weiterhin „fit-for-job“ Aktion des Gewerbevereins
- Zusammenarbeit erfolgt bereits (z.B. Bewerbertraining, Vorlesenachmittage, Bankbesichtigung)
- bisherige Zusammenarbeit kann vertieft werden
- Möglichkeit zur Erweiterung der bestehenden Kontakte bzgl. Berufsvorbereitung zu Schülern
- Kooperation im Bereich Berufsvorbereitung
- Berufsvorbereitende Praktika (7 Nennungen)
- Betriebsbesichtigungen
- Präsentation und Information über „Bankspezifische“ Themen zur Vorbereitung der Schüler auf die alltäglichen Dinge im Umgang mit Geld-/Finanzthemen (2 Nennungen)
- Unterstützung im Rahmen der Volksbank-Stiftung oder des Gewinnsparvereins

### Frage 2.6

- Individuelle Förderung der Schüler (2 Nennungen)
- mehr Offenheit und bessere Kooperation
- offene, freundliche und kollegiale Zusammenarbeit
- Informationen über Schulabgänger bzw. Erstklässler, um Kontakt aufnehmen zu können bzw. Präsente für den Schulbeginn anbieten zu können
- Intensivierung der Berufsvorbereitung
- größere Bewerberauswahl
- Spätentwickler haben dennoch die Möglichkeit „auf die höhere Schule“ zu gehen (ohne Umwege)
- mehr Möglichkeiten am Ort, Azubis für verschiedene Berufe zu rekrutieren

## Anlage 48: Gemeinde Ehningen, Der Gemeinderat – Zusammensetzung und Aufgaben (auszugsweise)

Gemeinde Ehningen: Der Gemeinderat- Zusammensetzung und Aufgaben

Seite 1 von 4



Aktuelles   Gemeinde   **Rathaus**   Familien und Soziales   Kultur und Gemeindeleben   Wirtschaft

### Bürgermeister

### Gemeinderat

- Der Gemeinderat- Zusammensetzung und Aufgaben
- Die Gemeinderäte
- Im Sitzungssaal

### Ortsrecht

### Dienstleistungen

### Telefonbuch

### Ämter

### Notfallrufnummern

### Stellenausschreibungen

### Verwaltungsportal

### Ausbildung

### Gebühren und Steuern

### Der Gemeinderat in Ehningen

Die Mitglieder des Gemeinderates wurden am 07. Juni 2009 auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und in der Sitzung am 21. Juli 2009 verpflichtet.



von links: vordere Reihe: Elke Bengel, Uta Stachon, Ursula Kenntner, Jutta Schießler, Gisa Fichtner, Aysen Czurgel hintere Reihe: Wilhelm Jäger, Wilhelm Tafel, Hans-Jürgen Potemke\*, Bürgermeister Claus Unger, Rainer Klein, Karl-Heinz Barth, Roland Sichler, Jochen Bodemer, Martin Drasch, Joachim Waegerle, Mark Baldinus\*\*, Manuel Benda, Dr. Thomas Ritter

\* mittlerweile ausgeschieden, Nachrücker Dominik Kern

\*\* mittlerweile ausgeschieden, Nachrückerin Marianne Kötze

Foto: Thomas Bischof

### Rechtsstellung, Zusammensetzung und Aufgaben

Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet im Rahmen seiner Zuständigkeit über die Angelegenheiten der Gemeinde (§ 24 Gemeindeordnung – GemO). Zusammensetzung Der Gemeinderat besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und 18 ehrenamtlichen Mitgliedern (Gemeinderäten/-innen).

Gewählt wurden am 07. Juni 2009:

Allgemeine Bürgerschaft Ehningen (ABE): 8 Gemeinderäte (bisher 8)

CDU: 5 Gemeinderäte (bisher 6)

Aufwind: 3 Gemeinderäte (bisher 2)

SPD: 2 Gemeinderäte (bisher 2)

18 Gemeinderäte/innen

### Mitglieder des Gemeinderats

Barth, Karl-Heinz Telefon 89 58 Rechtsanwalt Herrenberger Straße 18 (Allg. Bürgerschaft Ehningen)

Benda, Manuel Telefon 94 29 67 Dipl.-Wirtschaftsingenieur Bühllallee 7 (CDU)

Bengel, Elke Telefon 6 35 01 Physiotherapeutin Leimentalstraße 21 (Allg. Bürgerschaft Ehningen)

Bodemer, Jochen Telefon 64 35 92 Landwirt Maurener Straße 5 (Aufwind)

Czurgel, Aysen Telefon 6 28 51 Dipl.-Biologin Schwalbenweg 6 (Aufwind)

Drasch, Martin Telefon 56 81 Schlossermeister Königsberger Straße 58 (CDU)

## Literaturverzeichnis

**Abresch, Jens-Peter:** Projektumfeld und Stakeholder, in: Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)/GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (Hrsg.): Projektmanagement-Fachmann, Band 1, 9. Auflage, 2008, S. 59-86.

**Ammann, Markus:** Stakeholderpartizipation in der Schule, Ein Beitrag zu einer Organisationstheorie der Schule aus mikropolitischer Perspektive, 2009.

**Baden-Württemberg.de:** Fragen und Antworten zur Gemeinschaftsschule, Wie viele Gemeinschaftsschulen gibt es bereits?; <http://www.baden-wuerttemberg.de/?id=1135> [02.09.2013] (zitiert als: Baden-Württemberg.de).

**Baumert, Jürgen u.a. (Hrsg.):** Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland, 2008.

**Bea, Franz Xaver/Scheurer, Steffen/Hesselmann, Sabine:** Projektmanagement, 2008.

**Beichel, Johann J.:** Idee Gemeinschaftsschule, Südweststaatliche Reformimpulse, bildungstheoretische Flankierungen, schulorganisatorische Empfehlungen, Forschungsergebnisse zur Erkennung der Lehrerberufseignung, 2012.

**Bock, Irmtraud:** Gemeinden und Staat – gemeinsame Verantwortung für die Schule, in: Die Gemeinde, Zeitschrift für die Städte und Gemeinden, Organ des Gemeindetags Baden-Württemberg, 12/2009, S. 579-582.



**Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.):** Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013.

**Brugger, Norbert:** Gemeinschaftsschule und kommunale Schulgemeinschaft, in: Beichel, Johann J.: Idee Gemeinschaftsschule, Südweststaatliche Reformimpulse, bildungstheoretische Flankierungen, schulorganisatorische Empfehlungen, Forschungsergebnisse zur Erkennung der Lehrerberufseignung, 2012, S. 125-157.

**Bürgermeisteramt Ehningen (Hrsg.):** Ansichten 2010, Gemeinde Ehningen, 2010.

**Drews, Günter/Hillebrand Norbert:** Lexikon der Projektmanagement-Methoden, 2007.

**Duden online:** Bildungssystem; <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/bildungssystem> [03.09.2013] (zitiert als: Duden online, Bildungssystem).

**Duden online:** Bildungswesen; <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/bildungswesen> [06.09.2013] (zitiert als: Duden online, Bildungswesen).

**Ebster, Claus/Stalzer, Lieselotte:** Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage, 2013.

**Eisnach, Kristina:** Ganztageschulentwicklung in einer kommunalen Bildungslandschaft, Möglichkeiten und Grenzen von Unterstützungsstrukturen, 2011.

**Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen:** Mit Kindern zusammen leben, lernen und wachsen, Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2013/2014; [http://www.fks-ehningen.de/fileadmin/data/Dokumente/Schulleben/P%C3%A4dagogisches\\_Konzept\\_Antrag\\_GMS\\_Web.pdf](http://www.fks-ehningen.de/fileadmin/data/Dokumente/Schulleben/P%C3%A4dagogisches_Konzept_Antrag_GMS_Web.pdf) [02.09.2013] (zitiert als: Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule).

**Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen:** Wir über uns, Geschichte; <http://www.fks-ehningen.de/index.php?id=47> [03.09.2013] (zitiert als: Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Geschichte).

**Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen:** Wir über uns, Namensgeber; <http://www.fks-ehningen.de/index.php?id=23> [03.09.2013] (zitiert als: Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen, Namensgeber).

**Gemeinde Ehningen:** Amt für Familie, Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Ehningen, Schulkindbetreuung; <http://www.familienreferat-ehningen.de/cms/schulkindbetreuung> [03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Schulkindbetreuung).

**Gemeinde Ehningen:** Bauplätze in Ehningen, Allgemeines zum Bauen und Wohnen im Baugebiet „Bühl 2“; <http://www.ehningen.info/buehl2/index.html> [06.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Baugebiet „Bühl 2“).

**Gemeinde Ehningen:** Der Gemeinderat – Zusammensetzung und Aufgaben; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1141338\\_11/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1141338_11/index.html) [05.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Der Gemeinderat – Zusammensetzung und Aufgaben).

**Gemeinde Ehningen:** Einrichtungen in der Gemeinde;  
[http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066287\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066287_I1/index.html)

[03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Einrichtungen in der Gemeinde).

**Gemeinde Ehningen:** Einrichtungen in der Gemeinde, Haus am Pfarrgarten; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1183549\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1183549_I1/index.html) [03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Haus am Pfarrgarten).

**Gemeinde Ehningen:** Einrichtungen in der Gemeinde, Pflegeheim Haus Magdalena; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1229025\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1229025_I1/index.html) [03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen Pflegeheim Haus Magdalena).

**Gemeinde Ehningen:** Gemeinde; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066276\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066276_I1/index.html) [03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Gemeinde).

**Gemeinde Ehningen:** Kindertagesstätten; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066289\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1066289_I1/index.html) [06.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Kindertagesstätten).

**Gemeinde Ehningen:** Schule; [http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1098711\\_I1/index.html](http://www.ehningen.de/servlet/PB/menu/1098711_I1/index.html) [03.09.2013] (zitiert als: Gemeinde Ehningen, Schule).

**Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart:** Bedarfs- und Entwicklungsplan der Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen; [http://www.fks-ehningen.de/fileadmin/data/Dokumente/Schulleben/2012-06-19-FKS-BerichtGemeinderat\\_Untersuchung\\_GUS.pdf](http://www.fks-ehningen.de/fileadmin/data/Dokumente/Schulleben/2012-06-19-FKS-BerichtGemeinderat_Untersuchung_GUS.pdf) [02.09.2013] (zitiert als: Bedarfs- und Entwicklungsplan).

**Gessler, Michael/Uhlig-Schoenian, Jürgen:** Projektmanagement macht Schule, Selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten mit Plan – ein handlungsorientierter Leitfaden für den Unterricht in der Sekundarstufe II, 2. Auflage, 2008.

**Gudjons, Herbert/Traub, Silke:** Pädagogisches Grundwissen, 11. Auflage, 2012.

**Jens, Gerhard:** Gemeinschaftsschule in der kommunalen Bildungslandschaft, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.): Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 129-142.

**Kratzmeier, Ute:** Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.): Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 19-30.

**Kromrey, Helmut:** Empirische Sozialforschung, 12. Auflage, 2009.

**Leschinsky, Achim/Cortina Kai S.:** Zur sozialen Einbettung bildungspolitischer Trends in der Bundesrepublik, in: Baumert, Jürgen u.a. (Hrsg.): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland, 2008, S. 21-51.

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport:** Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Handreichung zur Beantragung einer Gemeinschaftsschule; [http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/zentrale-objekte-multilink/pdf/2013-02-18\\_HandreichungGMS.pdf](http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/zentrale-objekte-multilink/pdf/2013-02-18_HandreichungGMS.pdf) [02.09.2013] (zitiert als: Handreichung zur Beantragung einer Gemeinschaftsschule).

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport:** Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Warum Gemeinschaftsschule?; <http://www.kultusportal-bw.de/Lde/831516> [03.09.2013] (zitiert als: Warum Gemeinschaftsschule?).

**Moritz, Doro:** Vorwort, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle: Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 7.

**Northoff, Robert:** Inklusive Gemeinschaftsschule, Ein diskursives Votum, 2012.

**Patzak, Gerold/Rattay, Günter:** Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios, Programmen und projektorientierten Unternehmen, 5. Auflage, 2009.

**Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)/GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (Hrsg.):** Projektmanagement-Fachmann, Band 1, 9. Auflage, 2008.

**Ruep, Margret:** Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, Ein Bildungskonzept für die Vorbereitung auf ein demokratisches Gemeinwesen mit sozialer Verantwortung, in: Beichel, Johann J.: Idee Gemeinschaftsschule, Südweststaatliche Reformimpulse, bildungstheoretische Flankierungen, schulorganisatorische Empfehlungen, Forschungsergebnisse zur Erkennung der Lehrerberufseignung, 2012, S. 19-27.

**Rux, Johannes:** Gemeinschaftsschule und Schulrecht, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.): Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 301-316.

**Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland:** Vorgaben für die Klassenbildung, Schuljahr 2012/2013; [http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Klassenbildung\\_2012.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Klassenbildung_2012.pdf) [02.09.2013] (zitiert als: Vorgaben für die Klassenbildung).

**Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München:** Übersicht über Schulstrukturen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland; [http://www.laenger-gemeinsam-lernen.de/fileadmin/lgl/Download/Laender/Schulstrukturen\\_der\\_Laender\\_2011-1.pdf](http://www.laenger-gemeinsam-lernen.de/fileadmin/lgl/Download/Laender/Schulstrukturen_der_Laender_2011-1.pdf) [02.09.2013] (zitiert als: Schulstrukturen der Länder).

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg:** Bevölkerung, Regionaldaten, Bevölkerung insgesamt und Ausländer, Ehningen; <http://www.statistik-bw.de/SRDB/Tabelle.asp?H=BevoelkGebiet&U=02&T=01035010&E=GE&K=115&R=GE115013> [10.09.2013] (zitiert als: Bevölkerung insgesamt).

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg:** Bildung und Kultur, Regionaldaten, Schüler nach ausgewählten Schularten, Ehningen; <http://www.statistikbw.de/SRDB/Tabelle.asp?H=BildungKultur&U=03&T=13015030&E=GE&K=115&R=GE115013> [03.09.2013] (zitiert als: Schüler nach ausgewählten Schularten).

**Trautmann, Matthias/Wischer, Beate:** Professionalisierung von Lehrkräften für die Arbeit an Gemeinschaftsschulen, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.): Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 47-59.

**Van Ackeren, Isabell:** Zugänge, Übergänge und Abschlüsse, in: Bohl, Thorsten/Meissner, Sibylle (Hrsg.): Expertise Gemeinschaftsschule, Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg, 2013, S. 111-126.



## Erklärung

„Ich versichere, dass ich diese Bachelorarbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.“

Es ist mir bekannt, dass die Arbeit mit einer Plagiatserkennungssoftware auf nicht gekennzeichnete Übernahme fremden geistigen Eigentums überprüft werden kann.“

---

Datum

---

Unterschrift